

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt-Verlag

Verkaufspreis: 8 Hkr. morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verantwortlicher:

Georg Meier, 40031.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 6 Hkr. Pfg., in den Ausgabestellen: 8 Hkr. Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht 10 Hkr. Pfg. — Für eine Belegzahl von 3 Wochen. — Belegzahlungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Streikverweigerung oder sonstigen Umständen, die den Betrieb des Verlags aufhalten, ist die Belegzahl auf Zahlung des Bezugspreises zu erhöhen.

Einzelhefte: 6 Hkr. Pfg., auswärts: 8 Hkr. Pfg., bei Kassen 10 Hkr. Pfg., auswärts: 12 Hkr. Pfg. — Für die einpaltige Kolonietexte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Belegzahl übernommen. — Bei der Aufnahme von Anzeigen ist der Sonntag als Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 60.

Samstag, 10. März 1928.

76. Jahrgang.

Prager Besprechungen.

Die Tätigkeit des tschechischen Außenministers Dr. Beneš verdient einige Aufmerksamkeit. Auch der Gegner wird ihm zugestehen müssen, daß er zu den rührigsten Staatsmännern unserer Zeit gehört und immer voller Pläne steckt. Er ist aus der europäischen Politik gar nicht fort zu denken, und wir selbst haben seine Hand in manchem Spiel gefühlt, das gegen uns gerichtet war. Schon in den Tagen, als der Versailler Vertrag noch in Vorbereitung war, zwischien hat er selbst wohl auch eingesehen, daß die Hoffnungen, Deutschland für immer niederzuhalten, überholt gewesen sind, und es im eigenen Interesse seines Vaterlandes liegt, mit dem Reich gute Beziehungen zu unterhalten. Zum mindesten offiziell sind diese Beziehungen nicht schlecht, auch wenn gelegentlich Klage über Benachteiligung geführt werden muß, wie erst kürzlich vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der die Behandlung der deutschen Anteile an den Vorkriegsanleihen scharf kritisierte. An sich wäre eine Verständigung zwischen Prag und Berlin durchaus möglich, und wird wohl auch von beiden Seiten ernstlich erstrebt. Sowohl wirtschaftlich wie politisch können sich beide Länder gegenseitig manchen Dienst erweisen. Ihre Gegensätze werden erst dort sichtbar, wo es sich um Österreich handelt. Sobald die Frage des Anschlusses auch nur erwähnt wird, gerät die tschechische Öffentlichkeit in Erregung, obwohl bei genauer Betrachtung der Lage der Moskau-Staat dadurch nichts einbüßen würde. Er könnte sehr wohl auch mit einem vergrößerten Deutschland in bester Freundschaft leben.

Daß gewisse Stimmungen dagegen sprechen, ist sicherlich richtig, nur dürfen Stimmungen nicht die Politik beherrschen. Was man Sentimentalität nennt, hat dort keine Stätte. In Prag aber hat man sich Ziele gesteckt, die auf dauernde Verhinderung des Anschlusses hinauslaufen. Die Prager Politik ist überhaupt noch sehr stark nach den Begriffen von 1918 orientiert. Das Bündnis mit Frankreich, wie die Gründung der Kleinen Entente sind völlig aus diesen Gesichtspunkten zu verstehen. Man wollte damals die in den Friedensverträgen erworbenen Gebiete gegen eine Wiedereroberung durch ihre einstigen Besitzer, also Österreich, Ungarn und Deutschland, schützen. Deshalb die enge Verbindung mit Paris, Belgrad und Bukarest, die ja ungefähr dasselbe bezweckten. Daß sich eine solche Politik auf die Dauer nicht aufrechterhalten läßt, war selbstverständlich. Namentlich nach Beginn der Locarno-Verhandlungen wurde Beneš etwas bedenklich. Er hat ja auch seinerseits die Forderungen daraus gezogen, und schließlich mit Hilfe Briands erreicht, daß Deutschland nicht nur den Rheinpakt mit Frankreich schloß, sondern auch die beiden Nebenverträge mit der Tschechoslowakei und den Polen, die gleichfalls unter der Garantie Englands und Italiens stehen.

Seit einiger Zeit ist wieder eine gewisse Betriebsamkeit bei Beneš bemerkbar. Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Seipel in Prag diente offiziell nur einer Rede des Kanzlers vor den katholischen deutschen Studenten, wobei es sich ganz von selbst ergab, daß der verantwortliche Leiter der Wiener Politik auch Herrn Beneš und dem Präsidenten Masaryk einen Höflichkeitsbesuch abstattete. Das wäre nicht auffällig gewesen, obwohl man Herrn Beneš kennt, wenn nicht jetzt eine neue Einladung an Dr. Seipel ergangen wäre, seinen Besuch in Prag zu wiederholen. Was Beneš will, ist eine Zollunion mit Österreich, die es für immer vor dem Anschlußgedanken bewahrt. Auch er ist heute wohl der Überzeugung wie alle Staatsmänner, daß der verfallene Nachbarstaat in seiner jetzigen Form nicht leben kann und unter allen Umständen eine Anlehnung suchen muß, um sich wirtschaftlich wieder empor zu arbeiten. Dafür gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder die Vereinigung mit dem Reich oder die Donaukoalition, die Prag eine beherrschende Stellung gewähren würde, wenn auch, was zuzugeben ist, Wien dabei eine gewisse Bedeutung als Umschlaghafen erhalten würde.

Der rührige Dr. Beneš begnügt sich aber nicht damit, sondern er hat gleichzeitig auch Verhandlungen mit Budapest angeknüpft. Eine Großzügigkeit läßt sich ihm nicht abstreiten, denn er ist bereit, Gebietsverluste mit rein ungarischer Bevölkerung, die im Vertrage von Trianon diesem glücklichen Kriegsgewinner zugefallen sind, zurückzugeben, falls Ungarn dafür eine Zollunion schließen würde. Vorläufig verhält man sich in Budapest ablehnend. Man behauptet, daß das Angebot unzureichend sei und nicht alle berechtigten Wünsche erfülle. Auch sei diese Verbindung solange nicht tragbar, als die kleine Entente bestehe, die man in Wirklichkeit nur als ein Militärbündnis gegen Ungarn bezeichnen könne. Vermutlich enthält diese Antwort nicht alles, was man denkt. Die Ungarn sind monarchisch eingestellt und erhoffen noch immer die Rückkehr der Habsburger als Träger der Stephanskronen, während man davon in Prag nichts wissen will.

Sehr groß sind die Aussichten dieses Vorgehens also nicht. Trotzdem bleiben sie außerordentlich interessant. Man sieht deutlich, wohin Herr Dr. Beneš zielt. Eine Zollunion mit Österreich und Ungarn soll die alte Doppelmonarchie wieder herstellen. Es würden dann zu dem ehemaligen Besitz nur Siebenbürgen, das Rumänien erhalten hat, und jene Teile gehören, die heute in Südbanien einverleibt sind. Es wäre also nicht genau dasselbe, aber doch immerhin eine ansehnliche Macht, die sich dort plötzlich bilden würde. Daß dabei die Tschechoslowakei die Hegemonie hätte, liegt klar zutage. Sie ist politisch und wirtschaftlich in dieser Freiheit der stärkste Faktor, wobei noch zu ihren Gunsten hinzukommt, daß sie über die besten Beziehungen verfügt und namentlich die Freundschaft Frankreichs in diese Geschäftsgemeinschaft mitbringen könnte. Auch das Deutsche Reich müßte sich mit einem solchen Staat gut stellen, da seine eigenen wirtschaftlichen Interessen es erforderten. Nur die Gegnerschaft Italiens wäre vielleicht zu fürchten, das ja selbst mit Erfolg bemüht ist, Ungarn in seine Politik einzubeziehen und in dem Gelingen der Benešschen Pläne eine Machterweiterung Frankreichs sehen würde.

Wir selbst können diese Entwicklung sehr ruhig betrachten. Solange die Ungarn die Wahl haben, werden sie vermutlich nicht gewillt sein, sich Prag zu unterordnen, denn darauf ließe es ja hinaus. Was uns angeht, ist in erster Linie Österreich. Wir haben den Anschlußgedanken stets die Treue gehalten und haben uns dabei auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker berufen, das in den Friedensverträgen so schönede mißachtet worden ist. Die Entscheidung müssen wir den deutschen Volksgenossen in Österreich selbst überlassen. Und das ist der zweite Faktor, der gegen Herrn Beneš spricht. Die offizielle Wiener Politik ist nicht übermäßig anschlußfreundlich, woraus wir ihr, angesichts der Lage,

keinen Vorwurf machen wollen. Solange sich Österreich in einer schweren Not befindet, muß es versuchen, die Großmächte bei guter Stimmung zu erhalten, schon aus finanziellen Gründen. Eine Festlegung könnte für das Sechsmillionen-Volk verhängnisvoll werden. Aber darüber besteht kein Zweifel, daß die überwältigende Mehrheit dort nach wie vor an dem Gedanken der deutschen Gemeinsamkeit, die ja durch Kultur, Sprache und geschichtliche Überlieferung gegeben ist, festhält. Eine Abstimmung würde sicherlich den Plänen des Herrn Beneš nicht günstig sein. Man wird daher im Reich am besten tun, wenn man seine Tätigkeit mit kühler Neugierde verfolgt. Zu irgendwelchen Befürchtungen liegt kein Anlaß vor. Wir beobachten nur mit einem gewissen Vergnügen, wie außerordentlich betriebsam der Leiter der tschechischen Außenpolitik ist. An Ideen fehlt es ihm nicht. Nur stellt er sich zu sehr auf die Bedürfnisse seines eigenen Landes ein, ohne zu berücksichtigen, ob die Gesamtentwicklung in der von ihm gewünschten Richtung verläuft.

In den letzten Tagen ist aus Pariser Quelle das Gerücht verbreitet worden, daß der bisherige Generalsekretär des Völkerbundes, der Engländer Sir Eril Drummond, amtsmüde sei, nachdem er zehn Jahre, also seit Bestehen des Völkerbundes, mit unerschütterlichem Geschick und großem Takt diesen nicht immer angenehmen Posten verwaltet hat. Und Frau Yama wollte wissen, daß Herr Dr. Beneš geneigt sei, in die Lücke einzuspringen. In Genf wird entschieden bestritten, daß sich Drummond mit Austrittsabsichten trägt und Prag demontiert die Absichten des Ministers, in die Rousseau-Stadt überzusiedeln. Dabei fällt in der ihm nahestehenden Presse die sehr bezeichnende Bemerkung, daß ihr seine tschechischen Gegner fortlohen wollen. Seine Stellung ist wiederholt als erschüttert angesehen worden. Vielleicht haben wir hier den Ursprung seiner neuen Betriebsamkeit zu suchen.

Schluß in Genf.

Der Triumph der Vertagungsmethode.

aus Berlin, 10. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Märztagung des Völkerbundes wird voraussichtlich heute Abend ihr Ende erreichen, wobei auf der Tagesordnung der letzten Sitzung noch einige wichtige Fragen stehen. So muß noch die Neuwahl der Regierungskommission des Saatzgebietes vorgenommen werden, wobei, wie verlautet, Aussicht auf eine befriedigende Regelung insofern besteht, daß an Stelle des ausschließenden Belgiers Lambert ein neutraler Nordländer, man spricht von dem Bürgermeister von Helsingfors Ehrenroth, gewählt werden dürfte. Dann aber steht auch noch

die Erledigung der Waffenschmuggel-Affäre aus. Hierzu wird die vom Räte eingesetzte Dreierkommission Bericht erstatten. Doch nimmt man vielfach an, daß sie sich außerstande erklären wird, einen abschließenden Bericht zu geben, einmal weil die Zeit für die Aufstellung eines solchen Berichtes gefehlt habe, zum anderen aber auch, weil die vorliegenden Dokumente nicht ausreichend seien. Unter diesen Umständen würde der Rat die Angelegenheit bis zur Juni-Tagung verschieben. Ob inzwischen an Ort und Stelle eine Untersuchung vorgenommen wird, läßt sich noch nicht übersehen, doch dürfte wohl als sicher gelten, daß für diese Untersuchung, wenn sie beschlossen werden sollte, nur Zivilpersonen in Frage kommen. Damit würde die Vertagungsmethode in Genf einen neuen Triumph erleben, da mit dieser bewährten Methode auch in der

rumänisch-ungarischen Optantenfrage eine Zwischenlösung gefunden worden ist. Nachdem man 5 Jahre vergeblich um diese Angelegenheit gestritten hat, und, nachdem diese Frage jetzt zum 18. Male auf der Tagesordnung des Rates stand, ist man auch diesmal einer endgültigen Entscheidung ausgewichen. Man hat eine Entschlebung angenommen, die bestimmt, daß das im Friedensvertrag von Trianon vorgesehene Schiedsgericht, das aus einem Neutralen, einem Ungarn und dem zurückgezogenen rumänischen Mitglied bestand, durch zwei vom Völkerbundsrat zu ernennende neutrale Richter ergänzt wird. Dieser Ausweg wurde von Chamberlain gefunden, der damit zunächst den Zwang, zum Internationalen Gerichtshof zu gehen, vermeiden hat, während andererseits doch der Grundgedanke der Schiedsgerichtsbarkeit anerkannt wurde. Praktisch muß nun abgewartet werden, ob sich die rumänische Regierung der Zuständigkeit dieses Völkergerichtes fügt, oder ob sie auch dieses Gericht sabotiert. Der rumänische Außenminister hatte sich gestern in Genf mit der Befürchtung dieser Lösung vollkommen isoliert, rüktete doch sowohl Briand als auch Chamberlain sehr nachdrücklich von ihm ab. Der Juni-Tagung wird dann berichtet werden müssen, wie sich die Dinge weiter entwickeln

haben. So ist diesmal der Weg zum Haager Gerichtshof noch in letzter Minute vermieden worden. Auch die Behandlung des

litauisch-polnischen Konfliktes

hat man bis zur Juni-Tagung verschoben. Hier verriet man es ebenfalls, es auf eine Kräfteprobe ankommen zu lassen. Man will vielmehr zunächst das Ergebnis der in Aussicht genommenen direkten Verhandlungen zwischen beiden Parteien abwarten. Die Aussichten für diese Verhandlungen sind aber recht wenig günstig, so daß sich der Rat wahrscheinlich auf seiner Juni-Tagung wieder mit diesem Problem befassen müssen. Alles in allem tut man wohl den Staatsmännern, die in Genf versammelt waren, kein Unrecht, wenn man sagt, daß

das Ergebnis der Ratstagung mager

ist. Das gilt auch für die Verhandlungen hinter den Kulissen, die durch die weltpolitische Lage, so durch die bevorstehenden Wahlen und durch die Schwierigkeiten, die England im nahen Osten erwachsen sind, stark beeinflusst worden sind. Sehr viel bringt kein Staatsmann aus Genf heim. Es mag hinzugefügt werden, daß die deutsche Delegation erst am Sonntag abreisen dürfte, da noch Besprechungen Stresemanns mit dem rumänischen Außenminister Titulescu und mit dem polnischen Außenminister Jalewski in Aussicht genommen sind.

Große Befriedigung in Ungarn.

Budapest, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Morgenpresse begrüßt mit Jubel den gestrigen Ratsbeschluss in der Optantenfrage, der allgemein als ein großer Erfolg Ungarns bezeichnet wird. Hier sei wieder der Weg der Verständigung beschritten worden. Die Blätter jollen den Staatsmännern in Genf einstimmigen Dank, besonders dem ungarischen Delegierten Graf Apponyi und dem englischen Außenminister Chamberlain, der sich durch seinen Vorschlag wieder auf die Grundlage des ursprünglichen ungarischen Standpunktes gestellt und dadurch den Völkerbund und sein Hauptprinzip, die Schiedsgerichtsbarkeit, vor einem Zusammenbruch bewahrt habe. „Bester Vorschlag“ zum Beispiel bringt zum Ausdruck, der englische Außenminister habe anerkannt, daß eine politische Körperhaftigkeit zur Austragung eines Rechtsstreites nicht geeignet sei. In den Blättern kommt auch der Dank der öffentlichen Meinung gegenüber Deutschland und Italien zum Ausdruck.

Enttäuschung in Bukarest.

Bukarest, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Beschluss des Völkerbundsrates, zwei neue Beisitzer in das ungarisch-rumänische Schiedsgericht zu entsenden, hat in Bukarest wahre Bestürzung hervorgerufen, zumal

noch am Vormittag die Stimmung sehr unversöhnlich war und man allgemein einen Sieg des rumänischen Standpunktes erwartete. Die Nachricht von der Entscheidung des Völkerbundesrates in dem rumänisch-ungarischen Ostankienstreit wurde abends durch Extrablätter verbreitet. Die offiziellen Kreise verhehlen ihre Enttäuschung nicht.

Ein Sieg Stresemanns in der Saarfrage.

Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat trat heute vormittag um 10.30 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, die verschiedenen Finanz- und Verwaltungsfragen gewidmet war. Man besaß sich mit der bulgarischen Stabilisierungsanleihe, der estnischen Finanzreform, den Restitutionsanleihen für Österreich und Ungarn und den verschiedenen Flüchtlingswerken, die der Völkerbund übernommen hat.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurden die vier Mitglieder der Saarkommission wiedergewählt. Als fünftes Mitglied an Stelle des ausgeschiedenen belgischen Delegierten wurde der frühere Bürgermeister von Belginglor, Ehrenroth, gewählt. Mit der Wahl Ehrenroths ist eine der Forderungen der deutschen Regierung und der Saardelegation auf Wahl einer neutralen Persönlichkeit erfüllt. Der neue Vertreter hat eine Zeitlang im finnischen diplomatischen Dienst gestanden. Er spricht fließend Deutsch und ist Finanz- und Verwaltungssachmann. In französischen Kreisen wird die Wahl Ehrenroths mit einigem Misvergnügen aufgenommen und als ein Sieg Stresemanns in der Saarfrage gekennzeichnet.

In der um 2.30 Uhr beginnenden Nachmittagsklausur findet die Berichterstattung des Dreier-Komitees zum Waffenschmuggel in Szent Gotthard statt.

Die Abreise der Delegationen.

Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Chamberlain und Briand werden heute abend Genf verlassen. Um 2.45 Uhr empfängt Chamberlain die internationale Presse. Ein Zusammentreffen zwischen Chamberlain und Litwinow kommt also nicht zustande, da Litwinow nicht vor Dienstag in Genf eintrifft. Die deutsche Delegation wird ebenfalls bis Dienstag in Genf bleiben, da Stresemann noch mit dem sowjetischen Außenminister Marinkowitsch zusammentreffen will.

Die Türkei und die Abrüstungsarbeiten in Genf.

Paris, 10. März. „Matin“ berichtet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung die Einladung, an den vorbereitenden Arbeiten der Genfer Abrüstungskommission teilzunehmen, angenommen habe.

Die französischen Sozialisten für Rheinlandräumung.

Paris, 10. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In dem Wahlprogramm der französischen Sozialisten wird die Forderung auf Rheinlandräumung besonders unterstrichen. In dem Programm wird darauf hingewiesen, daß von der Partei die Besetzung deutschen Bodens immer verurteilt worden sei. Die Forderung auf bedingungslose Räumung ergebe sich schon daraus, daß die Rheinlandbesetzung weder Sicherheit noch Zahlungsgarantie gebracht habe. Die deutschen Zahlungen seien durch den Dawes-Plan sichergestellt, die französische Sicherheit durch den Locarno-Vertrag. Beide seien mit ausreichenden Garantien ausgerüstet. Die Fortdauer der Besetzung sei für die Erfüllung des Versailler Vertrages zwecklos. Die Besetzung könne nur noch den Haß zwischen den Völkern verlängern und die Wirkungen des Locarno-Paktes und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund aufheben. Solange Frankreich deutsches Gebiet militärisch besetzt halte, könne es keinen wahren Frieden mit Deutschland geben. Die Ausdehnung der Besetzung bis 1935 wäre der schwerste politische Fehler, den Frankreich begehen könnte. Die Partei lehnt es auch ab, die Räumung mit der Mobilisierung eines Teils der deutschen Reparationskassen zu erkaufen. Finanzielle Schwierigkeiten, deren Lösung vom ausländischen Kapitalismus abhängig seien, dürften der Räumung nicht entgegenstehen.

Dann wird in dem Programm die Luxemburger Entschließung von 1926 erwähnt, der die Sozialisten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens zugestimmt hätten. Bekanntlich wird darin die Einsetzung einer Zivilkommission zur Überwachung der entmilitarisierten Zone durch den Völkerbund als Provisorium bis zur vollen Verwirklichung der Abrüstung und ihrer auf voller Gegenseitigkeit beruhenden Kontrolle in allen Ländern empfohlen. Dadurch sollen zwar praktische Schwierigkeiten überwunden, niemals aber eine neue Räumungsbedingung geschaffen werden.

Weiter spricht sich das Programm für die sofortige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland aus, zumal nach dem Ausfall der künftigen Volksabstimmung kein Zweifel bestehen könnte. Es sei abzuord, ein Regierungssystem weiter aufrecht zu erhalten, das nur zu unausgesetzten Konflikten führe. Die Rückgabe des Saargebietes und die Herbeiführung einer freundschaftlichen Regelung der Frage der Saargruben könne zur Konsolidierung der deutsch-französischen Annäherungspolitik wie keine andere Maßnahme beitragen.

Das Revirement im auswärtigen Dienst.

Berlin, 10. März. (Gg. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird im Laufe der nächsten Woche das schon vor einiger Zeit in der Öffentlichkeit druckweise angekündigte Revirement im deutschen Auslandsdienst erfolgen. Augenblicklich sind noch nicht die letzten Entscheidungen alle gefallen und die notwendigen Akteure für die neuen Stellen — es handelt sich um Brüssel, Lissabon, Peking, Tokio, Buenos Aires — eingeholt worden.

Die Kandidatur Dr. Wirths.

Berlin, 10. März. Hinsichtlich der Kandidatur des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth will die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wissen, daß sich diese für Berlin endgültig entschieden habe. Dr. Wirth wäre demnach auf seinen bisherigen Wahlkreis in Baden beschränkt. Dort soll man seine Kandidatur von der Unterzeichnung eines Reverses abhängig gemacht haben, worin Dr. Wirth sich zur Wahrung der Parteidisziplin verpflichtet. Er habe für seine Entscheidung eine einwöchige Bedenkzeit erhalten.

Die Politik Preußens.

Erklärungen des Ministerpräsidenten Braun.

Berlin, 9. März. Im Preußenparlament stand am Freitag der Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten zur Erörterung. Die Aussprache wurde durch eine gemächte Rede der Sozialdemokraten Wäntig eingeleitet, der sofort aber eine scharfe Oppositionsrede des Deutschnationalen Steinhoff folgte. Dieser Sprecher der Opposition kritisierte scharf die Haltung Preußens in der Flaggfrage, im Falle Elaz, in der Frage des Panzerkreuzers, der Vaterländischen Verbände und andere Maßnahmen der Preußenpolitik.

Ministerpräsident Braun

erhob sich sofort zu einer eindrucksvollen Erwiderung. Er führte u. a. aus: Meine Vorlegung im Hauptausschuß, daß wir wohl berechtigt sind, unsere Rüstungen bis zur Grenze des Versailler Vertrages auszubauen, daß wir aber nicht verpflichtet sind, dies in allen Einzelheiten auch zu tun, ist von dem deutschnationalen Vorredner als eine unerhörte Stellungnahme erklärt worden. (Lebhaftes „Sehr richtig!“ rechts.) Ich befinde mich dabei in einer sehr guten Gesellschaft, und zwar in der der Reichsregierung. U. a. wird ja im Versailler Vertrag uns auch der Bau von zwölf Torpedobooten zu 800 Tonnen und von weiteren zwölf Torpedobooten zu 200 Tonnen konsolidiert. Die Reichsregierung hat aber erklärt, sie werde die letzten zwölf Torpedobooten nicht bauen, weil sie nicht zweckmäßig sind. (Lebhaftes „Hört, hört!“ links, Lärm rechts.) Was die Frage angeht, ob es „zweckmäßig“ ist, ein Panzerschiff in der Größe von 10.000 Tonnen zu bauen, so ist jetzt wieder bei den Beratungen im Reichstag aus Ausdruck gekommen, daß nach zwei Jahren der Chef des Admiralstabes erklärt hat, daß der Bau von Panzerschiffen zu 10.000 Tonnen vollkommen unzweckmäßig sei gegenüber dem erheblich größeren Panzerschiffen der anderen Seemächte. Es fragt sich nunmehr, unter welchem Einfluß diese Auffassung der Marineverwaltung sich gewandelt hat. Ich kann mir diese Frage beantworten und den Einfluß vermuten, der bei der Marineleitung erreicht, daß sie nun die Leistungsfähigkeit solcher 10.000-Tonnen-Panzerfahrzeuge anerkennt. (Anhaltende Unterbrechungen bei den Deutschnationalen.) Die preußische Staatsregierung aber ist noch heute der gleichen Auffassung, die sie gemeinsam mit der Marineleitung schon vor zwei Jahren hatte. Wenn wir die absolute Verantwortung haben, dann müssen wir auch das Recht für uns in Anspruch nehmen, über die Zweckmäßigkeit von Forderungen zu entscheiden. (Lebhaftes Zustimmung links.) Ich möchte noch darauf hinweisen, wie notwendig dies ist, nachdem sogar der jetzige neue Herr Reichswehrminister im Reichstagshaushaltsauschuß ganz offen erklärt hat: „Ich will hier das ehrliche Geständnis ablegen, daß ich unsere Flottenpolitik vor dem Kriege für einen Fehler gehalten habe.“ Es handelt sich um eine Serie von vier Schiffen, die zusammen 320 Mill. Mark kosten würden. Im Hinblick auf den Ernst der finanziellen Lage hat die preußische Staatsregierung die Zweckmäßigkeit und die Notwendigkeit solcher Bauten im jetzigen Augenblick verneint. Dabei spielte noch die Erwägung eine Rolle, daß die ehemaligen deutschen Kriegsgegner ganz bewußt im Versailler Vertrag ihre Bestimmungen so getroffen haben, daß uns ein wirklich kriegerisches Wehrinstrument gar nicht mehr zu Gebote steht. Die preußische Staatsregierung hat sehr oft die Reichsinteressen als die übergeordneten vor die Landesinteressen gestellt. Das ist auch von den verschiedensten Reichsregierungen anerkannt worden. Selbst der Herr Reichskanzler Marx hat, als er eine Zeit hindurch

preußischer Ministerpräsident war, hier im Landtage erklärt, daß die preußische Staatsregierung stets diese Haltung der Reichsregierung gegenüber eingenommen habe, daß sie dafür aber sehr schlecht von der Reichsregierung belohnt worden sei. Nun ist weiter von den Deutschnationalen die Verwaltungsreform als „parteiliche Stellenvermittlung“ bezeichnet worden. (Rufe bei den Deutschnationalen: „Sehr richtig!“ Dafür haben Sie nur keinen Sinn!) Doch, ich habe dafür einen sehr ausgeprägten Sinn, nachdem ich bei den Vorgängen im Reichsinnenministerium gesehen habe, welche Stümper wir in dieser Beziehung gewesen sind. (Sehr laut links.) Der Unterschied besteht nur darin, daß wir möglichst republikanische Beamte in leitende Beamtenstellungen setzen, während man dort Republikaner beseitigt und Monarchisten einstellt. Wir werden nach wie vor bestrebt sein, unsere Verwaltung mit republikanischen Beamten zu füllen. (Beifall links.) Die preußische Polizei wird auch in Zukunft rückwärts gegen alle vorgehen, die von rechts oder links durch Überfälle gegen Andersdenkende die Ordnung stören. Zum Schluß wandte sich der Ministerpräsident gegen die Ausführungen des Abg. Schlang. Schöningh auf einer deutschnationalen Tagung, auf der dieser behauptet hatte, der deutsche Osten habe zwei Gegner, die Polen und die preußische Regierung. Unter stürmischem Beifall der Koalitionsparteien bezeichnete der Ministerpräsident diese Ausführungen als die denkbar schlimmste Demagogie.

Abg. v. Campe (D. Vol.) erklärte: Die Deutsche Volkspartei hält es für eine der vornehmsten Aufgaben vom nationalen Standpunkt aus, daß das Reich die Machtmittel, die es noch besitzt, festhält. Es kommt sonst einmal der Tag, wo mit denselben Gründen, die der Ministerpräsident gegen den Panzerkreuzer anführt, die Reichswehr aufgegeben wird. (Lebhaftes „Sehr richtig!“ rechts.) Wir halten jeden möglichen Schutz von Ostpreußen für notwendig. (Sehr richtig! rechts.)

Ministerpräsident Dr. Braun

erklärte, wenn der Wunsch kleinerer Länder zu einem Aufgehen in Preußen vorhanden ist, dann werde sich das ganz von selbst ergeben, ohne daß die Parlamente dazu drängen. Wir stehen verschiedentlich in Unterhandlungen, aber nicht in offiziellen. Ein offizielles Angebot der lippeischen Regierung über den Anschluß sei nicht ergangen. Im übrigen würde Preußen bei dem Anschluß eines kleinen Landes weder wirtschaftlich noch politisch gewinnen. Es würde höchstens seinen ohnedies verhältnismäßig zu geringen Einfluß im Reichsrat noch mehr verlieren.

Abg. Kiedel (Dem.) führte aus, nur durch ein Großdeutschland ließen sich die Verhältnisse bessern. Die Sicherung der Drogareise sei viel wirksamer zu erreichen durch ein großzügiges Wirtschafts- und Kulturprogramm. An 300 Millionen seien dem Osten von Preußen zur Verfügung gestellt.

Abg. Dr. Marek (D. Vol.) betonte, das übertriebene parlamentarische System wie die Parteipolitik in der Beamtenpolitik beeinträchtigen den Zusammenhalt des Ganzen und die Stärke des Staates.

Darauf nahm Ministerpräsident Braun noch einmal das Wort, um zu erklären, daß er eine herabsetzende Kritik des Vorredners über das heutige Beamtenum auf das ausdrücklichste zurückweisen müsse. Das Beamtenum sei vor ganz andere Aufgaben gestellt worden, wie es vor dem Kriege der Fall gewesen sei. Es sei diesen Verantwortlichkeiten gerecht geworden und habe seine Pflicht voll erfüllt.

Damit schloß die Aussprache. Die Abstimmungen werden später stattfinden. Nach 1/15 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch, den 15. März, 12 Uhr.

Verkehrsfragen im Reichstag.

Berlin, 9. März. Im Reichstag wurde am Freitag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fortgesetzt.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) wandte sich gegen die Absicht, bei der Schaffung von zwei Klassen auf der Reichsbahn den Fahrpreis für die billige Klasse über den Preis der letzten 4. Klasse hinaus zu erhöhen.

Abg. Dr. David (Soz.) forderte einen Neubau der Mainzer Rheinbrücke und verlangte Verkehrsverbesserungen für das Mainzer Gebiet. Für die Reichswasserstraßendirektion sei Mainz der geeignete Platz.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

verwies darauf, daß nach den bisherigen Zuständigkeitsverhältnissen das Reichsverkehrsministerium nicht in der Lage sei, irgend welche Zuschüsse zum Straßenbau zu geben. Das Ministerium könne nur auf Vereinheitlichung des Straßenbaues hinwirken. Zu der Anregung des Abg. Wiesberts auf Bau besonderer Autostraßen sei darauf hinzuweisen, daß Straßenabgaben nicht erhoben werden dürften. Die Autobahn als Privatunternehmen sei mit öffentlichen Straßen nicht zu vergleichen. Das veraltete Schlagbaumwesen solle nicht erneuert werden. Es wäre am wenigsten mit dem modernen Automobilverkehr vereinbar. Für die Altrentner der Reichsbahn-Arbeiterpensionskasse habe die Reichsbahndirektion in diesem Jahre einen Betrag von 3 Millionen ausbezahlt. Gegen die Beschaffungsstelle der Reichsbahn werde der Vorwurf erhoben, daß sie einzelnen Großfirmen eine Monopolstellung einräume. Trotz der vielen Gerüchte über zu enge Beziehungen zwischen den vergebenden Beamten und den beauftragten Firmen habe sich bisher bei allen Untersuchungen kein Nachweis konkreter Tatsachen führen lassen. Der Bau der neuen Rheinbrücken bei Ludwigshafen und Speyer werde voraussichtlich im Spätherbst beginnen können. Zu dem Antrag der Volkspartei auf Bewilligung von 2 Millionen zur Fertigstellung des neuen Zeppelin-Luftschiffes erklärte der Minister, daß die dazu nötigen Mittel schon bereitgestellt seien. Sie würden allerdings nicht ausreichen für die notwendigen Versuchsfahrten.

Ein Regierungsvertreter ging dann auf die Kündigung des Güter-Vertrages durch die Reichsbahngesellschaft ein und bezeichnete die für die Kündigung vorgebrachten Gründe als nicht stichhaltig. Das Ministerium sei aber nicht in der Lage, die Zurücknahme der Kündigung zu erzwingen. Zur Übernahme von Bahnhöfswirtschaften durch die Mitropa habe das Ministerium von der Reichsbahngesellschaft das Zugeständnis erreicht, daß die Bahnhöfswirtschaft Altona in dieser Beziehung eine Ausnahme bleibe und die Vergebung anderer Bahnhöfswirtschaften in der früheren Weise geschehen soll.

Die Abstimmungen wurden auf die nächste Sitzung vertagt, die am Dienstag, den 13. März, 14 Uhr, stattfinden.

Neuer Flug Levine nach Deutschland?

New York, 10. März. (Kabeldienst.) Der kurzzeit in Savannah weilende Flieger Levine erklärte, er beabsichtige, Anfangs Mai mit Frau Levine und Baby als Passagier den Atlantik zu überfliegen und wahrscheinlich auch nach Berlin zu fliegen.

Am den Einheitsstaat.

Berlin, 9. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags begann heute die Einzelfragen des Haushalts des Reichsministeriums des Innern. Vorweg erledigt wurden zunächst die Titel für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Werte. Für die Notgemeinschaft wurden die angeforderten 5 Millionen Mark genehmigt. Angenommen wurde eine Reihe von Entschlüsselungen.

Die von den Demokraten beantragten Entschlüsselungen verlangten u. a. baldige Vorlegung eines Gesetzes, das an Stelle der bisherigen Staatsangehörigkeit eine Reichsangehörigkeit setzt, baldige Vorlegung einer Reichsstaatsordnung und einer Reichslandgemeindeförderung, unverzügliche Verhandlungen mit Preußen zur Umwandlung des preußischen Oberverwaltungsgerichts in ein Reichsverwaltungsgericht, Beseitigung der Enklaven und der Geländestücken der Länder untereinander, ein Rahmengesetz für die nationalen Minderheiten in Deutschland und eine Kranfensasse für Reichsbeamte.

Angenommen wurden ferner von der Deutschen Volkspartei beantragte Entschlüsselungen, die die Vereinigung kleinerer mit benachbarten größeren Ländern fordern, die Anstellung und Verbelegung von Beamten im ganzen Reich ermöglichen und die Prüfungen in sämtlichen Ländern vereinheitlichen wollen. Eine demokratische Entschlüsselung verlangte die Zuständigkeit deutscher Gerichte für Ehe-scheidungsklagen solcher Frauen, die durch ihre Heirat mit einem Ausländer staatenlos geworden sind.

Das Bauprogramm für 1928.

Berlin, 10. März. Der Wohnungsausschuß des Reichstags schloß die Beratung mit der Annahme einer großen Anzahl von Entschlüsselungen ab. Danach sollen zur Deckung des Fehlbeitrages von 1927 Auslandsanleihen bis zu 350 Millionen Mark befragt werden. Neben Kleinsiedlungen und Eigenheimen sind Zwei- oder Dreizimmerwohnungen mit Küche zu bevorzugen. Neben der Haussteuer sollen in möglichst hohem Maße Mittel der Sparkassen, der öffentlichen Kreditanstalten und der Sozialversicherungsanstalten, namentlich der Arbeitslosenversicherung, herangezogen werden. Für die Haussteuer wurden folgende Grundätze aufgestellt: Die Haussteuerhypothesen und die Steuerbefreiungen gehören dem Reich. Die Kontrolle über die richtige Verwendung wird reichsrechtlich gehandhabt. Die Rückflüsse sind ausschließlich für den Kleinwohnungsbau und für die Vergütung und Tilgung der Bauanleihen zu verwenden, keinesfalls aber zur Deckung von Verwaltungsausgaben. Bei Beteiligung der Gelder sind die privaten Bauunternehmen ebenso zu berücksichtigen wie die gemeinnützigen. Haussteuererwerbsmittel und andere öffentliche Mittel sind nur zu bewilligen, wenn die endgültige Finanzierung des Bauvorhabens gesichert ist. Bei Neugestaltung der Gebäudeentwerfungssteuer sollen Hauseigentümer für Reparaturen und Erhaltung von Kleinwohnungen unverzinsliche und niedrig amortisierte Darlehen erhalten. Zum Schluß erklärte es der Ausschuss für notwendig, planmäßig bis Ende 1925 in jedem Jahre möglichst weit über 200.000 Wohnungen zu bauen.

Die Aufträge des Afghanenkönigs für die deutsche Wirtschaft.

Für rund 20 Millionen Mark.

Berlin, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Abreise des Afghanenkönigs Aman Ullah sind in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten in der Öffentlichkeit sehr unfreundliche Bemerkungen über den wirtschaftlichen Wert des Aufenthalts des Königs in Deutschland gemacht worden, der in keinem Verhältnis zu dem großen Aufwand, der von amtlicher Seite während der Dauer des Aufenthaltes gemacht worden ist, stehen soll. Man hat zu errechnen versucht, daß der Aufenthalt König Aman Ullah mit seinem Gefolge in Berlin mehr gekostet habe, als im ganzen Jahre nach Afghanistan exportiert würde. Richtig ist, daß der König sein Einkaufsprogramm bereits in Kabul festgelegt hat. Er will eine Zuckerrüben-, eine Tuchfabrik und vieles andere kaufen, will eine Flugverkehrs-gesellschaft in Afghanistan errichten, Schmalspurbahnen bauen und vieles andere. Diese Dinge hat er bisher noch nicht zum Abschluß gebracht. Das Reichswirtschaftsministerium und das Auswärtige Amt haben ihm aber eine Reihe von Sachverständigen zur Seite gegeben, die ihm bei seinen Informationen in den deutschen Wirtschaftskreisen geholfen haben, so daß der König, wenn er von London aus auf mindestens zehn Tage abermals nach Berlin zurückkehren wird, die Abschlüsse tätigen kann. Es wird alsdann nach Maßgabe eines Exportkredits, der im Rahmen der Exportkreditversicherungsbestimmungen getroffen ist, ein Teil in bar ausbezahlt und der Rest in Raten erledigt. Die wirtschaftlichen Kreise, mit denen König Aman Ullah Fühlung genommen hat, sind, wie uns von allen Stellen versichert wird, durchaus befriedigt von dem Aufenthalt des Königs und seinen bisher erteilten Aufträgen. Wie wir durchaus zuverlässig erfahren, hat König Aman Ullah bei seinem vierzehntägigen Besuch in Deutschland bisher für rund 20 Millionen Mark Aufträge an die deutsche Wirtschaft vergeben. Das ist immerhin ein nicht unbedeutender Posten, der den Aufwand des Reiches bei dem Empfang und den offiziellen Anlässen durchaus rechtfertigt. Dem Reich hat der Aufenthalt des Afghanenkönigs mit seinem Gefolge in allem rund eine Million gekostet, inklusive der Geschenke, die König Aman Ullah und sein Gefolge erhalten hat.

Aber die durch den König von Afghanistan in Berlin eingeleiteten Wirtschaftsverhandlungen wird noch gemeldet:

Der Ausschuss, der die Verhandlungen in Berlin gegenwärtig führt, steht unter Leitung des Universitätsprofessors Geheimrat Briz von der Technischen Hochschule. Es handelt sich in erster Linie um die geplante Anschaffung der Einrichtung für eine Zuckerrüben- und eine Tuchweberei, für Gemische Fabriken und Betriebe sowie für Ölbohrungen. Auch mit der Flugzeugindustrie sind Verhandlungen über Errichtung einer afghanischen Luftverkehrsgesellschaft eingeleitet worden. Ebenso will der König mit dem Bau einer Schmalspurbahn beginnen.

Telegrammwechsel zwischen Aman Ullah und Hindenburg.

Berlin, 9. März. Der König von Afghanistan hat aus Kachen folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet:

Im Begriff, Deutschland zu verlassen, ist es mir und der Königin ein herrliches Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, und dem ganzen deutschen Volk unseren aufrichtigen und innigen Dank für die uns erwiesene lebenswürdige Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Wir werden an die schönen Tage, die wir in Deutschland verleben durften, stets die freundlichste Erinnerung bewahren. Empfangen Sie die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und für den weiteren Wiederaufstieg des ruhmreichen deutschen Volkes. Aman Ullah.

Der Reichspräsident hat dem König hierauf telegraphisch wie folgt erwidert: Eurer Majestät danke ich herzlich für die so freundlichen Abschiedsgrüße. Ich erwidere sie mit den aufrichtigsten Wünschen für einen guten weiteren Verlauf der Reise und das Wohlergehen Eurer Majestät und der Königin sowie für eine glückliche Zukunft des afghanischen Volks. A. Hindenburg.

Das afghanische Königspaar in Paris.

Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Das afghanische Königspaar ist heute, aus Essen kommend, am Nachmittag infognito hier eingetroffen. Es wurde von Vertretern des Präsidenten Doumergue und zahlreichen Mitgliedern der afghanischen Kolonie am Bahnhof begrüßt. Das Königspaar wird einige Tage in Paris bleiben und am 13. März zu einem offiziellen Besuch des englischen Königs nach London reisen.

Das Notprogramm.

Berlin, 9. März. Wie mitgeteilt wird, liegen die drei Gesetze, welche die Landwirtschaft betreffen, dem Reichsrat vor. Zwei davon gehen alsbald dem Reichstag zu, dasjenige über die Rentenbankkredite wird in den nächsten Wochen veröffentlicht werden. Das Gesetz über die Erhöhung der Sozialrenten wird im Reichstagsauschuss behandelt. Das Kriegsschadenschuldengesetz kommt in der nächsten Woche in dem betreffenden Reichstagsauschuss zur zweiten Lesung. Der Nachtragshaushalt für 1927 hat den Reichsrat passiert und geht dem Reichstag zu. Der Ergänzungshaushalt für 1928 geht heute dem Reichsrat zu. Der Personalienetat kommt nicht noch einmal vor das Reichskabinett. Der Schluss des Notprogramms wird gebildet durch eine Verordnung über die Kleintrentenverlorenung. Diese liegt dem Reichsrat vor.

7 Millionen Nachtrag für Phöbus.

Berlin, 9. März. Im Nachtragsetat 1927, der jetzt dem Reichstag zugegangen ist, werden zur Abwicklung der Verpflichtungen betreffend die Phöbus-A.-G. noch 7 Millionen Mark gefordert. Das ist der Betrag, der nach völliger Erschöpfung des Abwicklungsfonds des Reichswirtschaftsministeriums noch aus der Reichskasse ausbezahlt werden soll. Aus den Einzelheiten des Etatsberichts geht hervor, daß ungenügend falls die vom Reich noch zu bedeckenden Garantieverpflichtungen sogar 8,2 Millionen Mark betragen, wobei dem Reich ein Paket von 500 000 M. Emella-Affien verbleibt. Bei günstigem Ausgang der Prozesse und günstiger Liquidation der Phöbus-A.-G. vermindert sich der Betrag auf 5,7 Millionen Mark.

Coolidge und das Freigabegefeß.

Washington, 9. März. Präsident Coolidge ist der Ansicht, daß das Freigabegefeß in der Fassung, in der es vom Kongress angenommen und vom Schahamt bekräftigt worden ist, nicht so befriedigend sei, wie der ursprünglich vom Schahamt empfohlene Gesetzesentwurf. In anderen Regierungsdepartements wird das weitere Vorgehen geprüft, über das dem Präsidenten Bericht erstattet werden wird. Der Präsident meint, daß Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, die für Gehaltserhöhungen für die Angestellten des Senats und des Repräsentantenhauses und für einige Beamte des Schahamtes eintreten, das Gesetz dazu benutzt haben, um damit Anträge zu verbinden, die diese Gehaltserhöhungen vorsehen.

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

Berlin, 9. März. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion, die am 11. Febr. in Berlin begonnen haben, befinden sich zurzeit im Stadium der Kommissionsberatungen. Die Vollerfassung der beiden Delegationen hat den gesamten Verhandlungsstoff den drei Kommissionen überwiesen, und zwar an die Statistische Kommission für die Entwicklung des Handelsverkehrs, an die Kommission für Rechtsfragen und an eine Hauptkommission zur Beratung der wesentlichen Fragen des Wirtschaftsverkehrs und Niederlassung. Die Hauptkommission hat inzwischen eine Reihe von Unterkommissionen gebildet, nämlich solche für Schifffahrt, Expeditionen und Versicherungsfragen, weitere für Fragen des Geschäftsverkehrs, für Fragen des sowjetrussischen Exportes nach Deutschland sowie eine Kommission für einzelne Fragen des Wirtschaftsabkommens. Die Vollerfassung wird erst nach Abschluß der Kommissionsarbeiten wieder zusammengetreten.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 9. März. Entgegen offiziellen polnischen Presse-meldungen wird mitgeteilt, daß bestimmte Termine für die Wiederaufnahme der Verhandlungen festgelegt sind, an denen wir bereit sein würden, die Verhandlungen aufzunehmen, wenn wir die Erhebungen beendet haben, die die polnische Valutierung nötig gemacht hat.

Das deutsch-japanische Farbenabkommen verworfen.

Berlin, 9. März. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Tokio, das Außenministerium habe den vom Handelsministerium vorbereiteten Entwurf eines deutsch-japanischen Abkommens, betreffend die Farben zum Färben von Stoffen, verworfen, da der Entwurf die japanische Industrie bedrohen würde.

Ausdehnung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 10. März. (Drahtbericht.) Die angekündigte Ausdehnung des Streiks der Werkzeugmacher ist am heutigen Samstag ausgeführt worden. Gemäß dem Beschluß des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind heute früh die Werkzeugmacher aus dem A. E. G.-Konzern und verschiedenen anderen Fabriken in den Ausstand getreten. In diesen Betrieben waren 700 Werkzeugmacher beschäftigt. Von dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie werden nunmehr mit den bereits bestreikten und stillgelegten Betrieben insgesamt 100 000 Arbeiter betroffen.

Die Uniformveränderungen bei der Schutzpolizei.

Berlin, 10. März. In der soeben erschienenen Nummer der Zeitschrift „Die Polizei“ macht Polizeioberst Lingens von der Polizeidirektion des preussischen Ministeriums des Innern Mitteilungen über die Versuche zur Einführung einer neuen Polizeiform. Die Versuche mit der neuen Uniform werden jetzt für die Schutzpolizei und Landjäger in Berlin, Breslau und Bochum stattfinden, wo je eine Bereitschaft und ein Polizeirevier mit sämtlichen Beamten und Polizeioffizieren entsprechend eingeteilt werden. Danach soll erst entschieden werden, ob sich das neue Jackett mit Krage und Krautwarte vom polizeilichen, finanziellen und ärztlichen Standpunkt aus als Berufsbekleidung für die Polizei und Landjäger eignet.

Seite beauftragte er die Rubens, Jordans und Snoders wegen ihrer beinahe unanständigen Gesundheit, die sich an Wildpret, Geflügel, Trauben, Melonen, und spedis glänzenden Weiberleisch gleichermäßen übernahm. Entsetzt man dieser erotisch betonten Schlemmerei, so verfallt man bei den Italienern in das Gegenteil. Hier herrscht eine glatte Bollendung, die vor lauter Formenadel die Lebensfülle verlorener hat. Wenn ich die herrliche Venus des Girgione ausnehme, vermischt ich reine Schönheit, die man der Antike nachrühmt. Selbst bei Raffaels sizilianischer Madonna. Sie ist stets von einem andächtigen Kreis umlagert. Wenn ich doch auch gleich den andern anbieten könnte! Aber ich vermag nicht in die Anie zu sinken, ich sehe nur ein kaltes Spiel mit schönen Formen. Man hat neuerdings nachzuweisen versucht, der zur Seite gezogene Borghese und die beiden Engel im Vordergrund seien spätere Zutaten. Wenn man das doch glauben könnte! Wenn ich doch diese zuckersüßen Ruben, die nicht einmal mehr als Perlschädel auf Sofaissen zu bewerten sind, preisgeben ließe! Die großartige, wenn auch fesselnde Mathematik des Gemäldes würde zweifellos gewinnen.

Mit Correggio geraten wir schon fast in die parfümierte Luft des Kokos. Mit Caracci, Carlo Dolci, Guido Reni und wie die unselbigen Geistes alle helfen mögen, gleiten wir sankt in den religiösen Kitsch. Überall eine süße Linie, die bestrift und gleichzeitig langweilig, wie das Overnagertriller eines Kaltraten der guten alten Zeit. Wenn wir aber dann in den Saal der Holländer geraten, so trifft uns einmal das starke Erlebnis, das wir in so und soviel Sälen vergeblich suchten. Das Overnagertriller von Rembrandt schlägt ein ganzes Jahrhundert italienischer Malerei mit einem Dabe tot. Und gegenüber hängt ein bewunderungswürdiger Vermeer von Delft. Welche Schönheit steht in der Kontrastierung von Gelb und Blau! Vermeer hat eine Bordellzene mit unirdischem Farbenschemel umfettet. Correggio machte aus einer heiligen Handlung eine Boudoir-angelegenheit.

Dresden, wo der Hof lange den künstlerischen Ton bestimmte, war mehr als andere Großstädte traditionellen Gemälden unterworfen. Aber das schickliche Dresden der Renaissance weicht sich gegen das verschönerliche Dresden der starken August. Die im Mai zu eröffnende Ausstellung, die technische Stadt, an der man lieberhaft arbeitet, wird den Beweisen erbringen, daß auch die sächsische Hauptstadt entschlossen ist, an der Gestaltung unserer deutschen Zukunft zu arbeiten.

Die Beratungskstelle für Auslandskredite.

Berlin, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem über die Freitagsung der Beratungskstelle für Auslandskredite ausgegebenen Kommuniqué wurden in der Sitzung Vorbereitungen für die nunmehr wieder regelmäßig stattfindenden Tagungen getroffen. Die Tätigkeit wird zunächst in einer Art Feststellungsverfahren bestehen, um in eingehender Prüfung der vorliegenden Anträge von Gemeinden zu ermitteln, welche Beträge der Anleiheverordnungen nach den Grundsätzen der Beratungskstelle befürwortet werden können. Wenn nach Prüfung sämtlicher Anträge ein Überblick darüber gewonnen ist, in welcher Gesamthöhe Anleihen nach Maßgabe ihres Verwendungszweckes zur Befürwortung geeignet sind, wird die Beratungskstelle entscheiden können, welcher Gesamtbetrag nach ihrer Meinung mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Wirtschaft und unter Berücksichtigung des Schubes der Währung hereingelassen werden kann. Erst dann wird es möglich sein, sich über die Beträge schlüssig zu werden, die den einzelnen Gemeinden zugesprochen werden können. Die Anleiheverhandlungen der Kommunen können, da mit Beschlüssen der Beratungskstelle vorerst nicht zu rechnen ist, vorläufig noch nicht eingeleitet werden.

26 Millionen im Berliner Haushalt ungedeckt.

Berlin, 10. März. Der Haushaltsausschuss der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich am Freitagmorgen mit dem Bericht des Unterausschusses beschäftigt, der den ursprünglichen Fehlbetrag von 52 auf 10 Millionen herabgedrückt hatte. Der Hauptausschuss hat sich dem Standpunkt des Unterausschusses nicht angeschlossen, daß schon jetzt mit einer bestimmten erhöhten Beteiligung Berlins am Finanzausgleich gerechnet werden könne. Außerdem konnte der Hauptausschuss die Kürzung des Etats der Wohlfahrtspflege um fünf Millionen, die der Streichungsausschuss vorgenommen hatte, nicht billigen.

Die Kunststadt Dresden.

Von Dr. Wolfram Waldschmidt.

Man kann Dresden eine schöne Stadt nennen, wenn es einem gelingt, sich in den Geist der Gründerperiode zurückzuverlegen. Man wird dann die überall hervorstechende anständliche Baugesinnung haben, obwohl Gottfried Semper, der bedeutendste Meister seiner Zeit, der die Physiognomie der Stadt bestimmte, nirgends über ein verständnisvolles Renaissanceklassizismus hinauskam. Seine oft gezeigten Bauten, die Gemäldegalerie und das Opernhaus, grenzen im Verein mit der Rotokirche Chiaveris den vornehmsten stillen Königsplatz gegen den Geschäftslärm der Großstadt ab. Wie ein großes Atrium wirkt der Platz, geschaffen zur Sammlung und Vorbereitung für den, der sich anschaut, ein Weltkulturmuseum zu betreten. Der Ausblick von der Terrasse, die der Minister Brühl auf alten Befestigungen längs der Elbe anlegte, ist von großem Reiz; besonders in der Abenddämmerung, wenn die Bauten als dunkle Massen wirken, und die unzulänglichen Einzelheiten verschwinden. Das Panthentheater auf dem Dach des Theaters wirkt dann als phantastische Silhouette, die Schatten der Weltkulturmuseum auf dem First der Kirche gewinnen ein geheimnisvolles Leben und reden die Arme mit bedeutenden Gebäuden in das flammende Rot des Abendhimmels.

Man nennt Dresden gerne die Stadt des Rotoko. In der Tat wirkt nicht nur das alte Dresden, das wir von den Bildern des Canaletto kennen, so rotokofast, sondern sogar die landschaftliche Umgebung. Die aus Edelsteinen und allerlei kostbarkeiten zusammengesetzten Tafelauffläche des Grünen Gewölbes erinnern beinahe an die lustigen Felsgebilde der Sächsischen Schweiz, die ein größerer Meister formte, als er gerade mit den Alpen fertig war und sich eine Spielerei als Erholung gönnte. Der Zwinger, der Pöppelmann im Auftrag Augusts des Starken errichtete, gilt als das glänzendste Beispiel des deutschen Rotoko. Mehr als anderswo wird hier die Erinnerung an den Kurfürsten und polnischen König lebendig, der das ganze Polen zu einem einzigen Ballfest machte und in der Galanterie selbst Ludwig den Biersehten überbot. Wir stellen uns den Zwinger gerne als den Rahmen der Feste vor, die prunkvolle Huldigungen an die verschiedenen Vierzehndamen des Königs waren: Aurora von Königsbrand, die Gräfin Cosel und die Orselosa, die eigene Tochter des Kurfürsten, deren Mutter eine spanische Tänzerin

war. Leider ist der plastische Schmuck des Zwingers so stark verwittert, daß man mit Nachbildungen helfen muß. Um die große Farbe des neuen Steins nicht gegen die alten Teile abstecken zu lassen, hat man begonnen, die schwarzliche Schicht zu entfernen. Wenn man nur einsehe, daß es gerade das Beste ist, was man auf diese Weise herunterkratzt! Man erschrickt förmlich, wenn man sieht, wie die auf Neu gearbeiteten Formen die gleichen sind, deren Trivialität wir heute so heftig bekämpfen. Man braucht nur die Karoatiden und die Schörkel noch zu vergolden, und das „Palais de Danse“ ist fertig. Keiner als hier offenbart sich der Geist der Zeit in der Porzellanmanufaktur des Johannneums. Derselbe Geist, der es an Kraft mit jeder Jahrmarktattraktion aufnehmen konnte — seine Liebeserklärung an die Gräfin Cosel bestand darin, daß er vor ihren Augen ein Hufeisen mit einer Hand zerquetschte — hatte eine närrische Vorliebe für das zerbrechliche Material, vor dessen Berührung seine Fingerspitzen eigentlich hätten zittern müssen. Da stehen die chinesischen Brunnensäulen neben den goldgelben Tischen, die nur für den kaiserlichen Gebrauch bestimmt waren, da sind die leuchtenden Seladongefäße und die in herrlichem Blau erstrahlenden Dragonervasen, die man so nannte, weil August sie von dem preussischen Soldatenkönig gegen ein Dragonerregiment eintauschte. In diese Zeit fällt die Erfindung des europäischen Porzellans durch Böttger und die Gründung der Meißner Manufaktur. Sie begnügte sich nicht mit dem Miniaturformat der Tescerove und Rippesfiguren, sondern strebte nach Monumentalität. Riesenhafte Tierplastiken und ganze Gruppen sind da zu sehen. Unter August dem Dritten dachte man sogar daran, ein Reiterdenkmal aus Porzellan auf dem Neumarkt zu errichten. Schränke, Tische, Kutschen, Säulen aus Porzellan, eine ganze Stadt aus Porzellan, auf deren Türmen Porzellanpfaffen blühten, das wäre das Ideal der Zeit gewesen. Die Wiesbadener Porzellanmanufaktur in der Zeit wird in ihrer historischen Abteilung darüber manche Aufschlüsse bringen.

August der Dritte, der ganz von seinem Minister Brühl gehobene Schwächling, betätigte sich in der Rolle des Herrschers hauptsächlich dadurch, daß er sich ein blaues Ordensband über den umfangreichen Leib legte. Der Geschmack einer Zeit, die zwischen roher Genusssucht und affektiertem Preziosentum hin- und herzwankte, hat sich bei der Auswahl der Gemälde, die dieser Mann in seiner Galerie zusammenbrachte, unheimlich ausgewirkt. Auf der einen

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

Von Seiten der Kurinteressenten wurde schon verschiedentlich der Wunsch geäußert, den Autoverkehr in der Wilhelmstraße im Interesse der anliegenden Hotels ruhiger zu gestalten. Besonders das unnötig schnelle Fahren der Motorräder wurde in diesem Zusammenhang oft gerügt. Der Polizeipräsident hat in Verfolg dieser Anregungen dem Magistrat die

Anbringung von Schutzinseln auf der Wilhelmstraße

empfohlen. Durch diese Schutzinseln sollen die Autos gezwungen werden, langsamer zu fahren. Sie bieten den Passanten beim Überqueren der Straße die Möglichkeit, sich vor dem Herannahen der Autos in Sicherheit zu bringen. In der Wilhelmstraße sollen fünf solcher Schutzinseln und in der Frankfurter Straße eine Schutzinsel eingebaut werden. Die Ausführung derselben ist in der denkbar einfachsten Art geplant. Sie sollen mit Windlaternen versehen werden. Gegen die Form dieser Windlaternen die stark an Stallatzen erinnern sollen, wurde von verschiedenen Stadtverordneten Einspruch erhoben während man von anderer Seite darauf hinwies, daß es sich bei der Errichtung dieser Schutzinseln ja doch nur um einen Versuch handle, und daß man die Schutzinseln, falls sie sich bewährten, in besserer Form ausführen könne. Die geforderten 5800 M. wurden hierfür bewilligt.

Das Aufstellen der Autos vor den Hotels, wodurch die Straße für den Verkehr bedeutend geschmälert wird, soll in Zukunft verhindert werden. Auf dem Fernreisen Gelände, das zu diesem Zwecke keine Änderungen erfahren wird, soll ein

Autoparkplatz

eingerichtet werden. Der Platz soll einen Telefonanschluß erhalten, und soll von einem Kriessbeschädigten, der eine bestimmte Gebühr von jedem Autofahrer erhalten soll, betreut werden.

An verkehrsreichen Straßenkreuzungen soll die Stadt auf Drängen des Polizeipräsidenten für bessere Beleuchtung sorgen, da sonst die Verkehrsrisiken in der Gefahr kommen, nicht rechtzeitig gesehen und dadurch überfahren zu werden. Hierfür wurden 5400 M. bereitgestellt.

In Verbindung mit diesen verkehrstechnischen Fragen brachten die Deutsche und die Deutschnationalen Volkspartei eine Anfrage ein, in der um Aufklärung über die Maßnahmen gebeten wird, die der Magistrat zur Verbesserung der unterirdischen

Verkehrsverhältnisse am oberen Michaelsberg.

an der Einmündung der Coulinstraße, durchzuführen denkt. Beigeordneter Spieser teilte mit, daß der Magistrat sich mit dieser Frage schon sehr eingehend beschäftigt habe. Er beabsichtigt, die Mauerdecke an der Einmündung der Coulinstraße zu beseitigen und dadurch die Straße sowie das Blickfeld zu erweitern. Das hierdurch notwendig werdende Enteisungsverfahren ist im Gange. Die Ecke an der Synagoge soll stark gebrochen werden, außerdem denkt man an eine Beseitigung der Freitreppe an der Synagoge, um damit eine Verbreiterung des Michaelsberges zu erreichen. Außerdem soll für bessere Beleuchtung an dieser Stelle gesorgt werden. Beigeordneter Spieser erklärte sich bereit, den von Stadtd. Bind geäußerten Wunsch, daß an dieser Stelle ein Verkehrsproben stationiert werde, an die Polizei weiterzugeben.

Das Schausche Museum

in dem Hause Bierstädter Straße 11 soll diese Örtlichkeit zum Erliegen kommen. Die 183 SchülerInnen müssen deshalb in anderen Schulen untergebracht werden. Unter diesen 183 Kindern befinden sich noch 93 Grundschulpflichtige, die in der Volkshochschule an der Mainzer Straße untergebracht werden müßten, die jetzt schon den Anforderungen, die man an eine moderne Schule stellen muß, bei weitem nicht mehr gerecht wird, und die 93 Kinder auf keinen Fall aufnehmen kann. Da im östlichen Stadtviertel sonst keine Schule vorhanden ist, müßten die Kinder in einem anderen Viertel eingeschult werden, und hätten dadurch lange und gefährliche Schulwege zurücklegen. Die Stadt beabsichtigt, um diesem Zustand abzuhelfen, das Schausche Institut aufzukufen und nach einigen baulichen Veränderungen als Grundschule einzurichten. Das Haus hat einen Fortriesswert von 330 000 Mark, der jetzige Kaufpreis beträgt 130 000 M., wovon 30 000 M. in bar zu zahlen sind, während der Rest bis zum Tode der letzten Besitzerin mit 4 Prozent über dem Reichs-

bankdiskont verzinst werden soll. Die nötigen Umbauarbeiten erfordern 45 000 M. Für den Schulbetrieb sieben dann 8 Klassen zur Verfügung. Stadtd. Hellwig, der für den allgemeinen technischen Ausschuss berichte, befragt die Vorlage, weil damit eine Besserung der Schulverhältnisse im östlichen Stadtbezirk erzielt werde. Stadtd. Hartmann stimmte der Vorlage nur unter dem Vorbehalt zu, daß die Volkshochschule an der Mainzer Straße erhalten werde. Nach den Ausführungen der Stadtverordneten Krüke und Fresenius steht es noch nicht fest, daß die Schule zu Ostern geschlossen wird. Die Eltern wollen versuchen, diese letzte evangelische Privatschule in Wiesbaden zu halten. Die beiden Stadtverordneten baten, um Zeit für Verhandlungen zu gewinnen, um Vertagung der Angelegenheit bis zur nächsten Stadtverordnetenversammlung. Der Schuldezernent Stadtd. Osterheld verteidigte hiergegen die Ansicht, daß die Schule nicht zu halten sei, und daß das Provinzialschulkollegium sich entscheiden sei, die Schule zu schließen. Stadtd. Feldner gab die Zustimmung seiner Fraktion und sah in der Magistratsvorlage die zurzeit denkbar beste Lösung der Schulfrage im östlichen Stadtteil. Die umgebaute Schausche Schule genügt einer Reihe von Jahren, und dann sei die Stadt vielleicht in der Lage, eine neue Schule, die mindestens 500 000 bis 600 000 M. kosten würde, für dieses Stadtviertel zu bauen. Stadtd. Roth gab die Zustimmung des Zentrums. Stadtd. Soltau äußerte sich in der Sitzung ein Provisorium. Oberbürgermeister Travers machte auf die Rückfrage aufmerksam, die die Stadt dem Schauschen Institut gegenüber gesetzt habe. Es sei nicht so, als ob die Stadt durch den Ankauf des Gebäudes das Institut unmöglich gemacht habe. Die Stadt sei dem Kauf vielmehr erst nähergetreten, als es feststand, daß die Schule nicht mehr zu halten sei.

An Stelle der 10 nebenamtlichen Schularäte sollen nunmehr zwei hauptamtliche Schularäte (ein Arzt und eine Ärztin) eingestellt werden. Dieser Antrag wurde von der Linken sehr lebhaft unterstützt, während man bei den bürgerlichen Parteien glaubte, daß eine Änderung in dem bisherigen System nicht nötig sei. Stadtd. Hartmann sprach sich grundsätzlich gegen die Anstellung der Kräfte aus. Stadtd. Hessemer sah darin die Schaffung neuer Beamtenstellen, er wurde in dieser Auffassung vom Stadtd. Krüke unterstützt, der in der Anstellung der zwei Kräfte nur einen Anfang sah, dem die Schaffung eines Gesundheitsamtes mit einem ganzen Beamtenstab wohl einmal folgen werde. Stadtd. Reben wandte sich ebenfalls gegen die Magistratsvorlage, und bat um eine höhere Befoldung der nebenamtlichen Schularäte damit diese in der Lage seien, mehr Zeit auf ihre Tätigkeit in den Schulen zu verwenden. Die Magistratsvorlage wurde angenommen. Als Schularat soll der bisher beim Wohlfahrtsamt beschäftigte Dr. Groß bestimmt werden.

Der Frühgemüsebau.

der gerade in den westlichen Bezirken des Reiches stark unter der Einfuhr aus Frankreich und Holland zu leiden hat, wird durch ein Reichsdarlehen in Höhe von 5 Millionen M. unterstützt. Auf den hiesigen Bezirk fallen 450 000 M. Die Verbände erhalten dieses Geld und sollen dann die Unterverteilung vornehmen. Das Darlehen wird auf 10 Jahre gegeben bei 4 Prozent Verzinsung und Amortisation. Auf die Gemüsegartenzentrale in Schierstein entfallen 250 000 Mark. Die Gärtner, die eigenen Besitz haben, erhalten die Darlehen gegen hypothetische Eintragung. Die Nachtgärtner jedoch sollen die Darlehen gegen eine Bürgschaft der Stadt erhalten. Stadtd. Wittmann ging auf die Maßnahmen ein, die die Stadt Frankfurt in dieser Hinsicht getroffen hat. Frankfurt ist bestrebt, eine Gartenbauförderung zu schaffen, und hat sich, wie bei früheren Kreditverteilungen auch, wieder einen starken Anteil an dem Reichsdarlehen gesichert. Oberbürgermeister Travers wies auf die ähnlichen Gedankengänge hin, die die Stadtverwaltung Wiesbaden verfolgt. Das Gelände bei Schierstein sei nach sachverständigen Gutachten für den Gemüsebau sehr gut geeignet. Eine große Anzahl von Gärtnern, die durch die Entwidlung der Stadt Wiesbaden aus ihrer bisherigen Lage verdrängt würde, sollte nun in Schierstein im Rahmen einer geschlossenen Gartenbauförderung leistungsfähig gemacht werden. Die Verhandlungen seien im Gange. Man habe bereits mit den Schiersteiner Großgrundbesitzern Fühlung genommen. Die Magistratsvorlage auf Übernahme der Bürgschaft wurde angenommen.

Im inneren Zusammenhang hiermit steht der Antrag der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei, der die baldige

Schaffung eines Großmarktplatzes in Wiesbaden

fordert. Stadtd. Glücklich begründete den Antrag und machte auf unhaltbaren Zustände auf dem Markt auf-

merksam. Stadtd. Wittmann forderte eine räumliche und zeitliche Trennung des Klein- und Großmarktes. Die Interessenten wünschten die Einrichtung eines Großmarktes nach Holländer Art. Am besten geeignet sei hierfür ein Platz in der Nähe des Bahnhofs, der mit Anfluggeleise versehen sein müßte. Man wüßte keine Prachtbauten, sondern einfache Zweckbauten, die den Erfordernissen des Handels gerecht würden. Wenn die Stadt in dieser Hinsicht nichts tue, würden die Käufer, die aus der weiteren Umgebung kommen, und in Wiesbaden, das als Absatzgebiet betrachtet werden muß, aufkaufen, vertrieben. Die Gemüsehändler der engeren Umgebung seien dann einfach gezwungen, sich nach Frankfurt hin zu orientieren, zumal ihnen die Stadt Frankfurt Raum in ihrer neuen Großmarkthalle angeboten hat. Eile sei notwendig, im Hinblick auf die Bestrebungen im hiesigen Gebiet, in Gonsenheim einen Markt nach holländischem Muster zu schaffen. Stadtd. Sperling machte Mitteilung von den Schritten, die die Stadt in dieser Frage bereits unternommen hat. Während die Landwirtschaftskammer den Großmarkt nach Schierstein verlegen möchte, wüßten die Händler und Gemüsehändler den Markt in Wiesbaden in der Nähe des Bahnhofs. Eingehende Vorarbeiten seien noch nötig, man sei aber bestrebt, schon für dieses Jahr einen Platz am Bahnhof, wenn auch nur als Provisorium, bereitzustellen. Der Antrag fand die Zustimmung aller Parteien.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion stellte folgenden Antrag:

„Alle Erwerbslose sowie sonstige Unterstützungsbedürftige und von der Fürsorge Betreute erhalten in der Woche vor Ostern, ausüßlich ihrer normalen Unterstützung folgende Sätze auszubezahlen:

Lebige und Alleinlebende	30 M.
Verheiratete ohne Kinder	36 M.
Verheiratete mit 1 Kind	42 M.
Verheiratete mit 2 Kindern	48 M.
Verheiratete mit 3 Kindern	54 M.
Verheiratete mit 4 Kindern und mehr	60 M.
Erwerbsbehinderte und Notstandsarbeiter erhalten	50 Prozent Zuschlag zu ihrem Wochenlohn.

der von Stadtd. Quarch begründet wurde. Stadtd. Höllein berechnete die Kosten des Antrages auf 390 000 Mark. Mittel seien im Etat nicht vorhanden, der Magistrat sei deshalb nicht in der Lage, einem derartigen Antrag beizutreten. Stadtd. Schubert unterstützte die Ausführungen des Stadtd. Quarch und stellte den weitergehenden Antrag, diese Unterstützung auch zu Pfingsten zu gewähren. Stadtd. Bind schlug eine Unterstützung von 15 M. für Lebige und 24 M. für Verheiratete vor. Stadtd. Grün hielt eine individuelle Betreuung für besser. Es habe sich jedoch gezeigt, daß diese individuelle Betreuung nicht in dem Maße durchgeführt werde, wie man es wünschen müsse. Deshalb stimme die Zentrumsfraktion diesen generellen Resolutions zu. Der kommunistische Antrag wurde mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen. Der weitergehende sozialdemokratische Antrag wurde mit Diffe der Sozialdemokraten, Kommunisten und des Zentrumsabgeordneten Grün angenommen. Zwei Zentrumsdarstellende enthielten sich bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag der Stimme. Stadtd. Hildner erkannte die Notlage an, wünschte aber noch eine Klärung des Wesens, auf dem man helfen könne. Er sprach sich deshalb für die Überweisung des Antrages an eine Kommission aus. Seine Anregung wurde jedoch nicht berücksichtigt.

Zwischen der Var- und Jasanerstraße wurde eine Freifläche fluchtlinienplanmäßig festgelegt. Die Colombrstraße, die im Fluchtlinienplan in der Nähe des Museums am Boleplatz vorgesehen war, wurde aufgehoben und Freiflächen an der Schwalbacher Straße zwischen Weich- und Dohheimer Straße geschaffen. An der Waldstraße wurden kleinere Fluchtlinienänderungen vorgenommen. Zur Durchführung des Straßenabruchs zwischen Mühlgrasse und Mühlwiesenstraße in Wiesbaden-Sonnenberg wurde ein Enteisungsverfahren eingeleitet. Die entstehenden Kosten in Höhe von 40 000 M. wurden bewilligt. Die Straßen des Rheidels, Gottfried-Rinkel-Straße, Cheruskerweg und Rheinblüdweg in Wiesbaden-Biedrich sollen fertiggestellt werden. Die Regierung stellt neben der Grundförderung aus der Erwerbslosenfürsorge ein Darlehen aus der verstärkten Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung. Die Gesamtkosten betragen 103 000 M., wovon die Stadt 53 500 M. zu tragen hat.

Die Beleuchtung des Rheinufer in Wiesbaden-Biedrich

soll besser gestaltet werden. Es sollen 6 weitere Randelaber und 2 Wandarme am Hotel „Kaiserhof“ angebracht werden. Zu den früher schon hierfür bereitgestellten Mitteln

Aus Kunst und Leben.

* **Aufführung einer italienischen Musikkomödie in Mainz.** Im Rahmen eines modernen musikalischen Entertainments brachte das Mainzer Stadttheater am Donnerstag G. Francesco Malipietros zweiteilige Musikkomödie „Der falsche Bardekin“ zur Aufführung. Das anpruchsvolle Werkchen, das in Benedig des 18. Jahrhunderts spielt, ist nicht nur in der dramatischen Formgebung an die alte italienische Stegreifkomödie an. Die Musik ahmt mit heutigen harmonischen und langweiligen Wirkungen, in glücklicher und reizvoller Weise den Madrigalstil des Barockzeitalters nach. Dank der hervorragend guten musikalischen Wiedergabe unter Generalmusikdirektor Paul Breisch und der ausgezeichneten Regie P. Wehlers fand das entzückende, heitere Spielstück eine sehr freundliche Aufnahme. Ihm folgten drei stilsche Erbauungen, die gleichfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt wurden: „Hindemits lustiger, musikalischer Stetsch“, „Ein und zurück“, „Erst Todts entzückendes Musikmärchen“, „Die Prinzessin auf der Erbse“ und die groteske Ballett-Pantomime „Der Vetter aus dem Reich“. von M. Terzini und S. Kool.

* **Der Wettbewerb für die Deutsche Bauausstellung.** Der Verein Bauausstellung in Berlin gibt jetzt die Bedingungen für den Wettbewerb um die städtebauliche Gestaltung der Deutschen Bauausstellung Berlin 1930 bekannt. Das Preisentscheidende wendet sich nicht nur an die reichsdeutschen Architekten im In- und Ausland, sondern auch an die deutsch-österreichischen und dänischen Baukünstler. Die Bedingungen des Wettbewerbes halten sich streng an die von den großen Architekturverbänden aufgestellten Grundsätze, die auf eine rationellere Gestaltung des Wettbewerbswesens abzielen. Zu liefern sind nur ein Bauplan für das Ausstellungsgelände mit Einzeichnung der Baumasse und den darüber geschichteten Vogelperspektiven. Der Wettbewerb besteht nicht etwa aus der gesamten Ausstellungsgelände der Stadt Berlin, für das übrigens ein Generalbebauungsplan von Professor Voelzig und Stadtd. Wagner vorliegt, dessen Verwirklichung allerdings zurückgestellt worden ist, sondern nur auf ein etwa 15 Hektar großes Teilstück in Form eines Quads, während das gesamte Ausstellungsgelände 100 Hektar umfaßt. An Preisen sind ausgesetzt ein erster Preis von 6000 M., zwei zweite Preise von je 4000 Mark, drei dritte Preise von je 2000 M. Ferner stehen noch

5000 M. in. anläufe zu je 1000 M. zur Verfügung. Das Preisrichteramt haben übernommen: Bürgermeister Augustin, Professor Bonas (Stuttgart), Oberbürgermeister Böhm (Berlin), Professor Theodor Fischer (München), Oskar Heilmann (Berlin), Baumeister Feuer (Berlin), Stadtverordneter Kumbel (Berlin), Oberbürgermeister Köpper (Berlin), Professor Kreis (Dresden), Bizepräsident Röppel (Berlin), Stadtd. Wagner (Berlin), Stadtd. Wagner (Frankfurt a. M.), Baurat Klepper (Charlottenburg), Oberbaudirektor Professor Schumacher (Hamburg) und Professor Tessenow (Berlin).

* **Die Verflechtung japanischer Kunstschätze.** Seitdem Japan um die Wende des vergangenen Jahrhunderts die große Sammlermode geworden war, sind viele kostbare Gegenstände, besonders Farneholzschätze, Schwergriffe, Lade usw., nach Europa gekommen. Da die Japaner in ihrer Anbetung der westlichen Kultur die Schönheit ihrer alten Kunst gering schätzten, stand der Ausfuhr nichts im Wege, und die Sachen waren sehr billig. Jetzt aber ist, wie Saito Hanada in einem englischen Sammlerblatt ausführt, ein großer Umschwung eingetreten, denn die Japaner haben sich wieder auf den Wert dieser Dinge besonnen, die sie solange achtlos auswandern ließen, und laufen überall in Europa wertvolle Stücke zurück. Die Folgen davon zeigen sich in den immer steigenden Preisen der japanischen Kunstschätze und in dem Mangel, der bereits auf dem europäischen Kunstmarkt an Waren eingetreten ist. „In fünf Jahren“, schreibt der japanische Kenner, „wird man kaum noch einen Holzschiff, eine Vase oder eine Bronze in Europa kaufen können, ohne sehr hohe Preise zahlen zu müssen.“

Theater und Literatur. Die „Josephs-Legende“ von Richard Strauss wird unter Leitung des Komponisten am 14. d. M. im Teatro alla Scala in Mailand als Erstaufführung in Italien stattfinden. — Max Meil hat sein „Spiel von der Nachfolge Christi“ dem Meiningener Landestheater zur reichsdeutschen Aufführung überlassen. Das Werk wird gelegentlich der alljährlichen Meiningener Festspiele am 25. März in der Inszenierung des Intendanten Voehr zur Darstellung gelangen. Intendant Rodos (Köln), dem das Recht der Aufführung zugeht, führt das Spiel im Einvernehmen mit dem Dichter gelegentlich der „Pressa“-Ausstellung im Sommer auf. — „Das Flammenschiff“, ein Bühnenwerk des Berliner Schriftstellers

Gerhard Grindel, wurde von den Reinhardttruppen zur Aufführung angenommen. — Max Reinhardt hat das amerikanische Lustspiel „Del“ von Tad Parrie. Deutsch von Heinrich B. Kratz, das am 39. Street-Theater in New York einen Serienersfolg erzielte, erworben. — Der Königsberger Magistrat teilt mit, daß die Verhandlungen mit Professor o Schillings wegen der Belegung der Intendantenstelle am Königsberger Stadttheater zu seinem Ergebnis geführt haben. — Leo Blech verabschiedete sich nach einem zweimonatigen Gastspiel in der Königl. Oper in Stockholm mit einer Aufführung von Smetanas „Die verkaufte Braut“. Nach Schluß der Vorstellung feierte das ausverkaufte Haus den Gastherrschaften durch herrliche Ovationen und reiche Blumenpenden, ebenso Tilla de Garmo von der Berliner Staatsoper, die die Rolle der Marie übernommen hatte. — Otto Klemperer hat einen ihm ausstehenden 14tägigen Erholungsurlaub an die Riviera angetreten, um dann mit den Proben zu seiner nächsten Premiere zu beginnen. Die Nachricht über eine Erkrankung Klemperers trifft nicht zu. — Im Rahmen seiner Schuberter-Fest bringt am 6. Mai das Hallische Stadttheater unter der Stabsführung des Generalmusikdirektors Erich Band Schuberts heiteres Singpiel aus dem Jahre 1815 „Die Freunde von Salamanka“ zur Aufführung. Die dem Werk inzwischen verlorengegangene Dialoge Johann Raverhofers wurden von Günther Ziegler ergänzt.

Bildende Kunst und Musik. Rheinische Musik- und Theater-Zeitung. (Verlag und Expedition: Königsplatz, Rastatt-Allee 20.) Von dieser Halbmonatschrift, herausgegeben von Dr. Gerhard Fischer, bringt die Nr. 9-10: „Paul Kiehl“ von Dr. Hans Fischer; „Aus der Praxis eines Klavierlehrers“, von Herm. Wals; „Kurt Weills Oper „Der Zar läßt sich photographieren“, Erstaufführung in Leipzig, von Kurt Bages; „Musikberichte aus Köln, Zürich, Krefeld, Wiesbaden, Nachrichten aus dem musikalischen Leben; Notizen über Kunst und Künstler; Musikbeilagen und Illustrationen.“

Wissenschaft und Technik. Seinen 80. Geburtstag feierte unter allgemeiner Teilnahme der ordentlichen Professor des deutschen bürgerlichen Rechts, Handels- und Wechselrechts an der Universität München, Geheimrat Dr. jur. et rer. pol. Karl von Amira.

wurden weitere 5000 M. bewilligt. — Es wurde beschlossen, Staatshospitälern bezw. Landesbankdarlehen für an Staatsbeamte bezw. an Landesbankangestellte abgegebene Neubauwohnungen aufzunehmen. — Die Mahlvorräthe zur Kreisheimstättenstelle fanden keinen Widerspruch. — Die lett längerem freie Stelle des Amisportantes der Baupolizei wird durch Regierungsrat Schüell besetzt. — Schluß der Sitzung um 4/8 Uhr.

(Das Wetter der nächsten Woche.)

Das wolklose, nachts noch kalte, tagsüber jedoch frühlingshafte Hochdruckwetter hat, wie erwartet, in der zweiten Hälfte dieser Woche seinen Abbruch durch veränderliche Witterung gefunden. Die lange Dauer der beständigen Witterungsperiode, die volle vierzehn Tage angehalten hat, bildete den charakteristischen Gegensatz zu der seit dem Beginn des Jahres nie unterbrochenen Veränderlichkeit. Ihr Abbruch wiederum ist nicht minder charakteristisch; denn dieser nun eingetretene Rückfall ist mit seinem rapiden Temperatursturz bis nahe an den Gefrierpunkt auch in den Tagesstunden, mit seinen Regen- und Schneefällen nur scheinbar ein Rückfall in den Winter; es ist in Wirklichkeit der erste jener Frühjahrsrückfälle, die für das Witterungsbild in unseren Breiten so bezeichnend sind, und die uns oft fast völlig um den Genuß des Frühlings überhaupt bringen. Denn Jahre, in denen diese Rückfälle ganz ausbleiben, sind höchst selten; ein solches ist im 20. Jahrhundert bisher nur ein einziges Mal, nämlich 1920, vorgekommen, und es kann sehr wohl sein, daß die heute lebende Generation ein Frühjahr ohne Rückfälle nicht zum zweitenmal erlebt.

Die Klimatische Begünstigung West- und Mitteleuropas, verursacht durch die Nähe des Oceans, sowie durch den günstigen Einfluss von Nord- und Ostsee, kehrt sich im Frühjahr in ihr Gegenteil um. Da das Meer erst am Ende des Winters seine größte Abkühlung erreicht, so macht sich in dieser Zeit in den hohen ozeanischen Breiten die Tendenz zur Luftdrucksteigerung geltend; denn die Kälte des Meeres begünstigt die Bildung von Hochdruckgebieten. Daher kommt es, daß während der Frühlingsmonate das Maximum des Luftdrucks meist im Nordwesten Europas lagert, wohin aus dem Raum von Grönland bis über Island hinaus kalte Polarluft abzieht, um sich von hier aus oft über den ganzen Erdteil bis ins Mittelmeergebiet auszubreiten, sobald durch die erste stärkere Erwärmung auf dem europäischen Festland Inzonen entstanden sind, auf deren Rückseite die kalte Polarluft gemäß den atmosphärischen Drehungsgesetzen nach Europa abziehen kann.

Jeder Frühlingsrückschlag bedeutet somit ein Vordringen der Polarfront und damit ein nachwintertliches Bitterungsbild. Die verbreiteten Schneefälle am Donnerstag und die den Gefrierpunkt nur wenig übersteigenden Temperaturen waren die Folge des Kaltlufteinbruchs nach Mitteleuropa, das an Stelle des verschwundenen Hochdruckgebiets nunmehr von einem flachen Tief eingenommen wird. Das Luftdruckmaximum von über 770 Millimeter Höhe befindet sich bei Island und wird sich während der nächsten Tage über den ganzen Norden des Erdteils ausbreiten, wogegen die ozeanischen Wirbel längs seinem Südrand, aber nur langsam, in den Erdteil eindringen werden. Damit ist der frühlingshaften Wärme der letzten Zeit, bei der die Temperaturen in West- und Süddeutschland sowie in der Nordschweiz wiederholt auf 14 bis 16 Grad Wärme gestiegen waren, vielleicht auf Wochen hinaus ein Ziel gesetzt. Die Wetterlage wird vielmehr vorläufig ungünstig bleiben; sie läßt sich am treffendsten durch die Bezeichnung „rauhes Wärräsmetter“ charakterisieren.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 8. März 1928 angemeldeten Fremden beträgt 17 352 Kurgäste und Passanten.

— Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden. Das Sommersemester 1928 beginnt am Dienstag, den 17. April. Anmeldungen werden am 15. und 16. März 1928, 9—12 Uhr und 17—19 Uhr, im Zimmer 10 der Schule, Wellenstraße 38, entgegengenommen. Der allgemeine Prospekt der Schule und die Sonderprospekte der einzelnen Fachabteilungen sind durch die Schulkasse erhältlich. Für Tagesunterricht bestehen an der Schule eine Allgemeine Abteilung mit Vorklasse, Fachabteilungen und Werkstätten für Innenarchitekten, Schreiner, Dekorationsmaler, Werbegraphiker, Schraubenstempeldekorateure, Mode- und künstlerische Frauenarbeiten, sowie eine Fachklasse für Metallgewerbe und Elektrotechnik mit technischer Vorklasse. Jede Fachabteilung vermittelt in 1. bis 1½-jährigem Lehrgang eine Ausbildung mit dem Ziel der Vorbereitung auf die Meisterprüfung, in 3-jährigem Lehrgang eine weitergehende technisch-künstlerische Ausbildung, die mit einer Abschlußprüfung nach staatlicher Prüfungsordnung abgeschlossen wird. Die Allgemeine Abteilung ist für solche Schüler und Schülerinnen bestimmt, die keine Berufsausbildung in einer bestehenden Fachabteilung suchen. Von den technischen Abteilungen bestehen für den Tagesunterricht im Sommerhalbjahr eine technische Vorklasse und eine Klasse für Metallgewerbe und Elektrotechnik während in der baugewerblichen Abteilung nur am Samstagvormittag und abends unterrichtet wird. Die technische Vorklasse ist besonders für Lehrlinge und Praktikanten bestimmt, die eine weitergehende Ausbildung suchen als die gewerbliche Berufsschule vermittelt. Auch werden junge Leute aufgenommen, die sich einem handwerklichen oder technischen Berufe widmen, aber noch keine Stelle gefunden haben. Gasthörer, die nur einen Teil des Unterrichts einer Tagesklasse oder Werkstätte besuchen können, werden in Abteilungen mit einer Mindestzahl von 8 Wochenstunden aufgenommen. Abendklassen bestehen für Projektionszeichnen, Freihand- und Ornamentzeichnen, Fachzeichnen in Bauhölzern, Maschinenbau, Elektro-Installateure, Baugewerbe, Schreiner, Dekorateur, Schraubenstempeldekorateure, graphische Gewerbe, Dekorations- und Schildermaler, Modewerbe, Herrenschneider, Handarbeitszeichnen, Altzeichnen, Elementarlehre, Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik, Festigkeitslehre, Elektrotechnik, Stridereihe, Material- und Stridemaschinenkunde, Geschäfts- und Buchführung mit Kalkulation. Die Schulwerkstätten für Metallbearbeitung, Schreiner, Modellleure und Bildhauer, Elektro-Installateure, Setzer und Buchdrucker, künstlerische Frauenarbeiten mit Handweben und Maschinenstricken sind auch abends im Betrieb. Sonderkurse werden nach Bedarf eingerichtet, insbesondere Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Meldungen für Sonderkurse werden ständig auf der Schulkasse entgegengenommen. Mündliche Auskunft auf der Schulkasse, Wellenstraße 38, täglich von 11—12 Uhr.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (6. Klasse.)**
In der Freitag-Morgensziehung wurden folgende grös-
sere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 117 578; 5000 M.: 143 324
317 762 365 073; 3000 M.: 38 193 191 343 238 215 288 426
333 732; 2000 M.: 85 710 106 717 272 156 329 995; 1000 M.:
6325 41 261 75 584 144 479 189 650 283 771 290 326 344 398.
In der Freitag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende grö-
ssere Gewinne gezogen: 5000 M.: 45 302 295 263; 3000 M.:

26 897 171 711 258 848 206 636, 2000 M.: 13 024 158 349
233 516 236 573 347 601; 1000 M.: 24 693 56 157 75 955
77 232 179 575 180 505 197 503 199 381 250 760 272 412
360 650. (Ohne Gewähr.)

— Vereinfachung und Verbesserung des kriminalpolizeilichen Fahndungswesens. Nachdem die deutschen Länderregierungen der Umgestaltung des „Deutschen Fahndungsblattes“ und der Herausgabe eines gemeinsamen Stadtbriefregisters für die Polizeibehörden der deutschen Länder, entsprechend den Beschlüssen der deutschen kriminalpolizeilichen Kommission, zu gestimmt haben, hat der Preussische Minister des Innern zur Vereinfachung und Verbesserung des Fahndungswesens Bestimmungen getroffen, aus denen der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mittheilt: Vom 1. April v. J. ab erscheint das „Deutsche Fahndungsblatt“ unter der Bezeichnung „Deutsches Kriminalpolizeiblatt“ und das bisher von der Schriftleitung des „Deutschen Fahndungsblattes“ herausgegebene Stadtbriefregister unter der Bezeichnung „Deutsches Stadtbriefregister“. Das „Preussische Zentralpolizeiblatt“ und der vom Polizeipräsidenten in Berlin herausgegebene „Tagesbericht“ stellen mit dem genannten Tage ihr Erscheinen ein. Der „Tagesbericht“ erscheint nur noch als örtliches Organ. — Die Länderregierungen haben sich vorbehalten, für ihre Gebiete oder bestimmte Gebiete theils besondere Nachrichtenblätter herauszugeben.

— **Staatstheater.** Die Intendantur macht darauf aufmerksam, daß die Einziehung der 3. Rate des Stammkartentrages für das Kleine Haus am Montag, den 12. März d. J., beginnt und in der auf dem Theaterzettel angegebenen Reihenfolge stattfindet. Ort der Einzahlung: Kassei des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42, in der Zeit von 8½ bis 13½ Uhr. Die Stammkarten sind bei der Zahlung vorzulegen.

— Städtisches Realgymnasium. Am Dienstag und Mittwoch wurde die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Hallbott abgehalten. Allen Oberprimanern (19) wurde das Zeugnis der Reife ausgetroffen.

— **Theodorhaus Eppenhain.** Das Heim, welches bekanntlich für erholungsbedürftige weibliche Personen (Pflegerinnen, Verkäuferinnen, Näherinnen, Klein- und Sozialrentnerinnen) bestimmt ist, wird Mitte Mai d. J. eröffnet werden. Es ist neu hergerichtet, die Betten sämtlich mit neuen Koffhaarmatraken ausgestattet, auf den Zimmern neue Schuttwände, sodass das schöne Heim den Erholungsbedürftigen recht heimlich gemacht worden ist. Aufnahme erfolgt auf die Dauer von drei Wochen; voraussichtlich finden fünf Ausendungen statt. Der Pensionspreis beträgt für ausgezeichnete Verpflegung und Wohnung täglich 3 M. Anmeldungen werden schon jetzt in der Schiersteiner Str. 38, auf dem Büro der Zimmermann'schen Stiftung, vormittags und abends nach 6 Uhr entgegengenommen, auch wird dort jede weiter gewünschte Auskunft gerne erteilt. Es empfiehlt sich frühzeitige Meldung, da alsdann auf die Wünsche hinsichtlich der Zeit des Aufenthaltes in Eppenhain Rücksicht genommen werden kann.

— **Geschäftsinbüläüm.** Die bekannte Firma Friß Jung, Wiesbaden, Vertikanten für Grabmalstunf, Hauptgeschäft am Nordfriedhof, Zweigniederlassung am Sübfriedhof, kann in diesen Tagen auf ein 60jähriges Bestehen zurükblicken. Begründet im Jahre 1867 von dem Steinmetzmeister Karl Jung, wird das Geschäft heute noch von der Witwe seines Sohnes und dem Enkel des Gründers fortgeführt. Das gute Verhältnis zwischen den Geschäftsinhabern und ihren Angestellten kommt auch darin zum Ausdruck, daß in diesen Jahren die Steinhauer A. Schmidt 50 Jahre, W. Seib sen. 41 Jahre, W. Seib jun. 24 Jahre und Joh. Theis 23 Jahre ununterbrochen bei der Firma tätig sind.

— Dienstinbikäum. Am Sonntag, den 11. März, feiert der Rangieraufseher Johann Krahn, Rheinbahnstr. 6b, bedientet im Bahnhof Wiesbaden-Biebrich (Ost) sein 25jähriges Dienstinbikäum.

— **Wälfenfahrten der Kerotzer.** Am Donnerstag, den 15. März 1928, abends 8 Uhr, wiederholt der Kerotzer Wandernogel im Saale des Neuen Museums auf vielseitigen Wunsch den im Februar vor ausverkauftem Saale gehaltenen Lichtbildervortrag „Erlebnisse einer Segelfahrt der Kerotzer zu den feierlichen Inseln“.

— Deutsche Volkspartei. Am Montag, den 12. März d. J., abends 8 Uhr, findet in der Aula des Lyzeums II (am Börsenplatz) eine Versammlung des Ortsvereins Wiesbaden der D. V. P. statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Dr. R. F. Kalle über „Die Politik der Deutschen Volkspartei“ sprechen wird.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Montag, den 12. März, spricht abends 8 Uhr im Vortragssaal des Museums Herr Dr. Kemigius Presentius „Über die Veredlung der Kohle“. Im Anschluß daran wird der Vorliegende an der Hand von Lichtbildern Bemertungen über den Fels-Stein in Weiden machen. Götze haben freien Zutritt.

— Volkshochschule. Am Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr, findet in der Volkshochschule, Zimmer 68, 3. Stod, ein Vortrag für Freunde der italienischen Sprache und des bel canto italiano statt: „Die Phonetik und Schönheit der italienischen Sprache“, demonstriert an phonographischen Aufnahmen der großen italienischen Sänger, wie Caruso, Titta Ruffo, Basilini usw. Die Texte werden an die Wand projiziert, erklärt und übersetzt. Zur Gegenüberstellung werden auch die entsprechenden Platten in deutscher Sprache vorgeführt. — Am Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr, Zimmer 68, 3., hält Fräulein Wladimiroff einen Vortrag in französischer Sprache mit Lichtbildern über: „Genf, die Stadt des Rätterbundes und ihre geistige Atmosphäre“.

— **Eperanto.** Montag, den 12. März, abends 8 Uhr, Langgasse 34, eine Treppe: „Die neuesten Erfolge des Eperanto“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die Intendantur weist darauf hin, daß die heute im Großen Haus stattfindende Aufführung von „Erwartung“, anschließend „Turandot“ pünktlich um 7½ Uhr beginnt. — Der Vorverkauf für die Kellner-Gastspiele der Revue „Madame Revue“ im Kleinen Haus am 13. und 14. d. M. hat begonnen. Diese beiden Vorstellungen finden außer Stammreihe statt, doch haben die Stammkarteninhaber des Großen und Kleinen Hauses Preisermäßigung. Auch im gewöhnlichen Kassenvorverkauf sind die Plätze diesmal bedeutend billiger als sonst bei Gastspielen.

* **Kurhaus.** Im Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Sonntagabend wirkt erstmalig ein - arophon - Solist, und zwar Herr Karl Naumann aus Wiesbaden, mit. Er wird hier: Concerto Nr. 1 von J. Bech Cravun; Capriccio von J. Gurewitsch und Falsse Banite von A. Wiedoeft blafen, am Flügel von Gerhardt Winkler begleitet. — Dr. Wolfram Waldschmidt wird in seinem Lichtbildervortrag am Montag, den 12. März, im kleinen Saale des Kurhauses, über Rom, die bedeutungsvollste Woche der italienischen Renaissance kennzeichnen und ein Kulturbild aus der Zeit der großen Päpste Julius II. und Leo X. entwerfen. In zahlreichen Lichtbildern werden die Kunst-

Schätze der Peterskirche und des Vatikans gezeigt werden. Besondere Berühmtheit finden die Deckengemälde Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle und die Fresken Raffaels in den Stansen des Vatikans. — Die Schweizer Sportkapelle der Stadt Zürich, die gelegentlich eines Musik-Wettbewerbs in Strahburg mit dem 1. Prekervorgangene Kapelle des Sportartells der Stadt Zürich, befindet sich auf einer erfolgreichen Konzertreise und kommt Montag, 12. März, zu einem eintägigen Gastspiel nach Wiesbaden. Diese Original-Schweizer-Kapelle bringt ein auf Unterhaltung eingestelltes Programm. Sowohl nachmittags 4 Uhr als auch abends 8 Uhr enthält die Vortragsfolge nebst Walzern und Liedern große Tongemälde und Potpourris. — Der nächste Tanstee findet Montag von 4 bis 6½ Uhr im kleinen Saale statt. Tanzvorführung: Tanstisl 1927/28, u. a. „Valse“, der neueste Modetanz, durch Egon und Ria Bier. — Für das Gastspiel Pawlowa am 13. März im Kurhaufe, hat die Künstlerin ein Programm aufgestellt, das nicht nur ihr eigenes Können, sondern auch dasjenige ihrer Solotänzer zur Geltung bringt. Unter diesen befindet sich auch der Partner der Pawlowa, Laurent Roeloff. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt durch das Weilburger Tal zum Forsthaus „Rheinblick“, dortselbst Kaffeepause. Marschzeit etwa 2½ Stunde Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhaufes. — Am 14. März, abends 8 Uhr, wird Prof. Dr. med. Dippel, der Leiter des Deutschen Instituts für ärztliche Mission und des Tropengeneigungsheims in Tübingen, einen Vortrag im kleinen Saale des Kurhaufes mit Vorführung von Mikrogrammen halten über das Thema „Der Arzt in den Tropen“.

Tropen".

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan: Sonntag, 11. März, nachm. 3 Uhr: „Jugendfreunde“, abends 7 Uhr: „Die Afrikanerin“. Montag, 12. März, 7½ Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn“. Dienstag, 13. März, 7½ Uhr: „Der falsche Barlekin“, „Hin und zurück“, „Die Prinzessin auf der Erbse“, „Der Leierkasten“. Mittwoch, 14. März, 7½ Uhr: Gastspiel Wills Umminger vom Kölner Schauspielhaus: „Schinderhannes“, abends 8 Uhr im großen Saale der „Mainzer Liebertafel“. 7. Städtisches Sinfonie-Konzert, Leitung: Paul Breisach, Solist: Professor Max Strub. Deins Tieffen. Rondo für Orchester (Uraufführung). Donnerstag, 15. März, 7½ Uhr: „Lodo X...“. Freitag, 16. März, 7½ Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“. Samstag, 17. März, 7½ Uhr: „Der falsche Barlekin“, „Hin und zurück“, „Die Prinzessin auf der Erbse“, „Der Leierkasten“. Sonntag, 18. März, 7 Uhr: Reueinstudierte: „Camont“. Montag, 19. März, 7½ Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn“.

* Der Lieberabend der Konzertängerin Elisabeth Krempel und des Opernjängers Karl Bed findet Montag, pünktlich 8 Uhr, im Kasino statt. Karten bei Wolff, Stöckler und Abendkaffe.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 12. März	17.30 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“. Besangf. Stammf.	19.30 Uhr: Sondervorstellung f. d. Bühnenpöbel. „I D 3“	14 Uhr im H. Saal: Lied- u. Zee. 16 u. 20 Uhr i. g. Saal: Konzerte der Sport- kapelle Zürich. 20 Uhr H. Saal: Singspiel-Vortrag Dr. W. Walchsmid: „Rom“ im Geistes- saal und Musik- saal.
Dienstag, 13. März	19 Uhr: „Carmen“. Stammreihe C	20.30 Uhr: Singspiel der Nelson-Revue: „Madame Reue“. Besangf. Stammf.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 16 Uhr Konzert. 20 Uhr im groß. Saal: Singspiel Anna Pavlowa mit Ensemble.
Mittwoch, 14. März	19 Uhr: „Mida“. Stammreihe E	19.30 Uhr: Singspiel der Nelson-Revue: „Madame Reue“. Besangf. Stammf.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr i. g. Saal: Konzerte. 20 Uhr im H. Saal: Professor Dr. Cipp (Lektionen) „Der Witz in den Tropen“.
Donnerstag, 15. März	19 Uhr: „Madonna Imperia“. „Mandragola“. Stammreihe G	19.30 Uhr: „Charles Tante“. Stammreihe I.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 1 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 16. März	19 Uhr: Sänger-Vorstellung „Die Jungfrau von Orleans“. Besangf. Stammf.	19.30 Uhr: „I D 3“. Besangf. Stammf.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 19.30 Uhr im gr. Saal: IX. Jahres-Konzert.
Samstag, 17. März	19.30 Uhr: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“. Stammreihe F	19.30 Uhr: „Das Volkstum“ „Das Kuppelstuek“ Stammreihe II.	Form. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr Konzerte.
Sonntag, 18. März	17 Uhr: Der Ring des Nibel- ungen. 3. Tag „Götterdämmerung“ Stammreihe A	19 Uhr: „Der teufliche Bedemann“. Stammreihe IV.	Form. 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 Uhr Konzert. 16 Uhr im H. Saal: Orchester-Vorstellung des P. M. Fröhlich: 20 Uhr im gr. Saal: Raffaeller Abend. 20 Uhr im H. Saal: Konzert des Wiener Blindolinen- u. Alab. „Tannhäuser“.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Im Wochenplan laufen zwei Unterhaltungsspiele, die ohne ausgesprochen künstlerischen Ehrgeiz beide mit den Mitteln harter äußerer Spannung arbeiten, beide recht treffende Charakter- und Milieuschilderung geben und jeweils durch die Trägerin der Hauptrolle noch besonderes Interesse gewinnen. „Die Kotehe“ ist ein liebenswürdiges Lustspiel mit leicht kriminalistischem Einschlag; geschildert wird das Schicksal einer nur aus Nüchternheitsgründen (zum Zweck der Erfüllung eines närrischen Testaments) geschlossenen „Heirat zum Schein“, die nach mancherlei Wirrnissen zu wirklichem Sich-Kennen- und Lieben-Lernen führt, was nicht verwundern kann, wenn die Notbraut so reizend ist und sich so lieb und besorgt gibt, wie die kleine Florene Bidor. Da verlassen die Ränke der toten Hochzeiterin, der es nicht um Eheglück, sondern nur um das in befohlenem Testament vererbte Geld zu tun ist, und bleibt nach der Freude am unterhaltsamen Spiel die Befriedigung, daß wieder einmal das Gute siegt hat. „Die große Nummer“ bringt den Roman einer Tänzerin, und zwar einer solchen, die nicht viel tanzen, dafür aber umso häufiger aussehen kann, die ersten, ziemlich unbedienten Erfolge steigen ihr zu Kopf, sie verdirbt es in Eitelkeit und Übermut mit Manager und Partner, steigt nun abwärts ebenso schnell, wie sie emporkam, setzt indes in einer Stunde der Not, daß sie doch ein tapferes Mädel und ihren Varietésossen eine gute Kollegin ist. Das Ganze ist mit Spannung, Rührung und zuweilen aufblühendem Humor gut zusammengemischt, und schafft eine rechte Bombenrolle für die

Eine ganz besonders vorteilhafte Auswahl

in modischen Frühjahrskleiderstoffen nur meine bekannt guten Qualitäten

Kasha-Melange verschiedene Modeläne . . . Mtr.	1⁹⁵
Kasha-Jacquard flotte Muster . . . Mtr.	2⁴⁰
Kasha-Bordüren sehr flott . . . Mtr. 5.90,	3⁴⁵
Kasha-Melange 100 cm brt., elegante Qualität . . . Mtr.	3⁶⁵
Kasha-Noppen 100 cm brt., elegante Stellungen . . . Mtr. 3.75,	3²⁵
Kasha flammé 140 cm brt., elegante weiche Ware . . . Mtr.	7⁹⁰
Kasha-Melange 130 u. 140 cm brt. gute Mantelware . . . Mtr. 5.80, 4.90,	2²⁵
Shetland 130 cm, Reine Wolle . . . Mtr. 4.90,	2⁷⁵

Travers Reine Wolle . . . Mtr. 3.90,	2⁵⁰
Straminette Travers Mtr.	2⁹⁵
Kasha Travers 130 cm brt. . . Mtr.	6⁹⁰
Trikot Composé Mtr.	4⁵⁰
Jacquard métallique Mtr.	2⁵⁰
Mantel-Noppen 140 cm . . . Mtr. 5.90, 5.35,	4²⁵
Mantel-Fresko 140 cm brt., das elegante Modgewebe . . Mtr. 9.80, 5.80,	5³⁵
Original englische Mantelstoffe 140 cm, reine Wolle Mtr.	8⁷⁵

Reinwoll. Krepp in 25 verschiedenen Farben . . . Mtr.	1⁶⁵
Rips-Popeline 130 cm, Reine Wolle, in Modelarben . . . Mtr.	3⁵⁰
Krepp Granité 130 cm brt., Reine Wolle, schwarz und Farben, Mtr.	4⁹⁰
Schattenrips 130 cm, Reine Wolle, schwarz u. modische Farben, Mtr.	4⁹⁰
Krepp caid das Modgewebe, Reine Wolle, 100 cm . . .	4⁷⁵
Woll Crêpe de Chine 130 cm brt., eleg. weichfließende Gewebe, Mtr. 7.90,	6⁹⁰
Papillon Composé Reine Wolle . . . Mtr. nur	1⁹⁵
Reinwoll. Schotten 100 cm, neueste Muster . . . Mtr. 3.45,	2⁹⁵

Modische Herrenstoffe

Anzugstoffe im engl. Geschmack 140 cm brt., Mtr. 7.50, 5.50,	4³⁰
Marine Melton für Knabenanzüge, 140 cm brt., Mtr. 6.90, 5.80,	4⁹⁰
Marine Twill und Cheviot 140 cm, für Herren- und Knabenanzüge Mtr. 11.-, 9.80,	7³⁰
Sommer-Kamm- garn-Stoffe 140 cm, hocheleg. Must., Mtr. 14.-, 12.80,	11⁹⁰
Unterjupesstoffe 140 Kammgarne 140 cm, regul. Wert 20.- Mtr.	13⁵⁰
Imprägn. Gabardine 140 cm, vorzügl. Ware Mtr. 11.-,	9⁵⁰

Modische Kunstseiden

Kunstseiden- Druck Mtr. 95, 75,	55¹
Kunstseiden Druck neueste Dessins, Mtr. 2.25, 1.65,	1⁴⁸
Krepp-Schotten mit Kunstseide, 100 cm . . Mtr.	1⁹⁵
Kunstseid. Markisette 95 cm brt., eleg. Muster . . Mtr.	1²⁵
Kunstseiden Crêpe de chine prachtv. Muster, 95 cm brt., Mtr. 3.25, 2.95,	2²⁵
Krepp-Florida Reine Seide . . . Mtr.	3⁵⁰

Meine fast doppelt
vergrößerte Abteilung

Gardinen bietet
Unvergleichliche Vorteile durch Auswahl und Preise

Scheibengardinen in Tüll und Etamine . . Mtr. 58, 45, 35, 28, 22,	18¹
Landhausgardinen in Voile, Tüll und Etamine Mtr. 1.85, 1.25, 1.10, 85, 65,	45¹
Gardinen-Mulle 120 cm breit . . . Mtr. 1.25, 98,	75¹
Gardinen-Voile 115 cm . . . 98 ¹ 98 cm . . .	78¹
Marly der neuartige Gitterstoff 150 cm breit . . Mtr. 7.65, 1.48, 1.25,	98¹
Bedruckte Vollvoiles 115 cm breit, eintückende Muster . . . Mtr.	2⁷⁵

Spannstoffe elfenbein und écar Mtr. 1.95, 1.65, 1.45, 1.15, 98, 78,	48¹
Gardinen-Vollvoile Fantasie u. glatt . . Mtr. 3.45, 2.95, 2.45,	1⁹⁵
Rolloköper solide Qualitäten . . Mtr. 1.95, 1.35, 98,	69¹
Rollo-Damast 80 cm brt. . . Mtr. 1.45,	1¹⁰
Möbelkretonne neuartige Muster . Mtr. 1.48, 1.35, 1.15,	85¹
Römerstreifen in Mienenwahl, Mtr. 2.95, 1.95, 1.58,	98¹

Madrasgarnituren in großer Auswahl . . . 3.75, 2.95, 2.65,	2²⁵
Halbstores Etamine mit Tüllfuß . . . 3.95, 2.95, 2.45,	1⁵⁰
Halbstores m. Mandel-Soekel od. Motiven 9.50, 7.90, 6.50, 4.25, 3.95,	2²⁵
Gobelin- u. Fantasiestoffe 130 cm brt. . . Mtr. 4.85, 2.95, 2.75,	2²⁵
Dekor.-Damaste Kunst- seide 130 cm brt. . . Mtr. 4.75, 3.90, 3.45,	2⁶⁵
Rips flammé 130 cm, der begehrte Artikel, glatt und Streifen . . Mtr. 5.65, 4.90,	3⁷⁵

Wolff

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse verkehrte in der Berichtswoche in starker Unsicherheit. Sehr beachtet wurden die Gerüchte von einer Dividendenherabsetzung bei Harpener Bergbau. Als Grund wurde der Rentabilitätsrückgang infolge erhöhter Aufkosten und verschärfter Konkurrenz angeführt. Diese Konkurrenz rührt hauptsächlich von England her, von wo aus vor allem die Eisenstädte billiger beliefert werden können, als vom Ruhrgebiet aus. Bei den Kursrückgängen waren neben Harpener Bergbau die Aktien der I.G.-Farbenindustrie und Schiffahrtswerte führend. Im ganzen stand die Börse unter dem Eindruck der im Gang befindlichen und noch erwarteten Lohnverhandlungen, sowie der befürchteten künftigen Entwicklung des Geldmarktes. Angesichts dieser neuerlichen, immerhin beträchtlichen Kursrückgänge ist darauf hinzuweisen, daß Anlageläufe, d. h. Käufe mit eigenem Geld, gerade bei einer derartigen Börsensituation vorgenommen werden sollen. Geht die Bewegung wirklich noch etwas weiter nach unten, so muß man sich damit trösten, daß es kaum möglich ist, gerade zum billigsten Kurs zu kaufen. Von dem Kreditkäufer dagegen ist immer noch die allgemeine Unsicherheit zu beachten, die ihn auch bei heute als niedrig angesehenen Kursen — ist doch die Kurshöhe stets relativ — in Schwierigkeiten bringen könnten. Sei es auch nur, daß die Einnahmen den Gewinn absorbieren.

Der Geldmarkt und vor allem seine künftige Entwicklung ist zurzeit das mit am meisten beachtete Moment, welches auf die Börse wirkt. Der Februarultimo zeigte eine starke Beanspruchung der Reichsbank. Die Einsparung auf die Industrieobligationen in Höhe von 150 Millionen RM. soll besonders auf dem Geldmarkt gelafet haben. Daraus wurde geschlossen, daß auch die erste Zahlung auf die I.G.-Farbenindustrie-Bonds am 15. d. M., wofür 25 Millionen RM. benötigt werden, nicht spurlos an dem Geldmarkt vorübergehen dürfte. Neben den starken Wechsel-einreichungen bei der Reichsbank suchten auch an der Börse Wechsel in großem Umfange unterkunft. Der Satz für Privatdiskonten wurde dementsprechend um 4 Proz. erhöht, jedoch Mitte der Woche auf teilweise Erleichterung wieder um 1/2 Proz. herabgesetzt. Für die Zukunft des Geldmarktes besteht auch unter Berücksichtigung der aus der „Freigabe“ hereinkommenden Beträge, kein großer Optimismus. Die Zahl derer, welche auf diese Gelder reflektieren, wird nicht gering sein. Warten doch neben Reichsbank, Reichspost (und Reich), nicht nur andere öffentliche Körperschaften, sondern auch Industrie und Hypothekenbanken, um ihre Emissionen unterzubringen, auf die aus Amerika zurückkommenden Millionen. Diese unklare Lage des Geldmarktes gab der Baissenpartei an der Börse den Rückhalt für ihre tursenkende Tätigkeit. Andererseits werden dadurch die Aussichten für eine wirkliche Erholung mehr in die Ferne gerückt.

Zur Frage der Konjunktur haben sich Reichswirtschaftsminister und „Institut für Konjunkturforschung“ übereinstimmend geäußert. Der Reichswirtschaftsminister legte bei der Beratung seines Etats dar, daß er im Jahre 1927 seine Politik darauf gerichtet habe, eine Überheißung der Konjunktur zu verhüten. Diesem Ziel habe die Preispolitik, die Kartell- und Exportförderungsmaßnahmen des Reichswirtschaftsministeriums gedient. Notwendig sei eine Verringerung von Selbstkosten und Preisen, denn das deutsche Preisniveau sei für gesamteuropäische Verhältnisse zu hoch. Trotz der Hemmungen, welche daraus dem Export erwachsen,

dürften die Ergebnisse des Ausfuhrgeschäftes im allgemeinen als erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden. Dies bestätigt auch der letzte Bericht des Institutes für Konjunkturforschung, welcher trotz aller Schwankungen eine leichte Steigerung der Ausfuhr nach oben feststellt. Das Maximum der wirtschaftlichen Aktivität sei Ende Februar überschritten worden. Eine konjunkturelle Abwärtsbewegung ist jedoch beobachtet. Gleichzeitig habe die Lagerbildung — aus Mangel an Absatzmöglichkeit — einen Höhepunkt erreicht. Der Geldmarkt sei zwar etwas flüssiger geworden, der Kapitalmarkt zeige aber nach wie vor nur eine beschränkte Aufnahmefähigkeit. Wenn die Konjunktur also noch immer durch starke Spannungen gekennzeichnet sei, so sei andererseits zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren große Kapitalreserven geschaffen worden sind, die dem Wirtschaftskörper eine erhöhte Festigkeit verleihen. Von einer Stabilisierung der Konjunktur könne aber nicht gesprochen werden, die Lage sei durchaus labil.

Mit der Selbstkostenkrise der deutschen Wirtschaft befaßt sich auch der Geschäftsbericht der „Discontogesellschaft“. Durch die häufige Anwendung dieser Formulierung entziehe die Beforgnis, daß die Öffentlichkeit diese Gefahr nicht mehr recht ernst nehme. Sie sei vor allem in der trotz aller Bemühungen anwachsende Tendenz zeigenden Entwicklung der Selbstkosten zu sehen. Dadurch werde die Exportfähigkeit, die notwendige Rentabilität und die Bildung von Eigenkapital erschwert. Die Überheißungsfaktoren — welche die Rationalisierungserfolge zunichte machen würden — seien so gut wie ausnahmslos öffentlichen Ursprungs. Hingewiesen wird dabei auf die Steuer-, Sozial- und Lohnpolitik.

Die schlechte Lage der Landwirtschaft führt die „Dresdener Bank“ in ihrem Geschäftsbericht auf ganz dieselben Ursachen zurück. Angesichts einer industriellen Preissteigerung sei es der Landwirtschaft nicht möglich, dieser zu folgen, da die Preise der Agrarprodukte vom Weltmarkt abhängen. Bestände ein normales Preisverhältnis, so würde eine Erholung der Landwirtschaft eher möglich sein und das Problem eher einer Lösung zugeführt werden können. Das Seilmittel könne allerdings nicht in einer Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte auf Grund einer schematischen Erhöhung der allgemeinen Kaufkraft bestehen, sondern nur in der Abkennung der Aufkosten, die im wesentlichen durch die finanziellen Lasten bedingt seien.

Bei dem Studium der Großbankberichte gewinnt das Gefühl die Oberhand, als sei ihre Tendenz doch zu stark ausgeprägt. Absehen von den Instituten selbst, welche doch in ihrer Erfolgsrechnung keine ungünstigen Zahlen bringen, ist die Situation vor allem der Industrie keineswegs so hoffnungslos, als es nach den Ausführungen der Berichte scheinen mag. Die Abschlüsse der industriellen Unternehmungen stehen fast durchweg in einem mehr oder weniger großen Widerspruch hierzu. Die immer wiederkehrenden Formulierungen: Reparationslasten, Steuer-, Sozial- und Lohnlasten sind anscheinend zu einem festen Bestandteil der Wirtschafts- und Konjunkturberichte geworden. (Gerade in diesem Zusammenhang ist es sehr beachtlich, daß — wie oben angeführt — die „Discontogesellschaft“ bezüglich der Selbstkostenfrage befürchtet, daß die Öffentlichkeit sie wegen ihrer zu häufigen Heranziehung nicht mehr ernst nehme). Politik und Wirtschaftspolitik wird heute in steigendem Maße in diesen Berichten sowohl, als auch in Reden getrieben. Die Industrieführer operieren doch sicher sehr vorsichtig. Wenn sie — allerdings nach reichlicher Reservenauffüllung — gleich-

große oder höhere Dividenden wie im Vorjahre auf oft bedeutend höheres Aktienkapital ausschütten zu können glauben, so haben sie zweifellos alle diese ungünstigen Momente in Rechnung gesetzt.

Dr. Will Schneider.

Der große Erfolg der Leipziger Messe.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Rekord war das Wort, in dessen Zeichen die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse vom Stapel lief. Selten hat ein Schlagwort so treffend die Situation beleuchtet. Die Frühjahrsmesse des Jahres 1928 hat in bezug auf die Ausstellerzahl des Inlandes und des Auslandes, auf die inländischen und ausländischen Einkäufer und die zeit räumliche Ausdehnung des Messegeländes alle ihre Vorgänger in den Schatten gestellt. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß diese Messe die großartigste Weltwarenschau ist, die man zu sehen bekommen kann. So liegt es auf der Hand, daß die Messe neben den Abzählern, die zustande kamen, einen großen propagandistischen Wert für Deutschland besaß. 30 000 ausländische Einkäufer konnten sich ein Bild machen von der wiedererwarteten deutschen Volkswirtschaft, sie konnten erkennen, daß Deutschland wieder wie vor dem Kriege das Land der Qualitätsarbeit geworden ist. Gleichzeitig vertiefte aber auch der Geschäftsgang der Leipziger Frühjahrsmesse die Erkenntnis, daß die starke ausländische Konkurrenz auf allen Gebieten schärfste Preiskalkulation verlangt. Die hohen Zollmauern in fast allen Ländern der Welt erlauben nur dort eine Einfuhr, wo die Preise wesentlich unter denen in den Exportländern liegen.

Wofür zeigte das Ausland das meiste Interesse? Bei der Fülle der Artikel, die in Leipzig zum Verkauf ausboten werden, ist es schwer, im kleinen Rahmen einen Überblick zu geben. Aber es hat sich wieder einmal bewährt, daß die Ausländer besonders lauffreudig sind bei denjenigen Artikeln, die den Stempel der Neuheit tragen. Die Leipziger Messe hat schon seit langen Jahren den Ruf, daß dort der Einkäufer Gelegenheit hat, sich auf allen Gebieten über alle Neuheiten zu unterrichten. So wurden denn von den Spielwaren angefangen bis zu den komplizierten Werkzeugmaschinen vom Auslande die Artikel gekauft, die irgend etwas neues boten. Besonders erfreulich ist es, daß Amerika wieder stärker als Käufer deutscher Spielwaren aufgetreten ist. Die technische Messe mit ihrer imposanten Sonderausstellung der Auto- und Lastkraftwagen war ein großer Erfolg. Die für sie eigens gebaute riesige Ausstellungshalle (übrigens die größte Halle Europas) konnte kaum die Zahl der Besucher fassen. Wie jedes Jahr, wurden auch diesmal wieder Spezialmaschinen, besonders Spinnerei-, Stricker- und Webereimaschinen, stark von ausländischen Einkäufern begehrt. Alles in allem, der deutsche Export hat durch die Leipziger Frühjahrsmesse einen starken Impuls erhalten.

Und das Inland? Man kann sagen, daß sich das Inlandsgeschäft über alles Erwarten gut entwickelt hat. Man konnte zwar bemerken, daß die Einkäufer sehr stark auf die Preise sahen, und daß sie bestrebt waren, nur den allernotwendigsten Bedarf einzudecken. Aber es hat sich eben wieder einmal bewährt, daß das deutsche Wirtschaftsleben bereits wieder so stark normale Verhältnisse aufzuweisen hat, daß das Geschäft auch bei dem Bestreben, jegliche Lagerhaltung zu vermeiden, gut zu nennen ist. Der Begriff des „normalen“ Einkaufs und des „normalen“ Geschäftes hat wieder einen Inhalt gefunden.

Was die Mode an Neuheiten bringt, zeigt Seidenhaus Marchand

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Auslagen.

Glasschaukästen, Thekenstützen, Glasschränke, Theken und Aufsätze werden nach Maß angefertigt. Neueinfassung von sämtl. Glaskästen. Änderungen u. Reparaturen werd. billigst ausgeführt. G. Jung, De Laspéstr. 3. Tel. 29037. Spezialgeschäft für Ladeneinrichtungen.

Gute Möbel! Schlafzimmer Kücheneinrichtungen Große Auswahl! Billige Preise! Bequeme Zahlungen. Karl Reichert, Schreinerei 9 Frankenstr. 9. — Kauf beim Fachmann! —

Konfirmation Neuheit in Ketten Ringen Armabändern China S. Weinrich Ecke Wilhelmstraße und Teusstraße

Thüring. Wurstwaren Hauschlacht-, Blut- und Leberwurst per Pfd. 1.50, Sals 1.20, Knackwurst 1.80 R. W. nur rein Schweinefleisch. M. Eckardt, Raumburg a. d. S. 8. Bötting 19.

Bürner's Druckluft-Teppich-Reinigungswerk und Teppich-Groß-Wäscherei

Wiesbaden

Tel. 24666

Werk: nur Mainzer Straße 127

Tel. 33253

Erstes, ältestes und größtes Spezialwerk am Platze für: Teppich-Entstaubung, Teppich-Wäscherei, Reparaturen, Entmottung und Aufbewahrung.

Nur erste Referenzen!

Nur erste Referenzen!

Eine Sensation der kommenden Woche

ist mein **Sonder-Angebot** in

Speise-, Herren-, Schlafzimmern und Küchen

zu nie wiederkehrend günstigen Preisen; für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit.

Herrenzimmer

echt Eiche gebeizt, Bibliothek, Diplomat, Tisch, Schreibstisch, 2 Lederstühle Mk.

450

Speisezimmer

echt Eiche, gebeizt, mod. niedr. Form, mit Vitrinenaufsatz, Büfett rund vorgebaut, Kredenz, Auszieht. echt, Lederstühle Mk.

550

Schlafzimmer

schw. Eiche, mit 3teil. Spiegelschrank, Waschtiselle mit Marm. u. Spiegelaufs., 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen . . . Mk.

475

Küchen

ganz moderne, naturlasert, mit großem Büfett, komplett Mk.

150

■ Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität dieses Angebots, meine Auswahl ist sehenswert. ■

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz

Wiesbaden, Blücherplatz 3.

Rauchen ist Gift

für Körper und Tasche.

Dr. med. Wersons Mundwasser „Antifumin“ (1 Fl. 5 Rm.) gewöhnt garantiert das Rauchen ab. Prospekte kostenlos. Dr. Hoffmann & Co., G. m. b. H., Dresden-N. 6 (Nr. 39), Postsch. 15 225 (Bei Vorauszahlung franko) F37

Tüchtige Vertreter werden aufgenommen.

Heizung des Einfamilienhaus

ist die Eins-Frischluft-Heizung, in jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte kostenlos durch Luftheizungswerke, G. m. b. H., Frankfurt am Main

E. BÜCKING

Neugasse 21, 1. Etage Wiesbaden Neugasse 21, 1. Etage
nächst d. Marktstraße nächst d. Marktstraße

Uhren, Gold- und Silberwaren

Schwer versilberte Bestecke
Trauringe in 8 und 14 Karat Gold.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billigste Preise.

Die gut eingerichtete Küche gehört zum behaglichen Heim

Vollständige Kücheneinrichtungen

Die neue Reform-Küche

Verlangen Sie meinen neuen Aussteuer-Katalog. — Günstige Bedingungen auch für Versand nach auswärts.

Fernspr. L. D. Jung Kirchgasse 27213 47
Das Fachgeschäft f. gediegenen Hausrat.

474

Frühjahrs-Kostüme

aus marineblauen und modernen Fantasiestoffen

42.— 52.— 68.— 88.—

Flotte Formen — prima Verarbeitung.

J. Hertz
Langgasse 20
Gegr. 1832.

K95

Morgens
mittags
abends

die gute
nährhafte
saubere

Alfa-Milch

gewonnen mit der
Alfa-Melkmaschine.
Reglich frisch bei:

Reinhard Faust
Wiesbaden

Schwalbacher Straße 41
Telefon 28656



Taschen-Uhren

elegant und flach.

Armband-Uhren

neueste Muster

in allen Preislagen.

Meine seit über 50 Jahren geführten Fabrikate bürgen für Qualität und Zuverlässigkeit.

496

Fr. Kappler

Michelsberg 30 gegründet 1874 Fernsprecher 27596

Versuchen Sie meine

Delicioes

(Kostproben gratis)

Konditorei Kaiplinger

Kirchgasse 26
Tel. 25017/18

Faunusstraße 9
gegenüb. Kochbrunnen



Wenn wir Sie
sprechen könnten

würden wir Sie sicher
von überzeugen, dass Sie
durch von uns bezogene

Herren- u. Damen-Stoffe

unbedingt Vorteile haben.

Verlangen Sie sofort Muster, welche
wir franko an jedermann versenden.

Lehmann & Assmy, Spremberg i. L. 120

Lebhaftes Textilverständnis mit eigener Fabrikation.

F97

Wiesbadener

Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich konzessioniert)

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

inh. **A. Brezing, Ing.**

Bertramstr. 15 - Telephon 3016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Relienlager

Moderne Relienpresse.

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile

werden angefertigt. Ausschleifen von Splintern auf Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth Maschinenbau
Dob. Str. 62, L. 8471

Teppiche und Läufer

ohne Anzahlung liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskrete Abwicklung. Bogmann, Drantenstraße 52, Barriere rechts.

Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche / Damenwäsche / Gardinenspannerei /
Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt // **Nassovia**
wäscht und plättet // wie neu // Wiesbaden / Fernsprecher 26117
Friedrichstrasse 46/48 und Luisenstrasse 24.

HAPAG-NORDLANDFAHRTEN



HAMBURG-AMERIKA LINIE

3 Nordkapfahrten mit dem Vorzügungsdampfer „Oceana“ ab Hamburg über Norwegen skandinavische Fjorde bis zum Nordkap, je 18 Tage.
Vom 14. Juni bis 1. Juli. Preis RM. 475.- und aufwärts.
Vom 1. bis 12. Juli. Preis RM. 475.- und aufwärts.
Vom 12. Juli bis 12. August. Preis RM. 475.- und aufwärts.

Islands- und Spitzbergenfahrt mit dem Doppel-schraubenmotordampfer „Odetta“ ab Hamburg über Schottland, Orkney-Inseln, Faröer, Island, Spitzbergen, zur Polargrenze und zurück über Nordkap und Norwegen skandinavische Fjorde. Reisezeit 26 Tage.
Vom 7. Juli bis 1. August. Preis RM. 525.- und aufwärts.

Fjorde- und Polarfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Messel“ ab Hamburg über Norwegen skandinavische Fjorde und Nordkap nach Spitzbergen bis zur Polargrenze. Reisezeit 26 Tage.
Vom 19. Juli bis 12. August. Preis RM. 525.- und aufwärts.

Islands-, Spitzbergen- und Skandinavienfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Bellona“ ab New York über Island, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Bergen, Oslo, Stockholm, Wismar, Kopenhagen, Boulogne a. M., Hamburg.
Vom 20. Juni bis 1. August. Preis RM. 525.- und aufwärts.
strahl. Beförderung erster Klasse mit Hapag-Dampfern von Europa nach New York.

Skandinavien- und Ostseefahrt mit dem Vorzügungsdampfer „Oceana“ ab Hamburg durch den Nordostsekanal nach Danzig, Reval, Leningrad, Heligoland, Stockholm, Wismar, Kopenhagen, Gothenburg, Oslo, Kiel, Hamburg. Reisezeit 17 Tage.
Vom 16. Aug. bis 1. Sept. Preis RM. 425.- und aufwärts.

Kostenlos Auskünfte und Prospekte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Abteilung Passagierverkehr
HAMBURG + ALSTERDAMM 22
und ihre Vertretungen in der- und Auslande

Wiesbaden:
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Kranzplatz 5 Tel. 25404/05

Rüdesheim:
Bernhard Steinheimer
Rheinufer Landebrücke

Autoscheiben, Epiegelglas, 8/4 Tafelglas usw.

werden fachmännisch fertig eingelebt.
Riesner, hintere Bismarckstraße
Prima Erfahrungsmittel in allen Profilen vorrätig.

Zur

Einsegnung

Geschenke von bleibendem Wert in
Gold und Silber
finden Sie geschmackvoll u. billig
bei

H. Blumer

Juwelier Kirchgasse 38

Saattartoffeln

Ab Montag beginnt ich mit dem Verkauf von
Frühsaattartoffeln folgender Sorten:

Holländer Erstlinge

Böhms Allerfrüheste u. Kaisertronen

Prima Speisefartoffeln 10 Pfd. 48.- 3 Pfd. 15.- M.
Holländer Weikraut Pfd. 12.- 3 Pfd. 36.- M.

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2. Fernsprecher 24779.

Vornehme

Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige
Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39. 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fassonieren in tadelloser
Ausführung und billiger Berechnung



Was ist

Thoma-Orthopäd



THOMA-ORTHOPAD ist

Der vollkommenste Schuh

für empfindliche oder kranke
Füße, hergestellt von ersten
Fachleuten nach langjährigen
Studien und Erfahrungen
mit doppelseitig ein-
gearbeiteten Stützen
bequem und doch elegant.

Thoma-Schuhe

9 Kirchgasse 9

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Besichtigung im Laden erwünscht.



Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! -
Weder Regen, Schnee noch Kälte können ihnen schaden,
wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Husten-
mittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie
damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung. Packung 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Pakete sichtbar

Fünf Tage in Paris!

Für 120 Mk. einschließlich
Bahnfahrt. Vorzügliche
Hotels und Verpflegung
Autofahrten
Deutsche Führung
Prospekte u. Anmeldung
durch

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof 117

Wort und Schrift



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Spezial-Schweißwerk „Ameta“

Autogene - Elektrogene Metallbearbeitung
H. u. F. Weill

Ausführung sämtlicher Facharbeiten
an Maschinen, Kesseln, Pumpen, Autozylindern,
Gehäusen, Getrieben, Differenzialen usw.
in allbekannter **Garantie** im Werk und
Güte unter **Garantie** auf Montage.

Zweigbetrieb Mainz

38 Kurfürstenstraße 38

Telephon 1717.

Neue Zeit Geld sparen



Elektro-Öfen
Gasherden
Badeöfen
Gasheizöfen.
Frage Sie in d. einsch.
Geschäften danach.

BILLIGE

UHREN

NUR BEI

BOK

KIRCHGASSE 70

Armbanduhren

Echt Silber, 800 gest., 585 gest., Schweizer Werke, Schriftliche Garantie, mit Gar. usw.

18.-, 15.-, 12.50 39.-, 32.-, 25.00

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Um das Schicksal des Idsteiner Rathauses.

Idstein, 9. März. Regierungspräsident Ehler besuchte in Begleitung mehrerer Beamten von der Regierung, eines Vertreters des Landeshauptmannes und des zuständigen Landrats Dr. Pollad die Unfallstelle und sprach der Stadt Idstein zu der Katastrophe sein Beileid aus. Er betonte dabei ausdrücklich, daß das Rathaus nicht mehr aufzubauen sei, und daß aus öffentlichen Mitteln der Stadt geholfen werden müsse. Der Präsident versprach, sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bei den zuständigen Stellen für eine Hilfeleistung für Idstein einzusetzen.

Der vierfache Mörder Wiechmann verhaftet.

Frankfurt a. M., 9. März. Der Kaufmann Friedrich Wiechmann, der vor einer Woche seine Frau und seine drei Kinder ermordete und seitdem verschwunden war, wurde heute vormittag, als er in der Pfalz die französische Grenze überschreiten wollte, verhaftet. Wir erfahren darüber folgende Einzelheiten: Wiechmann ist entgegen den polizeilichen Mitteilungen nicht in den Main gesprungen, sondern hielt sich am 1. März, dem Nordtag, in Egelsbach und Darmstadt auf. Seitdem fehlte jede Spur von ihm. Heute vormittag versuchte er unter dem Namen Heuser auf der pfälzischen Grenzstation Schweigen die französische Grenze zu überschreiten, wurde aber von Grenzbeamten angehalten und kontrolliert. Als man unter seinen Papieren auch Ausweise fand, die auf den Namen Wiechmann lauteten, sagte man ihm auf den Kopf zu, daß er der Frankfurter Mörder sei. Schließlich gestand Wiechmann das auch ein und legte noch auf dem Bahnhof ein kurzes Geständnis ab. In dem Gerichtsgefängnis Bergabern, wohin man den Mörder mittags verbrachte, hat er sich dann ausführlich zu der Mordtat geäußert. Danach soll seine Frau an der Ermordung der drei Kinder mitgewirkt haben. Sie habe sich nach dieser Tat dann selbst den Gürtel um den Hals gelegt. Zugewogen habe er. Er habe während dieser Tage wiederholt versucht, sich ums Leben zu bringen. Wiechmann hatte nur noch einige Kart bei sich. Er wird nach der Erledigung der üblichen Formalitäten dem Frankfurter Gerichtsgefängnis zugeführt. — Auf dem Hauptfriedhof fand heute früh die Beerdigung der Frau Wiechmann und ihrer drei Kinder statt. Eine große Trauergemeinde

füllte die Halle. Pfarrer Erik Rohrbach von der Friedensgemeinde hielt die Trauerandacht.

Frankfurt a. M., 10. März (Eig. Drahtbericht.) Der Mörder Wiechmann traf heute vormittag gegen 11 Uhr in Frankfurt ein und wurde sofort dem Polizeipräsidenten zur Vernehmung vorgeführt.

Der Geldschrankknacker Gröninger verhaftet.

Frankfurt a. M., 9. März. In einem Hotel in Mannheim verhaftete die Kriminalpolizei den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Wilhelm Gröninger, der sich nebenbei auch Karl Kiefer nannte. Bei seiner Festnahme führte er zahlreiche moderne Einbrecherwerkzeuge, sowie eine scharf geladene Armeepistole bei sich. Außerdem fand man bei ihm zahlreiche wertvolle Schmuckstücke, Uhren, alte Goldmünzen usw., die zweifellos aus Einbrüchen stammen.

Die neue Friedenskirche in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 9. März. Zwischen Fabriken, Garagenbauten, Flachdachungen und vielschichtigen Mietskasernen baut sich draußen vor den Westtoren der Stadt die neue Evang. Friedenskirche breit in das Stadtbild. Sie ist der lebendige Ausdruck einer neuen Zeit, die nach neuen Formen sucht und doch diese modernen Formen mit Glauben und Ewigkeitsahnung erfüllt. Das grundlegende Andere ist dies: Statt der beiden Türme erscheint eine einzige Turmwand, über der zwei kleine vieredrige Turmhauben hinwegragen; die Sakristei ist losgelöst von der Kirche, das Innere puritanisch einfach, der künstlerische Schwerpunkt liegt unter dem Turm in der Außenwand mit ihren drei mächtigen Fenstern. Klinkersteine, weißlich leuchtend, kamen als Bausteine zur Verwendung. Sie wirken hier im Mittelgebirge fremdartig, da sie Kinder des norddeutschen Flachlandes sind. Rund um die Kirche schmiegen sich zwei Pfarrhäuser. Unter dem Schiffe liegen die großen Gemeinderäume. Ganz seltsame Sprache reden die Malereien der Glasfenster. Nicht häßlicher Schmutz fand Anwendung, sondern in Farbenstrichen fabelhaftartig durcheinander gewürfelt, einmal tiefdunkel, schwer, dann wieder in leichten Farben schmelzend, sollen die verschiedenen Kirchenseiten und Feste angedeutet werden. Auch die Christusfigur hinter dem Altar ist losgelöst vom Kreuz und trägt keine Dornenkrone. Die in diesen eigenartigen Formen gehaltene Kirche wird am

nächsten Sonntag eingeweiht. Sie ist neben der schönen Kath. Bonifatiuskirche im Stadtteil Sachsenhausen eines der merkwürdigsten Gotteshäuser Frankfurts, der lebendige Ausdruck einer nach neuen Formen ringenden Zeit.

el. Hochheim, 9. März. Freund Adebart, der Storch, ist von seiner Afrika-reise zurückgekehrt und hat seine alte Behausung auf dem Schornstein des Landeshauptmannes, früher Kuns & Koller, wieder bezogen. Von der Jugend wurde der Frühlingsbote freudig begrüßt. — Zwischen hier und Dellenheim wurden in einer der letzten Nächte mehrere junge Obstbäume abgebrochen. Das ist bereits der letzte Baumstängel, der in letzter Zeit hier verübt wurde. Dem Täter glaubt man auf der Spur zu sein. — An hiesiger Schule wurde die Stelle eines Hilfslehrers errichtet und dem Schulamtsbewerber K. Mertens aus Seeburg, Provinz Hannover, übertragen.

Kreuznach, 9. März. Bei Frankenhof wurde der 26-jährige Arbeiter Albert Knorr, als er sich morgens auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, von einem Postauto der Linie Kusel—Frankenhof erfasst und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Rennerod (Westerwald), 9. März. Der bekannte Bogenbaum bei Rennerod ist dieser Tage, als er geküßt werden sollte, zusammengebrochen. Der Baum spielte in der Volkslage des Westerwaldes seit langem eine große Rolle.

Hanau, 9. März. Im Kreishaufe zu Hanau fand am 28. Februar d. J. unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten aus Kassel eine Besprechung statt, die die Schaffung eines Generalbebauungsplanes für die Gebiete zwischen Frankfurt und Hanau sowie für das Gebiet östlich Hanau zum Gegenstand hatte. Sämtliche Beteiligten, insbesondere die Vertreter der Städte Hanau und Frankfurt, Oberbürgermeister Dr. Blum und Stadtrat May, Landrat Kaiser-Hanau, sowie die Vertreter des Landesbauamtes, der Reichsbahndirektion und die Bürgermeister der hauptsächlich in Frage kommenden ländlichen Gemeinden sprachen sich einmütig für die baldige Inangriffnahme eines Generalbebauungsplanes aus. Der Leiter des staatlichen Hochbauamtes, Regierungsbaurat Tugel, wird vom Landkreis beauftragt werden, einen Plan aufzustellen, an dessen Durchberatung sich namentlich die Städte Frankfurt und Hanau, sowie die Reichsbahndirektion und das Landesbauamt zu beteiligen haben.

Führend in Mode und Geschmack!

Leistungsfähiger denn je, diesjährige Frühjahrs-Saison

Eine Auswahl der neuesten Schöpfungen aus den anerkannt auf höchster Stufe stehenden Mode-Ateliers, die das Höchstmaß der Vollendung darstellen, was in der Mieder-Erzeugung erreichbar ist

= The Gossard Line of Beauty, New York - London = Le Select, Paris = meiner Werkstätten

von so entzückender Formenschönheit, daß die Trägerin eines jeden dieser Modelle gewiß sein kann, die Bewunderung ihrer Figur zu erregen.

Besonders von der Mode bevorzugt:

Das Wunderwerk an Ausführung und Sitz

= Das Vollkommenste der modernen Korsettierung = „Das Corselette“
die stärkste Figur in schlanke Silhouette verwandelnd, in staunenswerter Auswahl einfachster bis hocheleganter Genre

Hauptpreislagen:

34⁵⁰ 29⁷⁵ 28⁵⁰ 26⁵⁰ 24⁵⁰ 22⁵⁰ 21⁷⁵ 19⁷⁵ 18⁵⁰ 17⁵⁰ 16⁰⁰ 13⁷⁵ 11⁷⁵ 9⁷⁵ 7⁷⁵ 6⁷⁵ 5⁷⁵

Der unvergleichliche Zauber der modernen Linie

„Der Flach-Hüftgürtel“ linksseitig gehakt

fesch, flott, apart für die jugendliche Figur; der stärkeren Figur die elegante Erscheinung sichernd, in unerreicht mannigfacher Ausführung, geschmackvollster Stoffe und Garnierungen

Hauptpreislagen:

32⁵⁰ 29⁵⁰ 27⁵⁰ 24⁵⁰ 22⁵⁰ 19⁷⁵ 17⁵⁰ 15⁷⁵ 14⁷⁵ 12⁵⁰ 9⁷⁵ 7⁷⁵ 6⁵⁰ 4⁹⁵ 4⁷⁵ 4⁴⁵ 3⁹⁵ 3⁷⁵ 2⁹⁵

Grazie, Eleganz, Hygiene vereint in dem

„Gummi-Massage-Schlüpfer“

die selbsttätige leichte Massage ohne jeden Druck, in nur Qualitäts-Gummigeweben, Baumwolle, Seiden-Jacquard, Strick-, Häkelgummi, in den Längen 10 cm, 15 cm, 20 cm, 25 cm, 30 cm, 35 cm, 37 cm Hauptpreislagen:

37⁵⁰ 29⁷⁵ 28⁵⁰ 26⁷⁵ 24⁵⁰ 22⁵⁰ 21⁷⁵ 19⁵⁰ 17⁵⁰ 16⁵⁰ 15⁷⁵ 14⁵⁰ 12⁵⁰ 11⁷⁵ 9⁷⁵ 8⁷⁵ 7⁷⁵ 5⁹⁵ 4⁷⁵ 3⁷⁵

Jeder Artikel ist in meinem Fenster mit Preis ausgezeichnet,
weil jeder Artikel nur preiswert ist.

Wiesbadener-Korset-Industrie

Das Spezialhaus der großen Auswahl — der hohen Leistung — der niedrigen Preise

Fernruf 24092

49 Kirchgasse 49

Fernruf 24092

gegenüber Thalia-Theater

Führend in besonderer Preiswürdigkeit!

„Das Beste ist immer das Billigste!“ Dieses Wort muß man beim Kauf der Wohnungs-Einrichtung besonders beherzigen, denn unsere Möbel sollen uns ein Leben lang begleiten und erfreuen.
Wie billig man das Beste einkaufen kann, wenn man an die rechte Quelle geht, zeigt die große Ausstellung kompletter Zimmer-Einrichtungen bei
Moritz Herz & Cie, Möbel und Innendekoration, Wiesbaden, Friedrichstraße 38



Bifokalgläser

befreien vom lästigen Wechsel der Brillen beim Nah- und Fernsehen!

Zeiß-Punktalgläser

geben volle Blickfreiheit!

Ultrasin- und Hyra'gläser

wirken beruhigend auf schwache Augen

Größte Auswahl in

Fassungen aller Art.

Fachmännische Auskunft und Beratung bereitwilligst.

Optiker Dorner

Marktstraße 14, am Schloßplatz

461



„Wie mollig, wie warm!“

ruft unser gefiederter Hausgenosse jeden Tag ein dutzendmal, seit wir den neuen Sieger-Küchenherd mit Zentral-Heizung haben.

Auf einfache und billige Weise heizt der Sieger Küchenherd mit einer einzigen Feuerung alle Räume der Wohnung, dient aber gleichzeitig zum Kochen, Braten und Backen und bereitet warmes Wasser für Bad und Küche!

Ist das nicht praktisch?

Es muß natürlich der patentierte Original-Sieger-Wakatherd sein!

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Fillbach

Wiesbaden, Georg-August-Straße 6.
 Fernruf 27853.

F157

Linoleum

Reste-Verkauf

Hermann Stenzel

Schulgasse 6

341

DIE NEUESTEN FRÜHJAHRSS-

MÄNTEL KLEIDER KOSTÜME



**IN RIESEN-AUSWAHL
BESTEN QUALITÄTEN**

BILLIG

WIE IMMER

Frank & Mart

K68

Färberei Printz A.-G.

Chemisches Reinigungswerk, Wäscherei
 Plissier-Anstalt

empfiehlt sich für alle einschlägigen
 Arbeiten unter Zusicherung rascher und
 tadelloser Bedienung

Wiesbaden, Friedrichstraße 57
 Telefon 28820.



Gas- Herde

kauft man

nur bei

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

482

— Riesige Auswahl in allen führenden Marken. —
 Jeden Mittwoch 4 Uhr: Back- und Grillvorführungen.

Freie
Lieferung
auch nach
außwärts

Tausende ZUFRIEDENE KÄUFER

empfehlen Betten, Matratzen, Steppdecken, Daunendecken, Deckbetten, Kissen von Betten-Buchdahl.

Die gewaltige Auswahl, die gediegenen Qualitäten zu niedrigen Preisen,
Die fachmännische Beratung ohne Kaufzwang, alles finden Sie bei Betten-Buchdahl.

Deckbetten 42, 36 50, 33, 29, 25, **18⁵⁰**
Kissen . . . 16 50, 14 50, 12 50, 10 50, 8 50, **5⁷⁵**
Seegrasmattmatratzen ^{stell., mit Kell} 37 50, 33, 29 bis **19⁵⁰**
Wollmatratzen ^{stell., mit Kell} 50, 45, 39, 33 bis **25.-**
Kapokmatratzen ^{stell., mit Kell} 110, 105, 98, 92, 85, **68.-**
Haarmatratzen ^{stell., mit Kell} 165, 145, **125.-**

Daunendecken 90, 82, 75, 69, **54.-**
Steppdecken 39, 33, 29, 25, 18 50, **14⁵⁰**
Wolldecken 48, 37 50, 28 50 bis **16⁵⁰**
Kinderbetten 39, 33, 29 50, 27 50, 24 50 bis **16⁵⁰**
Metallbetten . . . 38, 32, 26, 22 50, 19 75, **17⁵⁰**
Bettfedern und Daunendecken besonders preiswert.

Eigene
Steppdecken
Fabrik.
Zweiggeschäfte
KÖLN
LUDWIGSHAFEN

Reinigung von
Bettfedern und Daunendecken
Aufarbeitung
von Matratzen

Betten-Buchdahl

Aufarbeitung von
Steppdecken und
Daunendecken
in eigener Fabrik.

Wiesbaden, Langgasse 25

Weitaus größtes Spezialhaus am Platze.

604

Anna Scheuerling
Willi Stock
Verlobte

Wiesbaden, 10. März 1928, Steingasse 15

Lina Wolff
Konrad Brill
Verlobte

Wiesbaden, 11. März 1928
Taunusstraße 19 Mainz Straße 128

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Michel
Friedel Michel
geb. Frenzl

Wiesbaden, Akazienstraße, 10. März 1928

Statt Karten.

Wilhelm Valentin
Elisabeth Valentin, geb. Vitz
Vermählte

Wiesbaden (Bierstadter Höhe), 11. März 1928
Hainerstraße 7.

Rudolf Keitzer
Ammann

Hermine Keitzer
geb. Willebach
Vermählte

Gleichen

Bierstadt-Wiesbaden
Taunusstraße 9

10. März 1928

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:
Dünne Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.20-3.00
Kleine Rappfedern, füllfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Pflö 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
Gerinnene Federn, gut füllend, M. 8.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schnee-weiße, daunige M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 8.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe
ob ge- oder ungerinnend. Versand per Nachnahme.
Nichtgekauftene nehme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F68
Erste Oderbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei
und Reinigungsanstalt. F31

Hermes Bruch- heilung

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:

Mainz: Dienstag, 13. März, vorm. 9-1 Uhr
u. nachm. 2-6 1/2 Uhr, Bahnhof-Hotel.

Wiesbaden: Mittwoch, 14. März, vormittags
9-1 Uhr u. nachmittags 2-6 Uhr,
Hotel Berg.

"Hermes" Kritisches Institut für orthopädische Bruch-
behandlung, G. m. b. H. Hamburg, Eppendorfer Allee 8.
Heiliges und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Fortschritt F35 der Haarfarbtechnik. Nelly- Haarfarbe

Glück. Sennarfarbe keine
umständl. Breiauftrag.
Leichte Anwendung, keine
Mischfarben, Kart. M. 4 u
M. 2.50 zu b. in Wies-
baden b. Fril. Fr. Fuchs,
Rheinstr. 94, Ecke Bismarck-
straße. Verkauft Substanz
leith u. Dietl. München.

Heilwirkend ist mein
reiner **Honig**
Bienen-
Schleuder-
das Feinste, ohne Zucker-
füllt 10-Pfd.-Dose 4 10 50,
halbe 4 6.-, Auslese 12.-,
halbe 4 7.-, 1-Pfd.-Glas
10 Stück 4 13.-, alles fr.
Nach Garantie Zurück-
Belief Sanat. u. Krankenh.
Ellmerr, Odeweg, Lüne-
burger Heide 21. F93

Ehe

Sie Maler, Anstreicher
u. Tapez. Arbeiten ver-
geben, fordern Sie unper-
sonal. Kalkulationen. Nur
beste Ausführung, prima
Material zu außerordentl.
Preisen. Spez. moderne
Heimfarben, Freihandarb.
für Treppenhäuser usw.
außerst billig.
H. Rothmayer,
Malermeister,
Südstr. 16.
Telefon 27881.

Tapezen-Neuheiten
bekannt billige Preise.
Reise besonders billig.
Wagner, Rheinstr. 79, I. 2.

Auf Teilzahlung!
**Hermes-
Medizin-
Fahrer**
Wohnort 3. M.
12 Götterstraße 12.

Habe meine Praxis wieder
aufgenommen.

Dr. med. Anna Hofferbert
An der Ringkirche 7.

Wann
Sie an
Oxyphosphor
werden
so müssen
Sie rasch
Abhilfe schaffen.
Essen Sie vor dem Zubettgehen
1-3 Stück

Cascarillas
Sie helfen sicher und sind ganz un-
schädlich.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Ein Versuch mit unserer
Goliath-Kernleder-Besohlung

sichert uns Ihre dauernde Kundschaft.

Schuh-Goliath Michelsberg 18 u. Tel. 26074.
Wallufer Straße 12



15 Pfund leichter
10 Jahre jünger

durch Dr. Ernst Richters
Frühstückskräftertee

So schreibt Sanitätsrat Dr. A. D.
in A.: Der Tee hat mir gute Dienste
geleistet, bin 15 Pfund leichter ge-
worden und fühle mich 10 Jahre
jünger. Auch Sie können auf ge-
sunde Weise schlank werden, durch
dieses angenehme wohlschmeckende Getränk. Ver-
suchen Sie es noch heute! 1 Paket Mk. 1.-,
6 Pakete zum Erfolg ausreißend Mk. 5.-
nur, 1. alten Ap. u. in Drogerien

Institut Hermes, München
Baderstraße 8

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden
Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Rektor Josef Hartmann

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im
57. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Anne Hartmann, geb. Göbel
und Kinder.

Wiesbaden, den 9. März 1928
Biebricher Straße 24.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu
wollen. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. März
1928, 3 Uhr nachmittags, auf dem Südfriedhof statt. — Die
feierlichen Exequien sind am Dienstag morgen, 8 Uhr, in der
Dreifaltigkeitskirche.

Schirmladen Bender, Neuwass 19.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme bei dem
Heimgange meines geliebten Mannes, unseres
treusorgenden lieben Vaters sagen wir hier-
mit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Frau E. Sauer

Wiesbaden, den 9. März 1928.
Herderstraße 35.

Allen lieben Menschen aufrichtigen Dank,
die uns bei dem schmerzlichen Verluste
unseres teuren und treusorgenden Vaters
zur Seite standen

In tiefstem Schmerz:

Kath. Prapontnik, Wwe.
und Kinder.

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme bei dem
Heimgange meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter, Großmutter und Schwieger-
mutter sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank, sowie für die Kranz- und
Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Reißig und Angehörigen.

Dohrheim (Schönbergstraße 8), Wiesbaden,
Berlin, den 10. März 1928.



„Ein Auge riskier' ich“
sagt Müller, legte ein
„Lebewohl“-Pflaster auf's Hühnerauge
und schon war's weg!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit
druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebe-
wohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdose
(8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien,
sicher zu haben bei: Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedr.-
Ring 30; Med.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler
Straße 3; Drog. L. Kimmel, Nerostr. 46; Drog. Lillie,
Moritzstraße 12; Merkur-Drog., Friedrichstraße 9;
Rob. Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
J. Chr. Tauber, Med.-Drog. Hygiea, Moritzstr. 24. F37

KAFFEE HAG feinsten Bohnenkaffee

schont Herz und Nerven

Paket 95 Pfennig und RM 1.90

F93

1867

60 Jahre

1927

Fritz Jung, Wiesbaden

Werksstätten für Grabmal Kunst

Gegründet 1867

Hauptgeschäft u. Büro:

Am Nordfriedhof

Unter d. Eichen, Endstelle Linie 3

Telephon 27629

Zweiggeschäft:

Am Südfriedhof

Friedenstr., Telephon 24965

Beim Heimgehe unseres hochverehrten Meisters und Chefs

Herrn Ludwig Eberhardt

können wir nicht umhin, ihm unseren herzlichsten Dank nachzurufen. Er war uns stets ein erstrebenswertes Vorbild in Arbeitsfreude und Schaffenskraft in Arbeitsgemeinschaft bis zu 37 Jahren. Auch als Mensch und Berater stand er uns allen nahe und hatte Verständnis und Wohlwollen für alle unsere Wünsche.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Werkstatts- u. kaufmänn. Angestellten
der Firma G. Eberhardt.
Hofmesserschmied.

515

Nachruf.

Am 8. März verschied nach schwerem Leiden
unser hochverehrtes Ehrenmitglied

Herr Louis Eberhardt

Fabrikant.

Der Entschlafene hat uns in vorbildlicher Treue
Jahrzehnte angehört. Wir bleiben ihm treu, wie er treu dem
deutschen Liede war.

Der Wiesbadener Männergesangsverein E. V.
M. G. V. „Concordia“ Wiesbadener M. G. V.
I. A. Friedrich Werz, Architekt BDA.

Einäscherung Montag, den 12. d. M. vorm. 11 Uhr auf dem Süd-
friedhof. — Die Sänger werden um vollzähliges Erscheinen gebeten



Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden

gegr. 1846

Deutsche Turnerschaft

Jur. Person

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder
von dem Ableben unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes

Herrn Ludwig Eberhardt

Hofmesserschmiedemeister

in Kenntnis zu setzen.

Die Einäscherung findet am Montag, den 12. März, um 11 Uhr
im Krematorium des Südfriedhofes statt. — Wir bitten um
zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft bringe ich hierdurch höf-
lich zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines Mannes
in unveränderter Weise weiterführen werde.

Für das meinem Manne erwiesene Vertrauen sage ich
hierdurch herzlichen Dank und bitte dasselbe auch
mir übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben
sein, unter fachmännischer Leitung meine werte Kund-
schaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Frau Karl Fuhr

Sattel- und Lederwarenhaus
Bahnhofstraße 16.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- u. Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Flavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036



Wederuhren

groß und klein, dauerhaft
und zuverlässig

3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 RM

Reparat. in eig. Werkstätte

Uhrmacher

41 Straße 41

gegenüber d. Faulbrunnen

Gegründet 1893



TRAUER

Drucksachen, wie

Traueranzeigen in

Brief- und Kartenform,

Grabreden, Gedenk-

blätter, Danksagungs-

karten, in kurzer Zeit

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Perisuf 9631

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung,
daß heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine unvergeß-
liche Tochter, Schwester Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau Elisabeth Arnold, geb. Rades

im blühenden Alter von 36 Jahren, nach langem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten sanft
entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hermann Arnold und Kinder

Margarethe Rades, geb. Schöbcher, Mutter

Hermann Rades jr. u. Frau, Eise, geb. Kraft.

Kassel, Wiesbaden, Hildesheim, Frankfurt a. M., den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. März nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Das Seelenamt für
die Verstorbene wird am Dienstag, den 13. März, vormittags 7.15 Uhr in
der Bonifatiuskirche gehalten. — Trauerhaus Bertramstraße 22.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an
dem überaus schweren Verluste, der uns getroffen, bitten wir,
auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen zu
wollen.

Familie Hartmann.

Wiesbaden, den 8. März 1928.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme
an unserem schweren, unersetzlichen Verluste sprechen
wir unseren herzlichsten Dank aus.

Helene Göbel, geb. Höhn,
Dr. Ludwig Göbel, Tierarzt,
Heddy Göbel.

Wiesbaden, den 9. März 1928.

Statt Karten.

Für die vielen herzlichsten Beweise liebevoller Anteil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sowie für
die überaus reichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen
und allen, die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe
begleitet haben, sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Landeskirchenrat Mertz
für seine liebevollen trostreichen Worte, sowie den Herren
Beamten und dem Krieger- und Militärverein für die Kranz-
niederlegung und den ehrenden Nachruf am Grabe.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Marie Röscher.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 40), den 10. März 1928.



Es macht Freude
und ist anregend,
die neuen Moden
anzusehen, die bei uns
zur Schau gestellt sind!

Frühling!

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Kirchgasse^{35/37} Wiesbaden Kirchgasse^{35/37}

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der arbeitslose 25-jährige Karl B. erhielt wegen Verbrechen aus § 176 Abs. 3 des StGB. und wegen Beleidigung vom Erweiterten Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Fo. In der Kattäcker Landfriedensbruchsache lief die Frist zur Einlegung der Berufung gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts am 8. März nachts 12 Uhr ab. Wie wir schon berichteten, hatte Rechtsanwalt Frank 2. (München) seine gegen das Urteil eingelegte Berufung am Vormittage des 8. März zurückgenommen. Noch am gleichen Tage hat der hiesige Anwalt der Nationalsozialisten, Rechtsanwalt Boeder, Berufung für sämtliche Angeklagte gegen das Urteil verfolgt. Der Oberstaatsanwalt hat bekanntlich ebenfalls Berufung eingelegt.

Fo. Einseitiges Verfahren. Ein schweres Automobilunfall, verursacht durch ein von Frankfurt kommender mit Eisenblechen beladener Reichspost-Lastkraftwagen, R. P. 5337, ereignete sich, wie bekannt, am 22. September 1927, nachmittags 4.30 Uhr, am hiesigen Bismarckplatz. Eine Frau wurde tödlich verletzt, der Kraftwagenführer Willi Konrad von hier erlitt schwere Verletzungen, von denen er soweit wieder hergestellt ist. Die von der Untersuchungsbehörde angestellten Ermittlungen, in deren Verlauf umfangreiche Sachverständigen Gutachten eingeholt sind, führten dazu, daß das Verfahren eingestellt wurde.

*** Limburger Schwurgericht.** Der fünfte Verhandlungstag brachte ein Nachspiel zu einem Zuhälterprozeß vor dem Limburger Schöffengericht vom Sommer v. J. Der ehemalige Separatist Reh aus Limburg hatte sich damals wegen Zuhälterei zu verantworten. Seine Braut, die jetzige Angeklagte, wurde in diesem Prozeß als Zeugin eidlich vernommen. Sie gab zwar zu, daß sie ihren „Bräutigam“ unterhalten habe, bestritt aber, daß er gewußt habe, daß sie dieses Geld aus der Strafe verdiente. Reh wurde aber trotzdem zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt. Die Angeklagte ist jetzt geständig, damals einen Meineid geschworen zu haben, und zwar aus Furcht vor Reh, der sie auch früher öfter mißhandelt habe. Das Schwurgericht erkannte auf ein Jahr Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen.

Neues aus aller Welt.

Aufzeichnung eines starken Fernbebens. Am Freitagabend wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte in Hohenheim ein starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Verdacht befindet sich in einer Entfernung von 9200 Kilometern und ist in etwa östlicher Richtung zu suchen. Die ersten Bebenwellen traten hier um 19 Uhr 18 Min. 6 Sek. ein.

Die Unterschlagungen bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken. Zu der Unterschlagung bei der französischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken wird noch gemeldet, daß es sich bei dem ungetreuen Beamten um den franzö-

sischen Hauptmann a. D. Kiff handelt, der in Untersuchungshaft nach Saargemünd (Lothringen) gebracht worden ist. Die veruntreute Summe ist bisher auf 334 000 Franken festgestellt worden, doch glaubt man, daß sie sich auf mehr als 1/2 Millionen Franken beläuft.

Drei Arbeiter von abstürzenden Gesteinsmassen erschlagen. In einem Steinbruch der Rhein-Main-Donau-A.G. bei Bürgstadt in Unterfranken wurden drei Arbeiter von herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Monate die Bergmassen auflöseten.

Entdeckung einer Räuberbande. Aus Castrop-Rauxel wird berichtet: Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, einer weitverbreiteten Räuber-, Mörder- und Einbrecherbande das Handwerk zu legen, die seit Monaten das westfälische Industriegebiet und das Münsterland unsicher machten. Auf das Konto der Bande sind zahlreiche schwere Verbrechen zu setzen, u. a. ein Raubmord und der grobe Silberdiebstahl im Schloß zu Buldern. Im Walde wurde ein Versteck mit Diebesgeräten und zahlreichen Diebesgut aufgefunden, u. a. 150 000 Mark in Wertpapieren, ein Koffer mit Taschensilber und eine Schatulle mit Uhren, Gold- und Silberwaren. Bis jetzt sind zehn Verhaftungen erfolgt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Ein jugendlicher Defraudant. Der bei einer Leipziger Großbankfiliale tätige 18jährige Lehrling Engel aus Halle benutzte am Donnerstag die vorübergehende Abwesenheit eines mit dem Zählen von Banknoten beschäftigten Beamten, um Scheine im Gesamtwerte von 25 000 Mark an sich zu nehmen und unter Zurücklassung von Hut und Mantel spurlos zu verschwinden.

Gasvergiftungen im Gelehnzimmer. Als am Freitagfrüh der Fleischermeister Fritz Weich in Mosau bei Jülichau seine Gesellen wecken wollte, erhielt er keine Antwort. Er erbrach die Tür und fand alle sechs von Orngasen betäubt vor. Die Verunglückten wurden sofort in das Jülichauer Krankenhaus geschafft, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Bei einem der Gelehn waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Bei zwei anderen Verunglückten besteht noch schwere Lebensgefahr, während sich die letzten drei auf dem Wege der Besserung befinden.

Vom Sohn überfallen. In einem Gehölz bei Kottlau wurde der Besenbinder Kreuter von einem jungen Mann überfallen und niedergeschlagen. Herbeieilende Leute holten den flüchtenden Täter ein, der als der 19jährige Sohn des Überfallenen festgestellt wurde.

Großfeuer in Nottingham. Bei einem Großfeuer in einem Geschäftshaus in Nottingham suchten sich zwei Frauen und ein Mann dadurch zu retten, daß sie aus dem fünften Stockwerk auf die Straße sprangen. Alle drei fanden den Tod.

Bermischtes.

* Eine umkämpfte Insel im südlichen Eismeer. Von Eispanzern umschlossen, eingehüllt in fast immerwährende Nebelschleier, zu Zeiten des Jahres von Treibeis, mächtigen Eisbergen und tosenden Meereswogen umringt, ragt einsam ein vulkanischer Inselberg über das südliche Eismeer empor. Nahezu zweihundert Jahre ist es her, daß sich zum ersten Male Menschen auf ihren Forscher Schiffen der unzugänglichen Insel näherten. Es war der Franzose Bouvet, der von der französischen Ostindien-Gesellschaft mit den Schiffen „Aigle“ und „Marie“ ausgerüstet in das Eismeer aufgebrochen war, um das erträumte Festland im Südatlantischen Ozean zu entdecken, das in der Vorstellung seiner Zeit den hochfliegenden Namen „Australia del Espíritu Santo“ (Australien des heiligen Geistes) führte und das er für die französische Krone in Besitz nehmen sollte. Ungeahnte Reichtümer hoffte er von diesem lagenhaften Lande zurückzubringen. Am 19. Juli 1738 brach er mit seinen beiden Schiffen von Lorient auf und überschritt im Dezember den Breitengrad, auf dem nach seinen Karten das gesuchte Land zu finden sein sollte. Aber keine Spur war davon zu sehen; statt dessen begegnete er immer mehr Treibeis und gewaltigen Eisbergen und ließ die Scharen von Seehunden und Pinguinen als gutes Zeichen für die Nähe von Festland gelten. Wirklich traf er am 1. Januar 1739 auf ein Hochland, dessen nähere Formen in dem dichten Nebel jedoch nicht zu erkennen waren. Der hohe Seegang machte auch eine Landung unmöglich. Obwohl die Schiffe 12 Tage vor Anker liegen blieben, war es in der undurchsichtigen Atmosphäre nicht einmal mehr möglich, zu erkennen, ob man es mit einer Insel oder mit Festland zu tun habe. Bouvet machte eine, wie sich nachträglich herausstellte, allerdings fehlerhafte Ortsaufnahme, nannte den rätselhaften Höhenzug Cap Circoncision und brachte als einziges Ergebnis seiner Expedition die Einsicht zurück, daß das fragliche Landgebiet im Südatlantischen Ozean nichts als ein Märchen-land sei. Später wurden öfters vergebliche Versuche gemacht, das fragliche Cap wieder aufzufinden. Cool, der von Kapstadt aus nach Süden vorrückte, kam schon Bouvets Fehler auf die Spur, und als englische Seehundsfischer unter 54° 24' N. Br. und 3° 15' ö. L. eine Insel entdeckten, sahen sie, daß es sich um Bouvets Cap Circoncision handeln müsse. Doch erst am 25. November 1898 kam Licht in diese Frage. Der Leiter der deutschen „Baldwin“-Tiefsee-Expedition, der Leipziger Zoologe Prof. Karl Chun machte auf seinen atlantischen Vermessungsfahrten einen Abstecker südwärts, um die Bouvet-Insel zu suchen. Er fand sie, und stellte ihre Lage fest mit 54° 26' N. Br. und 3° 24' ö. L. Er fand, daß sie vulkanischen Ursprungs sei und eine Ausdehnung von 5,6 Meilen im Umkreis besitze. Ihre höchste Erhebung beträgt 935 Meter. Gegenwärtig ist die Bouvet-Insel durch den englisch-norwegischen Streit um ihren Besitz — sie stellt einen wertvollen Stützpunkt für den Walffischfang dar — aus ihrer weltverlorenen Abgeschlossenheit in das Interesse der politischen Auseinandersetzungen gerückt, doch scheint die englische Regierung den norwegischen Besitz anzuerkennen. Ros.



Eine Fülle der neuesten Modestoffe zeigen wir Ihnen. Eine Leistungsfähigkeit erblicken Sie in Auswahl und Preisgestaltung, daß Sie selbst sagen:

Das kann nur ein alibewährtes, großes und modernes Spezial-Haus mit den besten Erfahrungen auf dem ganzen Gebiete der Warenversorgung

- | | | | |
|---|-----------------------|--|-----------------------|
| Kasha
der neue Modest., prachtv., weiche Ware, in vielen Farben, 3,25, 2,95, | 2²⁵ | Für Mäntel
Kasha-Fischgrat
neue Modest., gute tragfähige Qualität, 130 cm breit . . . Mtr. | 3⁹⁰ |
| Kasha Noppen
neuartiges Bild für eleg. Kleider und Complots Mtr. | 2⁹⁵ | Für Mäntel
Kasha-Melange
weiche Ware für den elegant. u. vorn. Damenmantel, 140 cm b., Mtr. | 8⁷⁵ |
| Kasha-Travers
die große Mode für jugendliche Jumperkleider Mtr. | 3⁴⁰ | Für Mäntel
Kasha-Jaquard
hochaparte Neuheit für jugendl. Mäntel mit Glanzfaden-Effekten, 130 cm breit, . . . Mtr. 10,80, | 9⁸⁰ |
| Kasha-Melange
m. Kst.-Seiden durchwebt, prachtv. volle feine Pastellfarben . . Mtr. | 3⁸⁰ | Imprägnierte Mantelstoffe
140 cm breit, für Sport u. Straße, das praktische Kleidungsstück, farbecht, imprägniert, wasserabstoßend 4,50. | 3⁵⁰ |
| Kasha-Composé
die große Frühjahrs-Neuheit, Aparte Streifenkaros mit passenden Stoffen, 100 cm breit . . . Mtr. | 5⁵⁰ | Neue Mantel-Seide
unsere besondere Spezialität: erstkl. Fabrikate in Ottoman, Rips, Reversible usw., marine und schwarz . . . Mtr. 8,50, | 6⁵⁰ |
| Kasha-Bordüre
allerneueste Zeichnungen in viel. Farben, bes. gute Ware . . Mtr. | 4⁹⁰ | Unsere Spezialität
Crêpe de chine
3 eingeführte Standardqualitäten, das vorteilhafteste, was hierin geboten werden kann. Stets große moderne Farbensortimente am Lager 8,90, 7,90, | 6⁹⁰ |
| Woll-Brokat
das neue Gewebe für Jumper u. Kleider, Wolle mit Metallfäden durchzogen, ganz entz. Effekte, Mtr. 6,90, 4,80, | 3⁹⁰ | | |

Das gute Spezialhaus

Guttmann

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK.

Konfirmation wählen Sie als praktisches Geschenk feine Lederwaren!

Größte Auswahl Brieftaschen, Briefmappen, Schreibmappen, Aktenmappen, Geldbörsen, Reisenecessaires, Handtaschen, Nähetuis, Nähkästen, Nähbeutel, Manicures etc. . . .

Billigste Preise

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Gr. Burgstr. 10 Kirdgasse 28



Columbia-Polyphon
in großer Auswahl
Günstigste Teilzahlung
Schallplatten

stets die 141
neuesten Aufnahmen
Unverbindl. Vorführung
Separater Vorspielraum.

Erw. Stöcker

52 obere Webergasse 52
Tel. 3408. Gegr. 1887.

Radfahrer!

Trotz billiger Preise
nur Qualität!
Fahrräder 55, 65, 85 uvm.
Laufräder von RM. 2.75
Schläuche von RM. 0.95
Ventile von RM. 3.—
Bremsen von RM. 1.75
Nahmenschilder
von RM. 1.10
Gepäckträger v. RM. 1.10
Schlauchpumpen
mit Ventile v. RM. 1.—
Sattel, gelb, braun,
von RM. 4.—
Regenjacken v. RM. 5.50
Reisetaschen von RM. 6.25
Ketten, Pedalen
von RM. 2.—
Freilaufnab. v. RM. 12.—
Fellen, Schabbeche
von RM. 1.—
uvm. uvm. uvm.
Großes Ersatzteil- u. Lager.
Reparaturen prompt,
billig und sachmännlich.
Rudi Behrens,
42 Hellmündstraße 42,
a. d. Ede Wellmstraße.

Optiker Müller

Langgasse 45 Filiale Rheinstraße 49

empfiehlt für Schüler und Berufe:

Reißzeuge, Zirkel, kleine und große Mikroskope, (auch Gelenkheutekäufe) Rechenschieber, Lupen.

Lieferant aller Krankenkassen

So billig daß Sie staunen

Empfehle Ihnen

wirklich solide Möbel

Schlafzimmer, alle mod. Hölzer
Rm. 350 450 500 u. höher bis Rm. 1275
Speisezimmer, Eiche u. poliert
Rm. 475 550 625 u. höher bis Rm. 1350
Herrenzimmer, Eiche u. poliert
Rm. 450 575 675 u. höher bis Rm. 1200
Moderne Küchen
Rm. 125 185 225 u. höher bis Rm. 475
Riefenauswahl aller Einzeilmöbel
Betten, Bettwaren und Postermöbel.
Prüfen Sie Preise und Qualitäten
Besichtigen Sie ungerichtlich vor jed. Einkauf
meine großen Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Zahlungserleichterung! Transport frei!

Möbelhaus Marx, Kirdgasse 22

Teppiche — Läufer ohne Anzahl. In 10 Monatsraten. Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1246. Foto Schreiben Sie sofort!

Teppiche

ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Spezialhaus. Anfragen um RM. 140 an den Tagb.-Verlag.

Eis- u. Metall-Betten
Stahlmattentzen, Kinderbetten, sonst a. Privat. Karol. 577 frei. Esso Möbelwerkstatt Suhl Thür.

Herren-Anzüge

preiswert. Zahlungserleicht. Offerten unter G. 896 an den Tagb.-Verlag.

Saathartoffeln
früh- und spät, billig abgegeben sowie Dabliensknollen. Süd 50 Bl. Zietenring 12, Stb. B. r.

Bruteier

rehabilit. Stallener, rote Rhodoländer (Leistungssucht) kleine Stämme, daher gute Befruchtung. Hölzer, Kleinf. 8.

Räumungshalber großer Posten "Fels", "Eisen" u. Zweifelhäute zu ganz billigen Preisen abzugeben. Jakob Kesselring, Mainzer Straße 90.

Großer Posten Rosen- und Obbaum. Beerensträucher, kräftige Erdbeerpflanzen hat abzugeben. Jaf. Kesselring, Mainzer Straße 90.

Tennis-Schläger-Reparaturen!

Geben Sie uns jetzt Ihren Schläger der reparaturbedürftig ist, damit wir solchen sorgfältig in Ordnung bringen können.

Sporthaus Schaefer Wiesbaden Webergasse 11 Telephon 27852.



Zur Einsegnung

nur eine

Tellus

die fürs Leben.

Verkaufsstelle:

C. Struck, Michelsberg 15.

Konfirmanten Kommunikanten Schuhe u. Stiefel
sowie sämtl. Schuhwaren für Damen, Herrn und Kinder äußerst billig

Drachmann, Neugasse 22 Part. u. I. Stock

Zum Hausputz!

empfehle: Parkettfluid, Bohnermachs, Büffel- u. Soda-Beize, Stahlspäne, Parkett- u. Scheuerluther, Sidel, Geolin, Silberputzwalze, -Pasta, -Seife u. -Fulver, Persil, Thompson, Lux, Kernseife u. a. m., Fensterleder, alles in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Große Auswahl in Fenster-, Bade- u. Toiletteschwämmen.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10 — T. 24944.



Neuwäscherei „Nordstern“
spannt Gardinen, Stores
Wolkenstores usw.

auf neuzeitlichen Spannapparaten (einzig in ihrer Art am Platze).

Bereits gewaschene Gardinen werden ebenfalls zum Spannen angenommen.

Hauptgeschäft: Röderstr. 24, Tel. 24692

Filiale: Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse - Tel. 23064

Gaggenauer Gas- u. Kohlenherde

Oefen
versch. Systeme

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstraße 10

Der Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe zu noch nie dagewesenen Preisen

wird fortgesetzt.

Geschw. Meyer, Langgasse 27.

Der Größe unserer Fabrik entspricht die Größe unserer Auswahl!

Vor einem beabsichtigten Kauf besichtigen Sie zwanglos unser reichsortiertes Lager

MÖBEL

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Küchen
naturlasiert m. Linoleum, kompl.
von **130.-** Mk. an.

Schlafzimmer
komplett
von **315.-** Mk. an.

Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Auszugstisch,
4 Stühle
von **390.-** Mk. an.

Herrenzimmer
in allen Holz- u. Stilarten, ferner
Eluzelmöb., wie **105.-** Mk.
Schreibtische v.

Chaiselongues
in guter Ausführung, mit verstellb.
Kopfteil
von **45.-** Mk. an.

Sie kaufen nur dann billig, wenn Sie gut kaufen; bei uns kaufen Sie billig und gut!

Gegr. 1888 **Möbel-Fabrik Rendel & Kaes** Gegr. 1888

Nur

WIESBADEN

Wellritzstraße

Nur

6

Auf Wunsch Zahlungserleicht. bis 18 Monate.

neben
Frühling A. G.

6

neben
Frühling A. G.

— Besichtigung ohne Kaufzwang! —

6

Befanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. März 1928, kommt im
Eltville Stadtwalde folgendes Stammholz an Ort
und Stelle öffentlich meistbietend zur Versteigerung:
128,74 fm. Eichen von 39—68 cm. Durchmesser,
darunter Furnierholz,
38,99 fm. Buchen,
0,53 fm. Hainbuchen,
1,56 fm. Birken,
2,14 fm. Kiefern,
2,22 fm. Fichten,
3 Stüd. Lärchenstangen 1. Klasse.
Zusammenkunft um 9 Uhr am „Neuen Forst-
haus“, Beginn im Distrikt „Dietel“.
Eltville, den 9. März 1928. F300
Der Magistrat.

Stammholz- Versteigerung.

Am Freitag, den 23. März 1928, werden von
vormittags 9 Uhr ab im Gasthaus „Zum goldenen
Hirsch“ (Dessau) zu Raunheim a. M. öffentlich ver-
steigert aus den Forstereien Eichwald, Klaraberg
(Forst Riederbach Nr. 10) und Wöschwald (Forst
Jacob, Forsthaus Wöschwald bei Raunheim a. M.):
Längholz:
Kiefer: Güteklasse A: Klasse 4a: 1 St. mit 258 fm.
Güteklasse N: Klasse 2a: 1 St. mit 0,53 fm.
Abhänge:
Eiche: Güteklasse A: Klasse 4: 1 St. mit 0,50 fm.
Güteklasse N: Klasse 2-5 u. 7: 21 St. mit 10,00 fm.
Güteklasse F: Klasse 6: 1 St. mit 2,39 fm.
Kiefer: Güteklasse A: Kl. 2a-5: 105 St. mit 66,36 fm.
Güteklasse N: Klasse 1b-5: 680 St. mit 357,40 fm.
Klasseneinteilung und Sortierung nach der best.
Homa (zu beziehen durch den Staatsverlag in Darm-
stadt). Sämtliches Holz ist nicht geschält, aber ohne
Kinde gemessen. Sämtliches Holz ist an Wege und
Schneisen gerückt. Gedruckte Stammbolzverzeichnis
gegen 1 Km. durch uns. Nach vorheriger Anmeldung
bei der zuständigen Forsterei wird das Holz vor-
gesetzt. Bei dem Holz aus dem ehemaligen Depot
wird keine Haftung übernommen, wenn das Holz
etwa Sprengstoffe enthält. F202
Raunheim a. M. den 8. März 1928.
Befehlshaber Forstamt Raunheim.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des eigenen Jagdbezirks (Bart-
walde) der Gemeinde Wehen i. L. soll auf 9 Jahre,
und zwar vom 1. Mai 1928 bis zum 30. April 1937,
am Montag, den 19. März, vormittags 11 Uhr, auf
der Bürgermeisterei zu Wehen i. L. öffentlich ver-
pachtet werden.
Die der Jagdverpachtung zu Grunde liegenden
Jagdbedingungen liegen von heute ab zwei Wochen
lang auf der Bürgermeisterei in den Dienststunden
aus. Jeder Jagdgewinn kann gegen die Art der
Verpachtung und gegen die Jagdbedingungen wäh-
rend der Auslegungsdauer beim Kreisaustrich in
Bad Schwalbach Einspruch erheben.
Wehen i. L., den 5. März 1928. F300
Der Jagdverpächter:
Rugelstadt, Bürgermeister.

Hausverwaltungen

übernimmt zu möglichem Honorar
Verwaltungen- und Steuerbüreau
C. Stieglitz, 9 Gerichthstraße 9.

Wer durch den Weltkrieg nicht gelernt hat, das Völkerstreitigkeiten

niemals durch Kriege endgültig geschlichtet werden
können, sondern daß jeder Friedensschluß die Ursache
zu einem neuen Kriege wird, der hat überhaupt
nichts durch ihn gelernt.
(Der ungarische Oberst Juristkowski.)
Verhelfen Sie dieser Menberung zum Ziele,
indem Sie in die

D. F. G.

treten. Anmeldungen beim Vorsitzenden
H. M. Heidmeyer, van Daststraße 1, Hpt. 24794.
Monatsbeitrag von 10 A. an.

Jesus und die gegenwärtige politische Lage.

Vortrag: Sonntag, den 11. März, abends um 8 Uhr,
im Saale Rheingraben 64.
Mittwoch, den 14. d. M., findet um die gleiche Zeit
ein weiterer Vortrag statt.
Jedermann willkommen! Eintritt frei!
Redner: A. Gölzer.

Landeskonfervatorium der Musik zu Leipzig

Direktion: Professor Max Bauer.
86. Studienjahr, zurzeit 750 Studierende.
Vollständige Ausbildung in der Musik als Kunst und Wissenschaft:
Theorie der Musik und Komposition, sämtliche Instrumentalfächer, Gesang,
Dirigieren u. Orchester-, Chor- und Opernschule. Staatliche Prüfungen.
Im Laufe des Studienjahres finden 6 Orchester-, 3 Chor-, 10 Solisten-,
20 Orgelkonzerte, 1-2 Opernaufführungen und ca. 40 Vortragsabende
(Solisten- u. Kammermusikonzerte) statt. Sämtliche Aufführungen öffentlich.
Kirchenmusikalisches Institut
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens.
Direktion: Prof. Max Bauer und Prof. D. Dr. Karl Straube.
Ausbildung und Prüfungen als Kirchenmusiker (Kantoren und Organisten).
Im Institutsgelände: 1 Konzertorgel und 6 Übungsgorgeln.
Aufnahmeprüfungen für beide Institute am 12. u. 13. April, vorm. 1/2 Uhr.
Prospekte mit Anmeldeformularen kostenfrei.
Leipzig C 1, Grassistraße 8. Tel. 23228 und 21894. F154

KLISCHEE- L. SCHNELLENBERG'SCHE ABGÜSSE NOFBUCHDRUCKEREI VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Nachlaß-Versteigerung von Herrschaftsmobiliar.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers über den Nachlaß H. Althausen
versteigere ich am
Mittwoch, den 14. und evtl. Donnerstag, den 15. März d. J.,
(jeweils vormittags 10 Uhr beginnend bis 2 Uhr ohne Pause)
in der Villa

14 Alwinenstraße 14

folgendes herrschaftliche Nachlaß-Mobiliar, als:

- 1 eleg. dunkelbraunes Eßzimmer-Einrichtung, ital Renaissance,
bestehend aus: Büfett mit Vitrinenaufsatz, ca. 250 Meter, Vitrine,
Auszugstisch, Serviertisch und 12 Stühlen mit Leder;
- 2 prachtvolle Boule-Vitrinen,
- 1 Ruhbaum-Pianino von Brein, Köln,
- 1 Ruhbaum-Wohnzimmer-Einrichtung,
bestehend aus: Eßbüfett, 11. Büfett, 2. Büfett, Tisch, 2 Sesseln und
4 Stühlen mit Polster;
- 1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus: 2 Metallbetten mit Kopfkissen, 31. Mah.-Spiegel-
schrank, Nachtschrank, Trüffertisch, mit Sessel u. 3 Stühlen mit Polster;
- 1 Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus: 1 Metallbett mit Kopfkissen, 1. Mah.-Kommoden-
schrank mit Spiegel, 1. Mah.-Schreibtisch mit Marmor und Spiegel,
Toiletentisch, Nachtschrank und 4 Stühlen;
10. Wohn-, Eß- und Schlafzimmer-Möbel,
als: 2 Metallbetten, 1. Mah.-u. Nachtschrank, Kommoden, Kleider- und
Wäschebänke, Ottomane, Sofas, Polster- und andere Sessel, Eichen-
Diplomaten-Schreibtisch, runde, Sofa, Auszug, 1. Mah.-Küpp- und
andere Tische, Eichen-Bank mit Leder, Kleidermöbel aller Art, Spiegel;
- 1 sehr alter Berber Teppich 5 x 3,70 Mtr.,
11. orientalischer Teppich, diverse Teppiche, Vorlagen und Felle;
- Sehr gute Gemälde und Aquarelle, darunter 1 großes vor-
zügliches Gemälde (Schottische Landschaft mit Rinderherde
von W. Turner),
Kunst- und Luxusgegenstände in Marmor, Elfenbein,
Porzellan, Fayence, Zinn u. w., Miniaturen,
Zeine Porzellan darunter 1 englisches Eierservice für 18 Personen, Tee-
u. Kaffeefervice, Kristall, Glas u. w., verfilb. und and.
Gegenstände, Gardinen, Federn, Tisch- und
Bettdecken, Garten- u. Balkonmöbel, Rollstühle, Blumentische,
elektr. Stehlampen, Bücher, Reliquien, Bildnis, Wäschemangel, Por-
zellan- und andere Gegenstände, 2. Mah.-Küpp- und
andere Tische, Eichen-Bank mit Leder, Kleidermöbel aller Art, Spiegel,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Dienstag, den 13. März, von 10-4 Uhr durchgehend.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.
Telephon 22941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 22941.
Helfrich, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

+ Schönheitspflege und Massage + Manicure und Pedicure + Kleine Burenstraße 1, 2 links.

Zur Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Taschen- und Armbanduhren
in allen Preislagen.
Günstige Zahlungsbedingungen.
H. Rüger, Westendstraße 2.
Uhrmacher

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. März 1928.

Die Kollekte nach der Fastenpredigt ist für be-
dürftige Einkommenslose bestimmt und wird
besonders empfohlen.
Konstantinikirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Messe,
7.30 Uhr Amt, 8.30 Uhr Kindergottesd., 10.30 Uhr
Hochamt mit Predigt, 12 Uhr letzte hl. Messe mit
Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre. 6 Uhr
Fastenpredigt und Andacht. An den Wochentagen
finden hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Mittwoch
6.15 Uhr St. Josephs-Andacht, desgl. am Freitag u.
Samstag um 6.15 Uhr. Beichtgelegenheit Sonntag
morgen von 6 Uhr an, Freitag abends von 6-7 Uhr.
Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr, am Montag um
7.15 Uhr ist eine hl. Messe für die Lebenden und ver-
storbenen Mitglieder des Kirchenchores.
Mariabühlkirche. 6.30 Uhr 1. hl. Messe, 8 Uhr
2. hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hoch-
amt mit Predigt, 11.30 Uhr Christenlehre (Rhein-
hauskapelle). Um 6 Uhr Fastenpredigt. An Wochentagen
finden hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Am
Dienstag und Freitag sind Schulmessen. Freitag
abends 8 Uhr Fastenandacht. Beichtgelegenheit am
Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.
Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr
zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (Messe),
10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr An-
dacht für die Lindertongregation, 6 Uhr Andacht zu
Ehren des hl. Joseph. An den Wochentagen finden die
hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und
Freitag 7.15 Uhr sind Schulmessen. Mittwoch abends
6 Uhr Kreuzwegandacht. Freitag abends 8 Uhr vierte
Fastenpredigt. Samstag abends 6 Uhr Andacht zu
Ehren des hl. Joseph. Beichtgelegenheit Sonntag
früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachm. von 4-7 und
nach 8 Uhr an.
Elisabethkirche. Erste hl. Messe um 6.30 Uhr,
2. hl. Messe um 7.30 Uhr, Kindergottesdienst mit
Predigt 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Letzte hl. Messe um 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr ist
Christenlehre. Abends 8 Uhr feierlicher Beginn der
religiösen Woche. In der Woche finden die hl. Messen
um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Dienstag 8 Uhr Hochamt
mit Auslegung. Vom 11.-18. März findet eine
religiöse Woche statt. Sonntag Montag, Dienstag,
Mittwoch, abends 8 Uhr Predigt für alle Gläubigen.
Donnerstag, 15. März, Standespredigt für Verbei-
ratete. Freitag, 16. März, abends 8 Uhr Standes-
predigt für Unverheiratete. Sonntag abends 8 Uhr
feierlicher Schluß mit Predigt. Beichtgelegenheit:
Dienstag früh bis 8 Uhr, Dienstag nachm., ebenso
Freitag nachm. von 5-7 und nach der Abendpredigt.
Samstag nachm. 3.30-7 und nach 8 Uhr.
Kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße. Gottesdienst fällt aus (Diaspora-
Gottesdienst). Marien Eder.

English Church, Frankfurter Straße 8.
Services on Sunday, March 11. Holy Communion 8.30
Mattins & Sermon 11. Evensong & Address 6.

Evangel.-luth. Gemeinde, der selbst evang.-luth.
Kirche in Preußen zugehörig, Dohleimer Str. 4, 1.
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Hr. Wagner.
Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Riedricher
Straße 8. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigtgottes-
dienst und hl. Abendmahl. Donnerstag abends um
8.30 Uhr Vortragsgottesdienst. Hr. Eimer.
Evangel.-luth. Gemeinde, Frankfurter Str. 8.
Sonntag nachm. 3.30 Uhr Hauptgottesdienst. Mitt-
woch abends 8 Uhr Gottesdienst.
Evangel.-luth. Gemeinde, Bismarckstraße. Adlersh. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt u. Abend-
mahl. Abends 8.30 Uhr Bibelstunde in Dohleim.
Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelst. Pred. Winkler.
Christl. Gemeinschaft, Sonntag abends 8.30 Uhr
Evangelisation in der Aula am Schloß. Am
Mittwoch, den 14., abends 8.30 Uhr gemeinsame
Gebetsstunde in der Bismarck-Kapelle. Adlersh. 19. d.

Der Beweis meiner billigen Preise und guten Qualitäten
 liegt darin, **das größte Vertrauen** bei allen meinen
 daß ich Kunden erworben habe.

Schlafzimmer

nur Qualitätsarbeit

1200.-	1'0" -	1050.-	975.-	890.-
850.-	775.-	735.-	685.-	635.-
590.-	550.-	535.-	450.-	435.-

375.-

Küchen

die schönsten Modelle

450.-	425.-	390.-	375.-
350.-	325.-	300.-	285.-
	245.-	210.-	195.-

150.-

Metallbetten

68.-	60.-	53.-	50.-	48.-
45.-	39.-	37.-	35.-	30.-
	29.-	27.-	25.-	22.-

16.-

Deckbetten mit 6 Pfd. Füllung

45.-	39.-	36.-	32.-
	28.-	25.-	21.-

16.-

Matratzen in allen Füllungen

125.-	110.-	90.-	70 -	65.-
58.-	55.-	45.-	30.-	25.-

18.-

Holzbettstellen

60.-	56.-	50.-
	45.-	35.-

28.-

Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 2- und 3 torige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Divans, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungsvereinfachung.



Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51
nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation

Afrologische Ortsgruppe „Uranus“

Frankfurt am Main.
 Einladung
 zum öffentlichen Vortrag am Mittwoch, 14. März, 20 Uhr, im Kasinoaal in Wiesbaden, Friedrichstr., über:

Naturgemäße Ernährung.
Frühkost oder gekochte Nahrung?
 Warum ist die vegetarische Ernährung so oft Mißerfolg? — Die Ernährung in Bezug auf die verschied. Temperamente — Die Ernährung der Frau im log. gefährlichen Alter. — Die Ernährung im Entwicklungsalter. — Die Ernährung des Kleinkindes. — Beruhigung durch Ernährung.
 Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung.
 Afrologische Ortsgruppe „Uranus“
 Frankfurt a. M., Geschäftsstelle Oberweg 16, 2. Stock.
 Vorkauf: Buchh. Beck, Reformb. Meyer, Rheinstr. 71, Bezel, Restaurant, Schillerplatz, Reformhaus Stegm., Nerostr. 34.

Männergesang-Verein Friede

Sonntag, 11. März, nachm. 3 Uhr
Familien-Ausflug
 nach Erbenheim,
 Saalbau Frankfurter Hof, Mitgl. Siebermann.
 Dortselbst ab 4 Uhr:

Unterhaltung und Tanz.
 Unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde des Vereins ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Deutsches Haus“

(früher Hotel „Epple“, Körnerstraße 7.)
 Telefon 27090.
 Angenehmer Aufenthalt.
 Die bekannt guten
 Germania-Lager u. -Pilsn. r. Dortmunder Union.
 la Ausschank- und Flaschenweine.
 Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch.
 Samstag u. Sonntag: **Konzert.**
 — Schöne Fremdenzimmer. —

Restaurant „Zum weißen Rößl“

Bleichstr. 34 Inh.: Josef Holl Bleichstr. 34
 Samstag und Sonntag:
 Gastspiel des genialen Militär-Humoresken-Darstellers
 Nika Egmeier nebst Partnerin aus Frankfurt a. M.
 Anfang am Samstag um 20 Uhr und Sonntag
 19 Uhr.
 Verlängerte Polizeistunde an beiden Tagen.

Norwegische Gemälde

von norwegischen Künstlern kauft
Oscar Johannessen
 Hansa-Hotel, Montag und Dienstag
 zwischen 9 u. 10 u. 17-19 Uhr erbeten



Taunus-Hotel

Rheinstraße 19-21, neben der Hauptpost

Sonntag, 11. März 1928

Großer Mittag- und Abendtisch zu mäßigen Preisen.
 Diner von 12-3 Uhr. Souper von 5-11½ Uhr.
 Orig. Ochsenschwanzsuppe Edle klare
 Frischer Rheinzander auf Schilfkrebtensuppe
 Matrosen-Art Lachsforelle
 Gefüllter Puderbraten mit Teufelstunke
 nach Godard Petersilien-Kartoffel
 Franz. Salat und Kompott Filet-Steak Wellington
 Wiener Apfelstrudel. auf Gärtnerin-Art
 Eisbecher-Surprise.



Gasherde Kohlenherde

Die besten Fabrikate:
 Junker & Ruh, Küppersbusch,
 Gebrüder Roeder

M. Frorath Nachf. Kirchgasse 24
 Telefon 20241

Ein sicherer Tip!
 Taschen- u. Armband-
 Uhren
 E. Resl, am Sedanplatz

Warnung vor einem Schwindler!

Unter Mißbrauch meiner Firma bietet ein
 Hausierer Aluminium-Pulver, Paket zu 3.50,
 an! Zweckdienliche Angaben erbitte an
 mich oder Kriminalpolizei, Zimmer 35.

Ich unterhalte keine Hausierer!

Kleine Burgstraße Erich Stephan Sche
 Höfnergasse
 — Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät. —

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dogheimerer Telephon
 Straße 98. 25985.

Morgen Sonntag ab 7 Uhr:
Großer Stimmungs-Abend!
 Es ladet freundlichst ein
 Frau Wilhelm Schaub Wwe.

Neu in der Wein- und Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5
 Das Williams-Salon- und
 Stimmungs-Trio
 Täglich 8, Sonntags 5 Uhr Anfang

Restaurant „Waldeck“

Morgen Sonntag 4 Uhr
Tanz im Saal
 In den anderen Räumen
 Kaffeekonzert — Neue Jazz-Kapelle
 Eintritt frei!
 Es ladet freundlichst ein E. G. Hansel u. Frau.

CAFÉ RITTER

— UNTER DEN EICHEN —
 SONNTAG, DEN 11. MÄRZ, AB 4 UHR:

TANZ

EINTRITT FREI. ERSTKLASSIGE TANZKAPALLE.

Café-Restaurant „Klosterschenke“ Klarenthal

Beliebter Ausflugsort. : Gemütl. Gesellschaftsraum.
 Im Saale von **TANZ.** Prima Speisen
 4 Uhr ab: und Getränke.
 Eigene Schlachtung. W. Höhler.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55.
 Morgen Sonntag, den 11. März, ab 6 Uhr:

TANZ

wozu freundlichst einladet Fr. Schmitzer.

Leppich
 Mainzer Str. 74

Druckluft-Entstaubung
 Wäscherei
 Reparaturen

Dapper
 Telefon 2294

Don einer großen Reihe von Aussteuern, die ich in Bestellung habe,
zeige ich in meiner Auslage und in der 1. Etage

eine Aussteuer L. O.
eine Aussteuer E. H.

Weitere folgen.

Weberei
und Wäschefabrik

Theodor Werner

— Webergasse —
Ecke Langgasse.

Frankfurter Hof

Inh.: Wilh. Schaus
Webergasse 37 an der Langgasse

Sonntag, den 11. März:
Diner à M. 1.30
Königin-Suppe
oder
Kraftbrühe mit Einlage
Roastbeef
m. Blumenkohl polonaise
Kartoffeln
Biskuitrolade
Diner à M. 2.—
Königin-Suppe
oder
Kraftbrühe mit Einlage
Russische Eier
Gesp. Kalbsauß
m. Blumenkohl polonaise
Kartoffeln
Biskuitrolade
Souper à M. 1.20
Königin-Suppe — Pariser Schnitzel
Spezialgericht ab 6 Uhr:
Kalbskopf en tortue M. 1.50

★ **Café Orient** ★
Unter den Eichen.
Sonntag ab 4 Uhr: TANZ!
Erstkl. Saxophon-Kapelle. Eintritt frei

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 11. März 1928.

Mittagstisch Mh. 2.—.
Königin-Margotsuppe
Fischschnitte, gebacken mit
Kräutertunke u. Kartoffelsalat
Jung Kapun m. Bratkartoffeln
und Salat
Mokkacreme m. Schlagsahne.
Mittagstisch Mh. 3.—.
Königin-Margotsuppe
Fischschnitte, gebacken mit
Kräutertunke und Kartoffelsalat
Stangensparg m. Schink u. Butt.
Jg. Kapun m. Bratkart u. Salat
Mokkacreme m. Schlagsahne.
Spezialitäten.
Fischfilet, geback. m. Kräutertunke u. Kart.-Salat. 1.80
3 Stück frische Land-Eier m. Bratkartoffeln u. Salat. 1.50
Heiße Fleischwurst m. gemischt. Salat. 1.—
Irish Stew 1.00
Kalbsbrust, bürgerlich 1.60
Kalbsragout, braun m. Makkaroni 1.60
Kalbskopf in Madeira-Tunke und Kartoffeln 1.70
Kalbszunge m. Pilzen, Kartoffeln u. Salat 1.60
Schweinerücken m. Rotkraut u. Kartoffelklößen 1.60
Schweinerippchen m. Kraut u. Kartoffelbrei 1.70
Eisbein m. Kraut u. Kartoffelbrei 1.70
Roastbeef, garniert 1.70
Bahnhofstopf 2.75
Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte. 517

Hotel-Rest. „Zur Börse“

3 Mauritianusstraße 3.

Menü für Sonntag, den 11. März 1928:

Diner 1 Mark.	Diner 1.50 Mark.
Bouillon-Einlage	Bouillon-Einlage
Gedämpfte Hochrippe oder Wiener Schnitzel	Zanderfilet in Weißwein Gedämpfte Hochrippe oder Wiener Schnitzel
Erbsen, Karotten und Kartoffel	Erbsen, Karotten und Kartoffel
Punsch-Creme.	Punsch-Creme

Abendspezialität: Rumpsteak (garniert), Hühner,
Rieser-Kalbsnackchen. Außerdem reichl. Speisekarte.

Rest. „Zur Mecklenburger“ Goldgasse 21

Besitzer: Wilhelm Reuß

Diners für Sonntag, 11. März:
Diner 1.— Mh.
Bouillon m. Markklößchen
Roastbeef garniert
Diner 1.50 Mh.
Bouillon m. Markklößchen
Filetsteak Bratkart.
Kopfsalat Dessert
Außerdem empfehle ich meine reichhalt. Tageskarte.

Kammer - Lichtspiele

Nur 5mal!
Heute abend 10½ Uhr

Nur für Erwachsene!

Gesetze der Liebe!

Aus der Mappe eines Sexualforschers mit Text von Prof. Magnus Hirschfeld.
1. Das Suchen und Finden der Geschlechter. — 2. Aus Licht der Welt. — 3. Mutterliebe.
4. Vom Zwischengeschlecht (§ 175 usw.) mit Vortrag von Dr. Leonhard.

1 Taunusstraße 1

Nacht - Vorstellung!
Sonntag früh 11½ Uhr
Sonntag abend 10½ Uhr

Alle Vergünstigungen aufgehoben!

Nur 5mal!

Montag abend 10½ Uhr
Dienstag abend 10½ Uhr

Charleys Tante

Täglich: Sid Chaplin in

Ferner:
Raymond Griffith in
Bräutigam auf Abbruch
Beiprogramm
17 Akte!

Park

Wilhelmstr. 36.

Täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags:

Tanz-Tee

mit der weltberühmten Tanzkapelle

Arcari-Graef

Ab 9 Uhr abends:

Das sensationelle

Kabarett-März-Programm

mit Hans Schnitzler.

Varieté

Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19.

Allabendlich 8¼ Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr:

Die Dame ohne Nerven

und der große Varieté-Spielplan.

10 Sensationen 10.

Kartenverkauf im Zigarrengeschäft Zander,
Kirchgasse 51, sowie im Vergnügungs-Palast täglich
von 11 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr
Nachmittags-Vorstellung: Volles Programm.

Bayerischer „Hof“

(früher „Erbprinz“).

Vom 12. bis 17. März:

Großes Babatorfest

nach Münchner-Hofbräu-Art.

6 Mann Stimmungs-Musik!

Ausschank direkt vom Faß des zirka 20% Frühjahr-
Starkbiers der Wächffenburger Aktienbrauerei.

Ueberraschungen wie Pferde- und Eis-Polonaise, Heß und Gaudi.

Spezialität: Schweinswürstel am Roß,

Wiener und Regensburger sowie G'schwollene.

NB. Läche im Lokal gibt's keine, nur an den Faßern wird getrunken.

Es ladet freundlichst ein

Jos. Schwarzmüller, „Bayerischer Hof“

Wiesbaden.

Wikinger-Fahrten der Nerother

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung

Nordseepiraten

Die Erlebnisse einer Segelfahrt der Nerother
zu den friesischen Inseln

mit Lichtbildern und Liedern zur Laute, vor-
getragen von Karl Oelbermann.

Die Wiederholung findet statt am Donners-
tag, den 15. März 1928, abends 8 Uhr, im

Saal des „Neuen Museums“ hier, Kaiserstr.

Karten zu 1.50 num., 1.— unnum., 0.60 für

Jugendliche sind im Vorverkauf zu haben bei:

Sporthaus Schäfer, Webergasse Feinkosthaus

Ehrmann, Adelheidstraße 58, Ludwig-Rechter-
Stube, Wagemannstraße

Restaurant „Falsstaf“

Morigistr. 16 Morigistr. 16

Bekannt durch gute Küche und Keller.

Heute Samstag und Sonntag das beliebte

Familien-Konzert

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt

Sonntag ab 4 Uhr:

Eintritt 30 Pfg. **Tanz** Tanzen frei

Kein Getränke-Aufschlag!

Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Trinkt die guten Edelbiere aus den bayerischen Hochalpen

„Bürger-Bräu“ Bad Reichenhall

Spezial-Ausschank

Webergasse 37

Frankfurter Hof

Webergasse 37.

Bleichstraße 30

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Erstaufführung!

Richard Dix — Mary Brion

in dem fabelhaften Sportfilm

„Boxerkönig“

Ein Boxkampf um Liebe, Ruhm und Freiheit.

7 Akte.

Wochenschau — Kulturfilm.

ferner noch ein Lustspiel zum Tölpeln.

Norma Shearer

die beliebte Filmkünstlerin in

„Zirkusteufel“

Ein Sturz von der Zirkuskuppel in den Löwenkäfig.

6 Akte.

FILM-PALAST

Der große Erfolg!

Gastspiel

der rühmlichst bekannten

Arlekin-Truppe

8 Herren 9 Damen

Russische Kleinkunst

in höchster Vollendung

Chor-Gesang: a) Am Klostertor
b) Ehj Uchajem (Wolgabelde)
c) Die spanische WandSolo-Tänze: a) Kosaken-Tanz
b) Bauern-Foxrott
c) Zigeunerlager

Conferencier: N. Zwjetnoff

Ferner die Erstaufführung eines neuen deutschen
Großfilms, der unter der Regie von

Richard Eichberg

hergestellt wurde und der sich betitelt

Die Leibeigenen

nach dem Schauspiel „Die Danischeffs“ von Pierre Newsky mit
Heinrich George, Mona MarisAnlässlich der in Berlin erfolgten Uraufführung dieses
Films schreibt die Kritik:Richard Eichberg hat aufs neue bewiesen, daß er
zu dem kleinen Kreis der Regisseure gehört, die
neue Wege in der Filmkunst suchen . . . und
auch finden.

Schnee-Gymnastik

Kulturfilm

Emelka-Wochenschau

Das Auge der Welt

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Union-Theater Rheinstr. 47

Heute großes Doppelprogramm!
Erstaufführung für WiesbadenUm Recht u. Freiheit der Prarie
Hauptdarsteller Jack Perrinein überaus fesselnder
amerik. Cowboy-Film
mit Sturmwind, der König der Hengste, groß-
artiger Sensationsfilm in 6 Akten.

Hochstapler der Liebe

in 6 intimen Akten. — In der Hauptrolle:
Kiera Bow, interessantes Liebesabenteuer

Kulturfilm, Lappland, sehr lehrreich.

Preise 0.75, 1.-, 1.25, 1.50 Jugendliche 0.50.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 4, 7, 9 Uhr.
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.Deutsche
VolksparteiAm Montag, den 12. März 1928,
abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II am Völkplatz,
spricht

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. W. J. Kille über:

„Die Politik d. Deutschen Volkspartei“

Ortsverein Wiesbaden der D. V. P.

Rhein- u. Cahnus-Klub
Wiesbaden G. O.Donnerstag,
15. März 1928abends 8 Uhr, im Klublokal „Hotel Einhorn“
Marktstraße 32: F231

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahres- und Kassen-
berichts Berichte der Kommissionen Bericht der
Rechnungsprüfer und Entlastung Neu- resp. Er-
gänzungswahl des Vorstandes Wahl der Rechnungs-
prüfer Vorlage des Jahresvoranschlags und Beschluß-
fassung Verschiedenes Der Vorstand

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen Sonntag, 11. März, ab 5 Uhr
und Mittwoch, 14. März, ab 8 Uhr:

TANZ

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 11. März.

18. Vorst. Stammreihe D.

Die Weiserfinger

von Nürnberg.

Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Musik. Leit.: J. Rosenstock

Spielzeit.: Ed. Mebus.

Hans Sachs A. Harbich

Heinrich Vogeler Holstein

Kuno Vogelgesang Schorn

Konrad Kochgall

Fritz Rehrer

Sirtus Bedemmer Diebler

Fritz Rehrer

Nic. Geisse-Wintel

Balthasar Born Schub

Ulrich Eisinger Vöder

Augustin Koler A. Vahr

Hermann Oriel Wenzel

Hans Schwab A. Beder

Hans Folk Butschel

Walter v. Stolzinger

Fritz Scherer

David Martin Kremer

Eva S. Müller-Rudolph

Magdalena Wills Daas

Ein Nachtwächter Müller

Nürnberg: Um die Mitte

des 16. Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 2. Akt

10 Min. Pause.

Anfang 17 Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Montag, den 12. März.

Vorstellung für die aus-

wärtigen Schulen:

Die Jungfrau von

Orléans.

Eine romantische Tragödie

in 5 Akten u. einem Vor-

spiel von Fr. v. Schiller.

Spielzeit.: W. v. Gordon.

Karl VII. König von

Frankreich Breiloff

Königinn Jabeau, seine

Mutter Th. Dummel

König Sorel, seine Ge-

liebte O. Heidenreich

Philipp der Gute, Herzog

v. Burgund Komber

Grafi Dunois, Balthard von

Orléans A. Wagner

La Hire Guilt. Schwab

Du Chatel A. Gerhards

Der Erzbischof v. Reims

Max Andriano

Charillon, ein burgund.

Ritter Erich Elbert

Raoul, ein lothringischer

Ritter Hellmut Delha

Talbot, Feldherr der Eng-

länder Rob. Kleiner

Gionel W. Ganshoff

Ratolf Sch. Benrauch

Ratsherr von Orléans

Hans Robius

Ein englischer Herold

Gustav Albert

Thibaut d'Arc, ein Land-

mann Paul Biegnier

Pargot Doris Hof

Pouillon A. Kainer

Johanna Ilse Capanis

Elienne Franz Becker

Claude Marie C. Ruchen

Raimond D. Manders

Bertrand, ein Landmann

Hans Bernhöft

Ein Edelknecht A. Marie

Ein englischer Soldat

Walter Bildmann

Ein Hauptmann Wenzel

Kobler S. v. Henden

Koblerweib C. Weber

Koblerjunge

A. Dahlmeier jun.

Die Szene ist abwechselnd

in verschiedenen Gegenden

Frankreichs.

Prolog: Rändl. Gegend

— Akt 1: Hoflager zu

Chignon. — Akt 2: Lager

der Engländer. — Akt 3:

a) Hoflager zu Chignon.

b) Freie Gegend d. Reims.

— Akt 4: a) Palast.

b) Platz vor der Kathedrale.

— Akt 5: a) Wald.

b) Fest des Dunois.

c) Wartturm, d) Schlacht-

feld.

Nach dem 3. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 17½ Uhr.

Ende 20½ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 11. März.

Bei aufgeh. Stammkaffee

Der Hexer

(Die Ringer).

Eine Kriminalkomödie in

4 Akten von E. Wallace.

Spielzeit.: D. Hoffmann.

Detektiv Oberlin, Bild

Paul Gerhards

Detektiv Insp. Wemburg

Paul Wagner

Oberst Walford, der Vise-

hel von Scotland Yard

Gustav Schwab

Samuel Saditt, früherer

Sträfling A. Sellmid

M. Messer, ein Rechts-

anwalt Rob. Kleiner

Dr. Comond, Polizeiarzt

August Komber

Cora Ann Wilson

Hil. Ferrat

Maru Lenker Cabanis

John Lenker Canaboff

Sergeant Carter

Guido Lehmann

Henna Hellmut Delha

Polizist Alfins

Kriegel, v. Henden

Polizist Riedl Bernhöft

Sergeant E. Köhn

1. Polizist W. Ganshoff

2. Polizist C. Elbert

3. Polizist S. Manders

Nach dem zweiten Akt

12 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende 21½ Uhr.

Montag, den 12. März.

Sondervorstellung I. den

Bühnenvolksbund:

X Y Z

Spiel zu dreien in 3 Akten

von Klabin.

Spielzeit.: D. Hoffmann.

Figuren:

X Y Z

Ein Diener

S. Jelen: D. Ganshoff

S. Herrmann, G. Lebr-

mann Kurt Sellmid.

Zeit: Heute.

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Jahn's Bier- u. Weinrestaurant

Mehlsberg 10 — Gemütliches Familienlokal.

Im Ausschank: Erlanger Reifbräu.

Vorzügl. Flaschen- u. Ausschankweine.

Gute bürgerliche Küche

Vereins-Sälechen noch einige Tage frei.

Benedikt Aumüller.

Restaurant „Gneisenau“

Westendstr. 30 Tel. 22534

Sonntag, den 11. d. M.

Großer Familien-Abend

Musikal. Unterhaltung, unter Mitwirkung der
beliebten Theatergesellschaft „Rheingold“
Erstkl. Weine, hochf. Biere
kalte und warme Speisen.
Es ladet frdl. ein Paul GerhardDiabetiker-
Schokolade

„Puck“

Konfitüren u. Schokolade-
Hole „Vierjahreszeiten“
neben d. HoteleingangSie erhalten Fotos
unter Garantie des Ge-
fallens zu bill. Preisen.
Foto-Elite, Kirchgasse 19.
Garth. Bart. Amateur-
arbeiten, Bergerstr. 1a.VERNICKELTE
KLISCHEE-
ABGÜSSEL. SCHLENNBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36. Marktplatz 9.

Fernsprecher 27964.

täglich

das glänzende Unterhaltungs-Programm
Die grosse Nummer
mit Norma Shearer
dazu:
Die
Notehe
Detektivkomödie in 7 Akten
Reiches Beiprogramm
Ufa-Woche Nr. 11.Mittwoch, 14. März, 2 Uhr nachm.
Kinder-VorstellungSonntags
3 5
7 9
Uhr

Die heftigsten Bauernführer beim Staatspräsidenten.

Darmstadt, 9. März. Amtlich wird mitgeteilt: Freitagmorgen wurde dem Staatspräsidenten durch eine Deputation unter Führung des Abgeordneten Dr. Müller eine Entschliessung der in der Darmstädter Festhalle versammelten Landwirte überbracht. Unmittelbar nach dem Durchlesen wies Staatspräsident Adenau die Überbringer mit allem Ernst auf Ausdrücke und Wendungen in der Entschliessung hin, die nicht unbedenklich seien. Er machte die Herren auf ihre Pflicht als Parteiführer aufmerksam, da sich bei dem Ernst der Lage aus missverständlichen Worten leicht Handlungen entwickeln können, deren Ende nicht abzusehen seien. In dem Gespräch, das sich sodann zwischen dem Staatspräsidenten und den Landwirtsvertretern entspann, betonte Staatspräsident Adenau, daß es das ernste Bemühen der Regierung sei, die Notlage der Landwirtschaft, die ja bekannt sei, zu mildern. Die Sorgen der Landwirtschaft seien auch die Sorgen der Regierung, wenn auch über den Weg, wie der Landwirtschaft zu helfen sei, verschiedene Ansichten bestünden. Die Hebung des landwirtschaftlichen Standes sei für den Wohlstand des Volkes von grundlegender Bedeutung. Bei allem aber, was die heftige Regierung zur Steigerung der Not der Landwirtschaft zu tun wisse, dürfe man nicht vergessen, daß wir in einer Zeit allgemeiner Not des Volkes lebten, und daß versucht werden müsse, diese Gesamtnot im Auge zu behalten. Zum Schluss erneuerte Staatspräsident Adenau seine Ermahnung, unbedachte Äußerungen, die eine gefährliche Wirkung haben könnten, zu vermeiden, und forderte dringend von den Herren, in der gegenwärtigen Zeit auch beruhigend auf ihre Anhänger einzuwirken.

Öffentliche Aufführung des Cavell-Films in Brüssel.

Paris, 10. März. Havas berichtet aus Brüssel: Der Film Cavell-Film wurde gestern in einem Kino vor zahlreichem Publikum, unter dem sich auch der frühere Außenminister Vandervelde befand, aufgeführt. Während der Vorführung wurde vollkommene Stillschweigen bewahrt. Nach Schluß der Vorführung wurde vom Publikum kräftig applaudiert. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Übrigens wurde gestern an anderer Stelle noch ein zweiter Cavell-Film mit dem Titel „Zum Ruhm der Edith Cavell“ herausgebracht.

Abschaffung des Parlamentarismus in Litauen.

Kowno, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Das offiziöse Blatt der litauischen Regierung gibt nunmehr an, daß Waldemaras die vollständige Abschaffung des Parlamentarismus plane. Er beabsichtige an Stelle des Parlaments der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und einer neu zu schaffenden Arbeitskammer größere Rechte zu verleihen. Ein Oberhaus mit von der Regierung ernannten Mitgliedern soll dann zusammen mit diesen Kammern gesetzgebende Funktionen ausüben.

Wiederwahl des gemäßigten Bürgermeisters von Hagenau.

Paris, 10. März. Der neugewählte Municipalrat von Hagenau hat in seiner gestrigen ersten Sitzung den seinerzeit gemäßigten Bürgermeister von Hagenau, Weis, nachdem seine Partei bei der Neuwahl den Sieg davongetragen hatte, einstimmig wieder zum Bürgermeister gewählt.

Die Kämpfe an der Iraggrenze.

London, 10. März. „Morningpost“ berichtet aus Basra: Bei den Unruhen an der südwestlichen Grenze des Iraks handelt es sich anscheinend diesmal um etwas Ernstes als um die üblichen Raubzüge einzelner Stämme. Daß der britischen Luftstreitkräfte werden jedoch die Operationen jetzt weit in die Wüste getragen und die feindliche Landbevölkerung des Iraks kann deshalb einseitig an ihren Wohnstätten bleiben. Fast alle Geschwader der britischen Luftstreitkräfte sind eingesetzt. Operationsbasis ist Ur in Chalabä. Einige indische Truppen wurden vor kurzem nach Schabab verlegt. Dagegen bleiben die Truppen des Iraks auch jetzt noch in ihren Garnisonen. Ein britisches Flugzeug wurde abgeschossen. Es gelang dem Führer es in Brand zu stecken, bevor er selbst erschossen wurde. Seine Leiche wurde von einem anderen Flugzeug nach Basra gebracht. Ein anderer Flieger wurde unter aufregenden Begleitumständen gerettet. Sein Flugzeug wurde abgeschossen, zwei andere Flugzeuge landeten aber an seiner Seite und er entkam an Bord des einen. Der britische Kreuzer „Emerald“ und zwei andere in Koweit befindliche britische Schiffe haben Landungsabteilungen ausgeschickt.

Eine gegenrevolutionäre Organisation im Donez-Beden.

Moskau, 9. März. Der Staatsanwalt beim Obersten Gerichtshof der Sowjetunion veröffentlicht eine Mitteilung über die Aufdeckung einer gegenrevolutionären Organisation im Bezirk Schacht (Donez-Beden), die sich mit der Desorganisation und Zerstörung der Steinkohlenindustrie dieses Bezirks befaßt habe. Die Zentrale der Organisation befindet sich im Auslande und bestche aus ehemaligen Eigentümern und Aktionären der Kohlenunternehmungen des Donezbedens. Als Agenten dieser Organisation in der Sowjetunion dienten Ingenieure, Techniker und Steiger sowie Angestellte, die von ihren ehemaligen Direktoren Gehalt bezogen und Sonderbezüge von Agenten des ausländischen Spionagedienstes erhielten. Die Organisation befaßte sich jahrelang mit böswilliger Sabotage der Kohlenwirtschaft und Fabrikarbeiten durch Brandstiftungen, Explosionen und Beschädigung der Maschinen. Die Verbrecher wurden verhaftet.

Ein Streit um 5 Millionen Dollar Sowjetgold.

New York, 10. März. Seit einiger Zeit beschäftigt die amerikanische Öffentlichkeit lebhaft mit dem Schicksal einer Goldsendung von 5 Millionen Dollar, die aus Sowjetrußland an die Chase National Bank überwiesen wurden. Wie nunmehr gemeldet wird, soll die Bank von Frankreich gesetzliche Schritte unternommen haben, um auf diese Summe, deren Bestimmung nicht geklärt werden konnte, Beschlagnahme zu legen. Die Bank von Frankreich soll als Begründung geltend machen, daß sie vor der Sowjetrevolution einen Betrag in gleicher Höhe bei der russischen Staatsbank deponiert habe.

Schwere Zusammenstöße in Caracas.

London, 10. März. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ berichteten in Cucuta (Columbien) aus Caracas (Venezuela) eingetroffene Reisende, daß wegen der Erschießung von 30 Studenten durch die Polizei bei Kundgebungen gegen Präsident Gomez, die im Zusammenhang mit der amerikanischen Aktion in Nicaragua standen, als Wiedervergeltung sechs Polizisten getötet worden seien. Das gesamte Geschäftsleben in Caracas sei drei Tage lahm gelegt gewesen. Unbefähigten Gerüchten zufolge soll der französische Gesandte, der weiteres Blutvergießen zu verhindern suchte, den Befehl erhalten haben, das Land zu verlassen.

Wollstoffe Unübertroffen Seidenstoffe in Geschmack und Preiswürdigkeit

Beachten Sie meine abwechslungsreichen Auslagen.

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20
Gegr. 1832.

K95

**Tatsache ist, daß Sie bei mir
gut bedient werden!**

Uhren, Sprechapparate, sowie Fahrräder
erhalten Sie bei mir gegen kleine Anzahlung
und geringe Ratenzahlungen.

M. Krasnoborski
Mauritiusstraße 1, neben Walhalla.

Schreibmaschinen
„Klein-Torpedo“

Anzahlung Mk. 24
monatl. Raten Mk. 20

Georg von der Schmitt
Sedanplatz 2
Telephon 23396.



Kontursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in
Euerfachen, Beitreibung von Außenständen gegen
Insolvenzprovision, Revisionen u. Treuhandvergleich
E. Stein, Wiesb. Webergasse 21, I. Tel. 28491
Treuhand- und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Mein
„Record“ Wunder-Schnellkocher
kocht alle Speisen in 4-10 Minuten gar,
ist aus Stahl verzinkt oder emailliert
und erhält den Speisen Aroma und Nährsalze,
hat ein regulierbares Pfeifventil,
welches je nach dem Inhalt genau eingestellt wird,
sowie ein selbsttätiges Sicherheitsventil,
wodurch jede Gefahr ausgeschlossen ist.

Sie sparen bis zu 80% Gas
und machen Ihr Mittagessen in kurzer Zeit fertig.

Alleinverkauf:



Erich Stephan

Das Fachgeschäft
für gediegenes Haus- und Küchengerät.



Glandul und Schande

heute noch jemand mit dem Abziehen bzw. Spülen
eines Fußbodens zu quälen. Ob Parquet, Linoleum
oder gew. Dielen, gieße ohne Mühe in 2-3 Minuten
1 Quadratmeter risikolos und spiegelglatt elektrisch
ab; auch bohren. Vorführung sofort unverbindlich.
Event. bequeme Raten. Offerten unter Z. 690 an
den Tagblatt-Verlag.

Bäder und Sommerfrischen

Europas höchstes Seebad
Bad Dürheim
Schwarzwald - T. 800 m. u. M.
Neu-achtel-See
Vorzügliche Erholungs- und Kurorte
schwerster Formen. Rheumatische
Erkrankungen der Gelenke, Drüsen,
Leiden der Atmungsorgane (Asthma,
Tuberkulose), Strahlentherapie, Inhalation,
1700 Betten in Hotel, Pensionen,
Kinderheim, Kuranstalten,
Kuranstalt für Blinder, 110000. Aankunft des Kurverwaltung

F158

Pontetresa Luganersee

30 Minuten von Lugano

Hotel Crivelli / Deutsches Kaffeehaus

Herrlicher Frühjahrsaufenthalt. Pensionspreis von
7 Franken an. Prospekte F. Lauwener-Steiger, Bas.



Färberei Walkmühle

Chem. Reinigung

von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben, Gardinen, Portieren, Teppichen usw. nach neuestem Verfahren, ohne Nachteil für die Lebensdauer der behandelten Stücke. Von hervorragend hygienischem Wert.

sorgfältig, schnell u. billig.

Filialen:
21 Marktstr. 21,
Ecke Grabenstr. Tel. 28696
7 Kirchgasse 7,
Nähe Rheinstr. Tel. 28005
1 Gr. Burgstr. 1,
Ecke Wilhelmstr. Tel. 26044
Annahmestellen:
Kunstst. Müller, Marktstr. 11,
Tel. 28292
Kunstst. Krüger, Moritzstr. 7,
Tel. 22794
Hergeneröder, Bismarckring 23.
Neu-Wäscherei „Phönix“,
Bosseplatz 6.
Wäscherei Edelweiß.
Schneider, Fritz Decker, Weber
gasse, Ecke Spiegegg., Tel. 22511.
Plissieranstalt Geschw. Werner
Schwab, Str. 54, Tel. 25747.

DEUTSCHE BANK

Geschäftsbericht für das Jahr 1927

Im Jahre 1927 hat unsere Wirtschaft, eben erst aus schwerer Krise zur Erholung gelangt, eine Produktionshöhe erreicht wie nie zuvor. Zu dem normalen Verzehr an Konsumgütern, durch den Arbeitsverdienst von 1 1/2 Millionen allmählich zur Beschäftigung gebrachter Arbeitsloser gesteigert, kam im großen Maßstab der Bedarf zur Erneuerung und Verbesserung unserer Produktionsmittel, deren Durchführung übrigens bei weitem noch nicht beendet ist und nur wegen der Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Gelder auf längeren Zeitraum verteilt werden muß. Insbesondere stellten sich der Geldbeschaffung für öffentliche Körperschaften, in deren Hand zum ganz überwiegenden Teil die Erzeugung und Verteilung von Gas, Wasser und Elektrizität liegt, und die für öffentliche Bauten und Wohnungsbau lebhaft Tätigkeit entfalteten, mannigfache Schwierigkeiten entgegen, die ebenso sehr auf wirtschafts-politischem Gebiete liegen wie auf finanziellem.

Als dritter nicht zu unterschätzender Faktor für den Aufschwung ist die Vorratsbildung hervorzuheben, die in immer stärkerem Maße in Erscheinung tritt. Die Preis-senkungstendenzen des Jahres 1926 hatte die Lagerhaltung zunächst auf dem niedrigen Stande belassen, der durch die Krise erzwungen worden war. Die Geldflüssigkeit zu Beginn des Jahres 1927, die Steigerung der Löhne, die noch be-scheiden, im April einsetzte, nun aber größeres Ausmaß annehmen droht, und die allgemeine Ansicht, daß die Preise den Löhnen folgen, haben zu bedeutender Verstärkung des Lagers, weniger in der Industrie als beim Handel, und zwar vorwiegend beim Einzelhandel geführt. Wegen seiner wirtschaftlichen Zusammenhänge verdient dieser Punkt besondere Aufmerksamkeit. Wenn es nicht bestritten ist, daß der Verminderung der Vorräte zum großen Teil die günstige Gestaltung unserer Handelsbilanz im Jahre 1926 zu danken war, so wird es nicht weniger zweifellos sein, daß der große Passivsaldo des Jahres 1927 entscheidend durch die neue Lageranhäufung beeinflusst worden ist. Soweit das Defizit nicht dadurch entstanden ist, daß schlechte Ernte vermehrte Lebensmittelfuhr nötig gemacht hat, findet es also im Zuwachs der Warenlager seinen Gegenposten. Nimmt der Milliardenumsatz des Einfuhrüberschusses und der damit zusammenhängenden kurzfristigen Auslandsver-schuldung diese Sachlage auch viel von ihrem Ausdehn, so bringt sie auf der anderen Seite unserer Wirtschaft große Unzulänglichkeiten. Bereits am 30. Juni hatte das Wechsel-portefeuille der Reichsbank das Doppelte seines niedrigen Standes vom 23. Februar erreicht. Nur auf Inlandswechsel bezogen war die Zunahme noch bedeutender. Wie die Er-träge der Wechselstempelsteuer zeigen, trat aber im zweiten Semester die größte Steigerung des Wechselumsatzes ein, der am Jahreschluß gewiß drei Milliarden Reichsmark mehr betrug als zu Beginn. Wenn die Reichsbank ihren Diskont im Juni auf 6 Proz. und im Oktober auf 7 Proz. erhöht hat, so ist das, wie die Zunahme des Wechselumsatzes überhaupt, zum größten Teil der Ansammlung von Warenvorräten zu-schreiben. Die unnötig hohe Anhäufung beansprucht zu viel Geld und verteuert daher den allgemeinen Zins. Ver-mehrung wie Verminderung der Vorräte in kurzer Frist und in großem Ausmaße gestalten aber auch die Kurven des Aufstiegs und Abstiegs der Wirtschaft besonders steil.

Die angespannte Tätigkeit in Industrie und Handel gab weitesten Kreisen mehr Verdienst und Gelegenheit zur Kapitalbildung. Für ihr Ausmaß ist die Zunahme der Spar-einlagen bei Sparkassen mit wieder 1500 Millionen RM, die von Festbesoldeten, Arbeitern, Hausangestellten und Hand-werkern stammen, ein Anhaltspunkt. Der Unternehme-rschaft freilich ist die Kapitalbildung sehr erschwert. Die Lohnerhöhungen durch Preissteigerung auszugleichen, ver-bietet die Weltmarktlage und die Rücksicht auf den Export. Der schnelle Wandel moderner Technik bedingt höhere Ab-schreibungen, und die Steuerlast, durch Reparationszahlun-gen und teuren Staatsbedarf hoch gehalten, drückt zu sehr. Für die übermäßige Besteuerung geben wir am Schluß des Berichtes einen deutlichen Beleg. Immerhin nähern wir uns im ganzen einer Kapitalbildung, die ohne Rationali-sierungsbedarf, zu dessen Befriedigung wir auf das Ausland angewiesen bleiben, imstande ist, unsere Wirtschaft mit Inlandsmitteln zu finanzieren. 4 1/2 Milliarden Reichsmark an Schuldverschreibungen und Aktien konnten durch die deutschen Börsen untergebracht werden, ohne daß Unzu-träglichkeiten anderer Art zutage traten, als mit der un-gleichmäßigen Verteilung der Emissionen über das Jahr hin verbunden waren.

Zu dieser Kapitalbildung haben die landwirtschaftlichen Kreise im allgemeinen nicht beitragen können. Zwei schlechte Ernten haben die Notlage der Landwirtschaft in voller Schärfe offenbart; die Wurzeln liegen tiefer. Durch Ver-sehdung zu unerträglich hohen Zinsen, ohne daß die aufgenommene Beträge in ausreichendem Maße zu pro-dukтивной Rationalisierung verwandt worden sind, blieb die Landwirtschaft darauf angewiesen, von der Hand in den Mund zu wirtschaften und konnte keine Reserven zum Aus-gleich schlechten Ernteausfalls bilden. Lohnhöhe und Ueber-besteuerung kamen dazu. Hieraus erklärt sich das Miß-verhältnis der Erzeugungskosten zu dem Ertragsverlö. Die öffentliche Hand kann höchstens die Not vorübergehend mildern. Ackerbau und Viehzucht aber dauernd wieder auf gesicherte Produktionsgrundlage zu stellen, liegt nicht nur im Interesse der landwirtschaftlichen Kreise selbst, sondern ebenso im Interesse der Gesamtwirtschaft. Es ist wich-tigstes Ziel, durch Ertragssteigerung des Bodens die Ein-fuhr von Agrarprodukten zu ersetzen; nur so könnte unserer Handelsbilanz auf die Dauer wachsende Aktivität verliehen werden. Von der steigenden Ausfuhr an Industrieerzeug-nissen allein kann dies nicht erwartet werden; die Ver-besserung unseres Produktionsapparates und die zu-nehmende internationale Wirtschaftsverflechtung durch Ab-schluß von Handelsverträgen fördern zwar den Export, er-folgt aber seine Grenzen an der Aufnahmefähigkeit und dem Aufnahmewillen der Einfuhrländer, die bestrebt sind, eigene Industrien aufzubauen und zu schützen.

An dem Geldmarkt wurden durch den zunehmenden Güterumschlag große Anforderungen gestellt. Die Flüssig-keit der ersten Monate verfiel — auch die Banken — da-zu, seine Kraft zu überschätzen. Als durch übermäßige Spekulation bewirkte Kurssteigerungen in beängstigendem Maße Aktien aus festem Besitz lockten und in spekulativen Hand überführten, die sie nur mit Leihgeld, zumal vom Ausland besorgt, aufnehmen konnte, sahen sich die Banken veranlaßt, auf gemeinsamen Beschluß ihre Aus-leihungen an die Spekulation einzuschränken. Der Zweck, weitere Besitzlockerung zu unterbinden und die schwim-menden Aktien wieder in feste Hand zurückzuführen, ist unter bedauerlichen, aber unvermeidlichen Opfern erreicht worden. Wenn im zweiten Halbjahr das Börsengeschäft wieder mehr zusammenbrumpfte, so lag das nicht so sehr an den Nachwirkungen der Besitztumsveränderung als an der Entfremdung der Spekulation, die im Zusammenhang mit dem Schriftwechsel des Reparationsagenten und der Reichs-regierung von einem Gefühl der Unsicherheit über die wei-tere Entwicklung der Wirtschaft ergriffen wurde.

Tatsächlich kann ja von einer stabilen Entwicklung unserer Wirtschaft keine Rede sein, solange nicht das ge-lost ist, was ein Problem endgültig und für uns erträglich gelöst ist. Wenn vielleicht auch Vorgänge, wie der erwähnte Wechsel, die periodischen Berichte des Reparations-agenten, seine Haltung den Auslandsanleihen der Kom-munen gegenüber, sein Eingriff bei der Emission der preu-sischen Anleihe, insofern förderlich sind, als sie auf beiden

Seiten Stimmung schaffen und Schritte zeitigen, die die Endlösung vorbereiten, so bleibt, bis diese erreicht ist, eben unsere Wirtschaft den durch das ungelöste Problem jeder-zeit möglichen Störungen ausgesetzt.

Die Nachfrage aus unserer Kundschaft nach In-vestitionskrediten, deren Laufzeit länger zu bemessen war, als im Bankgeschäft normalerweise möglich, und die durch Emission zu befriedigen wegen Geringfügigkeit der Einzel-beträge oder weil nicht von Aktien-Gesellschaften stam-mend, untunlich war, hat uns veranlaßt, einen von der Firma Dillon, Read & Co. in New York angebotenen Kredit von 25 Millionen Dollars auf fünf Jahre anzunehmen. Hieraus haben wir unserer Kundschaft folgende Darlehen gewährt:

bis \$ 25.000.—	St. 36 =	\$ 712.500.—
von \$ 25.001.—	„ 39 =	1.711.000.—
„ \$ 50.001.—	„ 35 =	2.974.272.63
„ \$ 100.001.—	„ 28 =	3.890.000.—
„ \$ 150.001.—	„ 2 =	388.699.—
„ \$ 200.001.—	„ 14 =	3.659.521.15
„ \$ 300.001.—	„ 4 =	1.525.000.—
„ \$ 400.001.—	„ 8 =	3.858.054.84
„ \$ 500.001.—	„ 4 =	3.400.000.—
über \$ 1.000.000.—	„ 2 =	2.750.000.—
	St. 172 =	\$ 24.869.047.62

\$ 21.672.489.21 sind von uns gegen Deckung und \$ 3.196.558.41 ohne Deckung gegeben worden. Etwas mehr als die Hälfte des Betrages dient dazu, kurzfristig ge-gebene Darlehen entsprechend zu verlängern, mit dem Best befriedigten wir neue Kreditgesuche. Weil wir das Disagio für die ganze Laufzeit dem Konto „Langfristige Dollar-Vorschüsse“ belastet haben, weicht der Buchwert von der Summe der verzinsten Einzelkredite ab. Dieses Disagio im ganzen aus dem Jahresgewinn abzuschreiben, schlagen wir der Generalversammlung vor.

Im Laufe des Geschäftsjahres übernahmen wir durch Fusion die Lübecker Privatbank, deren Geschäft wir als Filiale unserer Bank weiterführen. In gleicher Weise gliederten wir durch Fusion im Februar 1928 die Hildesheimer Bank an. Mit beiden Unternehmungen standen wir seit Jahrzehnten in freundschaftlicher Ver-bindung und stimmten daher den Vorschlägen ihrer Ver-waltungen gern zu, nachdem sie zur Überzeugung gelangt waren, ihre Organisation und ihre Beziehungen im Rah-men der Deutschen Bank besser ausnutzen zu können als mit den eigenen beschränkten Mitteln. Die zum Umtausch des Aktienkapitals beider Banken, soweit wir es nicht selbst bereits besaßen, erforderlichen Aktien der Deutschen Bank konnten wir uns beschaffen, ohne zur Kapitalerhöhung schreiten zu müssen.

Unter Berücksichtigung dieses Zuwachses hat die Deutsche Bank jetzt an 182 Filialen Niederlassungen. Daneben werden 100 Stadt-Depositenkassen unterhalten, von denen auf Berlin 37 entfallen. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir 3 kleinere Niederlassungen geschlossen.

Unsere in- und ausländischen Filialen haben zu unserer Zufriedenheit gearbeitet.

Die Zahl der Konten beträgt 375 889 gegen 338 656 am Ende des Vorjahres.

Die Umsätze sind von RM 165.282.851.000 auf RM 207.792.606.000 gestiegen.

Die Frage der Unkosten, hauptsächlich der Personal-unkosten, bildet für uns nach wie vor einen Gegenstand erster Sorge. Der Personalbestand, der zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 13 856 Köpfe betrug, ist immer noch um 22 Proz. höher als Ende 1913 unter Hinzurechnung der inzwischen übernommenen Institute. Obwohl die Per-sonalzahl sich gegenüber dem Vorjahre, insbesondere in-folge Beendigung des größeren Teiles der Aufwertungs-arbeiten verringert hat, ist der Gesamtbetrag der Unkosten für die Tarifangestellten durch eine im März 1927 einge-tretene erneute Tarifierhöhung wiederum gestiegen. Bei dieser Entwicklung konnten die bisherigen Rationalisie-rungsmaßnahmen, zu denen wir mit Rücksicht auf die ge-sunkene Rentabilität des Bankgeschäftes gezwungen sind, noch keine genügende Entlastung des Unkostenkontos bringen. Daher werden wir auch weiterhin einer arbeits-sparenden Organisation unseres Betriebes besondere Auf-merksamkeit zuwenden müssen; wir werden jedoch ver-suchen, die Personalverminderung, die sich im Zusamen-hang hiermit als möglich und geboten erweisen sollte, tun-lichst im Rahmen des natürlichen Abganges zu halten, im übrigen aber, wie bisher, den betroffenen Beamten, soweit sie nicht in den Ruhestand übergeführt werden, den Ueber-gang in einen anderen Wirkungskreis weitgehend erleich-tern. In unserer Personalpolitik verfolgen wir nach wie vor das Ziel, uns einen Stamm langjähriger bewährter Mit-arbeiter zu erhalten. In wie hohem Maße das der Fall ist, ergibt sich daraus, daß bei unserem Gesamtinstitut 41 Proz. der kaufmännischen und gewerblichen Angestellten über 35 Jahre alt sind; in Berlin sind etwa 36 Proz. sogar über 40 Jahre alt. Leider hindert uns die schematische Arbeits-zeitgesetzgebung und ihre rigorose Durchföhrung daran, auf weniger leistungsfähige Angestellte soviel Rücksicht zu nehmen, wie wir es aus sozialen Gründen wünschen würden.

Unsere seit Jahren verfolgten Bestrebungen zur Ausbil-dung des Nachwuchses sind im Berichtsjahre in Berlin durch die von der Industrie- und Handelskammer vorgenom-mene Gründung einer Bankerufschule wirksam unter-stützt worden. Daneben blieben die von uns abgehaltenen Unterrichtskurse in Kurzschrift und fremden Sprachen so-wie die Veranstaltung banktechnischer Vorträge bestehen.

In den Erholungsheimen Johannaberg und Sellin haben im Berichtsjahre über 600 Beamte während ihres Urlaubs kostenlos Unterkunft und Verpflegung erhalten. In Jo-hannaberg haben außerdem während der Wintermonate wiederum erholungsbedürftige Kinder unserer Beamten für die Dauer je eines Monats Aufnahme gefunden.

Unsere Sport- und sonstigen Wohlfahrts-Einrichtungen haben sich weiter bewährt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Ge-winn- und Verlust-Rechnung bemerken wir folgendes:

Die Nostroguthaben bei Banken und Bank-firmen bestehen zu mehr als 85 Proz. aus fremden Währungen.

Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, lediglich mit dem Außen-handel zusammenhängende Kredite, enthalten über 95 Proz. Valuta-Vorschüsse.

Die Reports und Lombards gegen börsen-gängige Wertpapiere haben wir planmäßig ver-rindert, um die steigenden Kreditansprüche des Waren-handels besser befriedigen zu können.

Unsere Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmungen ist im Laufe des Berichtsjahres er-heblich gewachsen.

Das Erträgnis der Dauernden Beteiligungen bei anderen Banken stellt die Einnahme aus den Dividenden für 1926 dar. Der Bestand des Kontos ist durch Uebernahme von Aktien des Wiener Bankvereins erhöht worden. Das Ergebnis der Deutschen Uebersee-ischen Bank wird auch für das Jahr 1927 ungeachtet

des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs wiederum be-friedigend werden.

Auf den Konten Bankgebäude und Sonstiger Grundbesitz haben wir bereits in der Bilanz eine Ab-schreibung von rund RM 1.000.000 vorgenommen. Zur wei-teren Abschreibung schlagen wir der Generalversammlung vor, RM 1.500.000 auf Bankgebäude und auf Sonstigen Grundbesitz aus dem Reingewinn zu verwenden. Da der Buchwert der Bankgebäude der Lübecker Privatbank durch kleinere Hausverkäufe ausgeglichen ist, würde sich nach dieser Abschreibung der Buchwert unserer Bankgebäude und des Sonstigen Grundbesitzes, auch nach dem Zuwachs, den uns die Hildesheimer Bank bringt, gegenüber den jetzigen Bilanzfiguren nicht erhöhen.

Bei unseren inländischen Niederlassungen hat sich der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger unserer inländischen Niederlassungen auf 32,8 Proz. erhöht, wovon auf Valuta-Guthaben 25,6 Proz. und auf Reichsmark-Guthaben 7,2 Proz. entfallen. Ueber 70 Proz. unserer Währungsverpflichtungen an Ausländer und Inländer zu-sammen deckt der Devisenbesitz unserer inländischen Niederlassungen innerhalb der ersten fünf Bilanzposten. Die letzten 30 Proz. sind leicht aus sonstigen Valuta-Aktiven und Währungs-Schuldverhältnissen flüssig zu machen.

Die von uns geleisteten Bürgschaften in Höhe von RM 168.972.773.35 sind hauptsächlich im Zusammenhange mit Reparations-Sachlieferungen und gestiegenen Zoll-Garantien gegen das Vorjahr (RM 87.988.576.54) fast ver-doppelt.

Den Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrts-fond schlagen wir vor, durch Zuwendung in Höhe von RM 715.615.50 auf RM 6.750.000 zu erhöhen.

Zinsen und Gebühren haben sich infolge der Ge-schäftsausdehnung erhöhen lassen, obwohl bei den Zinsen die Konkurrenz um Geldanlage, namentlich von seiten der öffentlichen Banken, gewinnnehmend wirkte und sich in Gebühren der Ausfall der Effektenprovision von Börsenge-schäften stark bemerkbar machte.

Die Belastung mit Steuern und Abgaben ist wieder gewachsen. Abgesehen von den sonstigen gesetz-lichen sozialen Lasten in Höhe von RM 1.642.619.79 stellten sich im abgelaufenen Jahre die Beträge

für Körperschaftsteuer	auf RM 4.420.912.20
„ Gewerbesteuer	„
„ Vermögenssteuer	auf RM 5.833.829.59
„ Dawes-Belastung	„
„ Lohnsummensteuer	„
„ allgemeine Umsatzsteuer	auf RM 91.554.22
„ Arbeitslosenversicherung	auf RM 41.863.75
„ Grund- und Gebäudesteuer	auf RM 821.558.94
„ Hauszinssteuer und Wohnungs-bausgabe	auf RM 671.219.87
„ periodische Grunderwerbssteuer	auf RM 500.000.—
„ verschiedene kleinere Steuern einschl. der Steuern unserer Aus-landsfilialen	auf RM 449.225.47
zusammen	RM 13.290.164.04

Das sind über 88 Proz. der Dividende.

Jede dieser Steuern wird im besonderen Verfahren von besonderer Stelle verlangt und eingezogen. Jede Bean-standing ist bei besonderer Stelle vorzubringen und zu ver-handeln. Daß diese Dezentralisation und die Rechtsver-schiedenheit der einzelnen Länder in Real- und Gewerbe-steuerfragen unnötig großen Beamten- und Arbeitsaufwand nicht nur beim Fiskus, sondern auch beim Besteuernden er-fordert, liegt auf der Hand. Die Gesamtbesteuerung ist aber auch ihrer Höhe nach um so unerträglicher, als der Divi-dendenempfang vom Aktionär nochmals versteuert werden muß. Diese Doppelbesteuerung führt dazu, daß selbst der-jenige Aktionär, dessen Gesamteinkommen unter RM 8.000 liegt, mehr als die Hälfte an Steuern bezahlen muß. Mit höherem Einkommen des Aktionärs steigt die Steuer bis auf 65 1/2 Proz.

Die Verteilung des Gewinnes der Deutschen Bank (nach Absetzung der Reservestellung und Abschreibungen) zwischen Steuer und Aktionär zeigt folgendes Bild:

bei einem Gesamteinkommen	auf die Besteuerung	auf den Aktionär
eines Aktionärs		
bis zu RM 8.000	52.18	47.82
bis zu RM 50.000	59.09	40.91
bis zu RM 100.000	62.81	37.19
bis zu RM 200.000	65.46	34.54

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1926 von RM 1.289.031.28 und nach Vornahme der Abschreibun-gen auf Bankgebäude, Sonstiger Grundbe-sitz und Mobilien von insgesamt RM 1.168.041.27 be-läuft sich das

Erträgnis des Jahres 1927 auf . . . RM 25.321.656.59

Hiervon erhalten zunächst die Aktio-näre (nach § 33b der Satzungen 4 Proz. Dividende auf RM 150.000.000.— . . . RM 6.000.000.—

Von den verbleibenden . . . RM 19.321.656.59

beantragen wir,

der Reserve zwecks Erhöhung

auf RM 77.500.000.— . . . RM 2.500.000.—

dem Dr. Georg v. Siemens.

Wohlfahrtsfond RM 715.615.50

zu überweisen und

als Abschreibung des Dis-agios auf das 6 Proz. Dollar-

Darlehen . . . RM 3.215.625.—

sowie als Sonder-Ab-schreibung auf unseren

Grundbesitz zur Herab-minderung des Buchwertes auf

RM 43.500.000.— . . . RM 1.500.000.— RM 7.931.240.50

zu verwenden.

Von dem übrigbleibenden Betrage von RM 11.590.416.09

abzüglich RM 1.912.996.74 Vortrag auf

neue Rechnung erhält (nach § 33d der

Satzungen) der Aufsichtsrat . . . RM 677.419.35

Wir schlagen vor, von den restlichen . . . RM 10.912.996.74

6 Proz. Superdividende auf

RM 150.000.000 mit . . . RM 9.000.000.—

zu verteilen und den Ueberschuß von . . . RM 1.912.996.74

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten

Jede Aktie von nom. RM 60.— : RM 6.—

Jede Aktie von nom. RM 100.— : RM 10.—

Jede Aktie von nom. RM 120.— : RM 12.—

Jede Aktie von nom. RM 500.— : RM 50.—

Wenn die Generalversammlung die vorstehenden Anträge

genehmigt, erhöht sich das

eigene Vermögen der Bank

(Aktienkapital und bilanzielle Reserve)

zum 31. Dezember 1927 auf . . . RM 227.500.000.—

Berlin, im März 1928. F308

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blinzig S. Fehr P. Millington-Herrmann O. Schlitter

E. G. v. Stauß O. Wassermann

Stellvertretend: O. Abshagen J. Berne P. Boon P. Brunswig

W. Kehl J. Kiehl O. Sperber K. Weigelt F. Wintermantel

Vorfürhildame

suchen

Frank & Marx.

Für mein Töchterchen, 16½ Jahre, das
Offizier aus dem Hausbaltungsberuf ent-
lassen wird, suche ich Aufnahme bei netter
Familie als

Haustochter

wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich unter
Anleitung der Hausfrau im Haushalt auszu-
bilden. Hilfe für grobe Arbeit, Bedienung,
Tischdienst erwünscht. Freundl. Zuschriften
unter F. M. 15651 an die Adressenliste u.
Bogler, Frankfurt a. M., erbeten. F30

Angelebene Versicherungsgesellschaft sucht für
den Bezirk Wiesbaden einen

tüchtigen Außenbeamten

gegen festes Gehalt und Reisepesen. Organisation
vorhanden. Kautionsverpflichtung. Offerten u. F. 684
an den Tagblatt-Verlag.

Zur Bearbeitung des Plaggeschäfts

werden von bestkundigster Versicherungs-
Gesellschaft, die sämtliche Versicherungszweige
betreibt.

arbeitsfreundliche Herren

die durch erfahrene Fachkräfte gegebenenfalls
eingearbeitet und unterstützt werden, gegen
angemessene Vergütungen, auch im Nebenber.,
gesucht.

Angebote unter G. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Vertreter(in)

ent. mit Kolonne, zum Verkauf eines ersten Artikels,
der in jedem Haushalt gebraucht wird, gesucht. An-
gebote unter G. 687 an den Tagblatt-Verlag.

Vertreter

gesucht zum Besuch
von Privatkundschaft. Gute
Existenz (nachweisl. bis
800 Mk. monatlich). Vorkenntnisse und Kapital
nicht erforderlich. Verdienst beginnt sofort.
Uranerz-Verwertungsges. Dr. med. Helsterkamp & Co.
Berlin SW. 68, Abt. 809 Friedrichstraße 39.

Die Vertretung

einer angelegenen mit konkurrenzlosen Tarifen
arbeitenden Kranken-Versicherungs-Ges. für den
Mittelstand ist für Wiesbaden und Umgebung zu
vergeben. Besonders hohe Bezüge bieten rührigen
und soliden Herren Gewähr für einträgliche Stell.
Angebote unter F. 624 an die Annoncen-Expedition
D. Schürmann, Düsseldorf. F182

Herren finden gute

Verdienstmöglichkeit!

Subert, Hotel Vera, Nikolastraße.
Zu treffen: Montag von 2-5 Uhr.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern,
für unser kaufm. Büro
gesucht. Vorzustellen
mit Zeugnissen und
Lebenslauf bei

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Kassierer und Werber

gesucht gegen Gehalt und Provision.
Germania, Verf.-Gesellschaft, Wiesbaden, Nikola-
straße 26. Vorzusprechen vorm. zwischen 8 u. 1 Uhr
und nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 Lehrling

mit guter Schulbild., Lebenszeit 3 Jahre. Ferner:
1 flotte jung. Stenotypistin
vertraut mit Adler-Maschine. Schriftliche Be-
werbungen mit Gehaltsanspr. zu richten an:

Jul. Fischer & Co.

Weisfeldstraße 21.

Buchhalter

bilanzstärker, perfekt in Stenographie Schreibma-
schine selbst, 32 J. sucht Vertrauensposten. Gehalt
nach Vereinbarung. Offerten unter D. 693 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Hotelfekretär, Journalführer, Empfangsherr

mit prima Referenzen, 23 Jahre, 1,72 groß, engl. u.
etwas franz. Sprachkenntnisse, sucht Dauerstellung.
Offerten unter G. 695 an den Tagblatt-Verlag.

Firmen

die männliche oder weibliche

Gehilfen oder Lehrlinge

suchen, wenden sich an die kostenfreie

Stellen-Vermittlung

d. G. D. A. (früh. 1888er Verein Leipziger Verband)

Frankfurt a. M. Wiesbaden
Hochstraße 48. Luisenstraße 39, 1.

Bisher über **450 000**

Stellen besetzt.

F226

Vermietungen

1 Zimmer

Nähe Hauptbahnhof
(3. St.), 1-2 leere schöne
Zimmer zu vermieten.
Küche, W.C., Bad, Heizung,
Balkon, (Balkon mit Haus-
garten). Eventl. 1 Zimmer, möbl.
(ohne Küche) gegen
Hausarbeit. Angebote
unter F. 695 an den
Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer

Wiesenstraße 28, 2. 1. Zim.
mit Zubehör, Gartenb.
4. Stod. a. teilw. Haus-
arbeit zu verm. (Karte
Karte). Nähe, zu erfr.
Vorderhaus 2. Stod.

Kleine 2-Zim.-Wohn.
i. zentr. Frisch, absehl.
ist an Wohnungsges. a.
Abnahme der Möbel zu
vergeben. Off. u. F. 692
an den Tagbl.-Verlag.

Teilwohnung,
beschlussfähig, an der
Luisenstr. 2. 1. leere
Zim., absehl. Balkon.
Küche, Bad u. Zubehör.
per 1. April zu verm. Off.
u. F. 691 Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

3-3-Zim., Fr.-M. 390 Mk.
zu verm. Karte Karte erfr.
Off. u. F. 690 Tagbl.-Verlag.

3 leere Zimmer,
Zentralb., mit Kochraum,
in guter Lage, b. 1. Mai
zu vermieten. Adr. im
Tagbl.-Verlag. Vm

4 Zimmer

Wiesenstraße 3
beschlussfähig, 4-Zim.-
Wohnung zu verm. Nähe
Wilhelmstraße 42, 2. St.
3 Uhr.

5 Zimmer

Berrschaffliche
5-Zim.-Wohnung
in Villa, 1. Stod. Kero-
sal, mit Balkon, Bad,
Heiz., Zubeh., Garten
etc. zu vermieten. Preis
2400 Mk. Anfragen
Tel. 25120.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Büdingenstr. 4

2 große Läden
mit Nebenräumen
auch als großes Lager od.
Arbeitsräume geeignet.
zusammen über 600 qm.
loftig zu vermieten.
Wilhelm Ademann,
Langgasse 18. T. 24669.

Geschäftsräume

vollständ. Hinterhaus,
zu verm. Nähe, Lang-
gasse 4, 2. 11-2.

Lagerräume, 25 qm.
Erd., zu verm. Näheres
Kleinstraße 40, 2.

Lagerräume,
trocken, ca. 100 qm. zentr.
zu vermieten. Cavellus,
Kleinstraße 111.

Schöne helle Werkstatt zu
verm. Kleinstraße 5.

Lager, frei, Kleberstr. 20.

2-3 Zimmer
für
Ärzte od. Büro

geeignet, sofort zu ver-
mieten. Näheres
Sof. Wirth,
Wilhelmstraße 40, 1.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Wohnungsnachweis
Zander

Bahnhofstraße 2
Gandia neues
Wohnen - Material.

Wohnungen
ieb. Größe,
beschluss-
fähig, an der
Luisenstr. 2. 1. leere
Zim., absehl. Balkon.
Küche, Bad u. Zubehör.
per 1. April zu verm. Off.
u. F. 691 Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne
5-Zimmer-Wohn.
in Villa des Kur-
viertels per 1. April
zu verm. Zeitmiete
220 Mk. per Monat.
Off. u. F. 696 an den
Tagbl.-Verlag.

Wilhelmstr. 60 Großer Laden

sofort oder später zu vermieten. Näheres
„Raffaener Hof“, kaufm. Abteilung.

Im Zentrum der Stadt
3-4 Geschäftsräume
im 1. Stock, bisher ärztl. Praxis,
per sofort oder später zu vermieten
Lugenbühl, Marktstraße 19.

Im Hause des Woolworth-Ladens

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße
sind im 1. Stockwerk große Räume für geschäftliche
Zwecke sofort zu vermieten. Nähe, dorthin selbst zwischen
9 und 1 Uhr.

Zwei sehr schöne Büroräume, in bester Lage,
Nikolastraße 10, Erdgeschoss, sofort zu verm.
Zu erfragen Rüdesheimer Straße 2, 3.

5 Geschäftsräume m. Zubehör Taunusstr. 44, Parterre

für Arzt, Zahnarzt, Bureau usw. geeignet, per sofort
zu vermieten.
F. Ad. Müller Söhne,
Taunusstraße 44, 2. (von 3-5 Uhr).

1500 qm Geschäfts- und Lagerräume

mit Lastaufzug im
Stadtzentrum
zu vermieten.
Anfragen von Selbstinteressenten unter
K. 695 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Möblierte Wohnungen

Adolfsallee 17, 1
möbl. 3-4-Zim.-Wohnung
mit Küche u. einzelnes
Zimmer zu vermieten.
Seerodenstr. 30, 3. s. möbl.
W. u. Schlafzim., 2 B.
Balkon, eigener Keller,
Rüchden, Bad, zu verm.
Anzul. 11-1 u. 3-5.

Möbl. Wohnung
von 3 Zim., Alkettische
u. reichl. Zubeh. zu verm.
Kraus-Abt. Str. 6, Part.

In gutem Hause
(Bahnhofstraße)
drei möblierte Zimmer
u. Küchenbenutz. zu verm.
Tel. 10-12 u. 2-4 Uhr
Karl-Friedr.-Ring 66, 3

2 möbl. Zimmer (Wohn-
u. Schlafzim.), en. Küchen-
benutz., ob. Boden, zu verm.
Kuxemburgstr. 1, 3

2 Zimmer u. Balkon,
teilw. möbl., Rüchden,
Keller, zu verm. Anzul.
p. 10-3 Uhr b. Stender,
Scheffelstraße 5, Boden.

Serrischaffl. möbl.
Wohnung
eristmalig zu vermieten.
4 große Zimmer, Küche,
Balkon, Nebenräume,
Zentralheizung, Gartenbe-
nutzung, in vora. Villa
(Kurzstr.) Nähe, im
Tagbl.-Verlag. We

2 eleg. möblierte Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer,
mit Bad u. Küche, in
fein. Hause, bester Lage,
Bahnhofstraße, preiswert
zu verm. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Wi

Elegant möbl. Wohnung,
3 bis 4 Zimmer u. Bad,
Küche, Zentralheiz., ab-
geheizt, in feinem Hause,
best. Lage, Bahnhofstr.,
preisw. zu verm. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Wk

Möbl. Zimmer mit verm.
Dachstuhl 4. 1.

Sch. möbl. Zim. f. ber. 5.
od. Dame sofort zu verm.
Doh. Str. 18, Rth. 2 r.

Zimmer frei mit 1 und
2 Bett. Ventil. Telefon.
Dohheimer Str. 31, 1.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Dohheimer Str. 41, 3. 1.

Sch. möbl. Zim. zu verm.
Dohheimer Str. 55, 2.

Möbl. Zimmer zu verm.
Doh. Str. 108, Rth. 2.

2 gr. am möbl. Zimmer,
W. u. Schlafzim., m. Bad,
ev. Kochgebl., an r. Miet-
frei, Kraus-Abt. Str. 6, 3

Möbl. Zim. fr. Dellmund-
straße 24, Rth. 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Vernunftstraße 12, 1 r.

Gut möbl. Schlaf- u. Brn-
Zimmer an sol. Herrn zu
verm. Derrnstr. 7, 2

Möbl. Zimmer zu verm.
Humboldtstraße 8, 1 r.

Schön möbliertes unge-
heures Zim. an berufs-
tätige Dame zu vermiet.
Kaiser-Str. Ring 88, 2 r.

E. K. m. 3. Kapellenstr. 7, 2

Seine freie Lage.
Wohn- und Schlafzimmer,
elegant möbliert.
Tel. Bad, Alk., Balk.,
in extra Absehl. sep.
zu vermieten. Kavelen-
straße 49.

Möbl. Manl. an ruh. Frn.
zu verm. Kirchgasse 23, 3.

Möbl. Zim., Nähe Bahn-
hof, an berufs. Herrn
od. Dame sofort zu verm.
Telephonbenutzung. Nähe,
Mainzer Str. 25, 3 rechts

Frei. möbl. Zim.
an Danermeister oder
Bastanten zu vermieten.
Scheffl.

Marktstraße 12, 3. St.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Freundl. möbl. Manlarde
an anst. Herrn zu verm.
auf gleich od. kost.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

W. h. b. Manl. a. Fr. o.
Fr. a. v. Krichstr. 68, 1

Drei möbl. Zimmer
mit Bad, Kitch. Warm- u.
Kaltwasser, Tel., zentr.
Heizung, zu vermieten
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Schön möbl. 3. m. Dopp-
bett u. 15. 3. 28 zu verm.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Schön möbl. Wohn-Schlaf-
zimmer zu vermieten
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Hübsch möbliert, Zimmer
in gutem Hause an ruh.
berufstät. Dame preisw.
zu verm. Nähe, 11-1 u.
2-4 Uhr, Kavelen-
straße 18, 1.

Elegant möbl. Wohn-
und Schlafzimmer
mit Anzug, Telefon
(sep. Cing.) zu ver-
mieten. Zu besichtigen
von 12-1 u. 3-4 Uhr
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Möbl. Manl. an anst. Frn.
zu verm. Kavelen-
straße 56, 2 von 2-4

Gut möbl. Zim. m. 2 B.
zu verm. Kavelen-
straße 78, 5 r.

In gutem Hause an 1 od.
2 berufstät. Damen ein
möbl. sonn. Wohnzimmer
u. groß. Hinterzimmer,
ev. einzeln, abzugeben
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Schöne große Manl., möbl.
od. unmobl., u. 15. 3. u. 2.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Gut möbl. Zimmer mit
sep. Cing. sofort zu verm.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Schön möbl. Zimmer an
sol. berufstät. Herrn u. v.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Zwei gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.)
an kinderl. Ehep. zu verm.
Anzul. nachm. Kinder,
Kraus-Abt. Str. 6, 3

In schöner sonniger
Anlage
möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Schöne Aussicht 43
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Wohn- u. Schlafzim.
(2-3 B.) mit Balk., Bad,
Kochgebl. zu vermieten
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Gut möbl. Zim. (Zentr.),
1 entl. 2 Betten, zu verm.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Möbl. Zimmer sofort zu
verm. Sedanplatz 1, 3. 1.

Grob. am möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn u. v.
Kraus-Abt. Str. 6, 3

Hübsch gemütl. möbl. 3.
in ruh. Hause bei ein-
Damen zu verm. Weis-
feldstr. 5, 2 links, Nähe
Taunusstraße.

Schön möbliert, sonniges
Zimmer, mit Kochgebl.,
an berufstät. Dame zu
vermieten. Preis 30 bis
35 Mk. Krichstr. 23, 2

Schön möbl. Zimmer an
berufstät. Herrn od. Dame
zu verm. Kavelen-
straße 7, 1 r.

Flurtoilette bill. zu verf
Kohlenfranz. Bäckerei 3

(Kleiner
 gelucht.
 platz.

Theater
 Zwecks
 werden
 angenommen
 G. 689

Ac
 In ge
 Her
 Donner
 können
 herren
 Nähere
 Ho
 Ma
 Welcher

zwischen
 möchte
 Fräulei
 bild, in
 grafh.
 Pfaffen
 den Ta

Wer
 der S
 Off. m
 angabe
 den Ta

(Schwar
 Ton, in
 vermittel
 außer 1
 haus
 Quitten

Ei S
 mit
 leihw
 Körne

E el
 z
 halbe
 Saale
 Te

1-1½
 zu tau
 D. 688

Hinde
 bei P
 Platin

vermit
 allen
 distrikt
 Fre
 Gr
 Ein

teip
Ludwig
 (Meist
 led., a
 daus
 zweds
 Lebens
 24 So
 mit 2
 an de

Ber
 allein
 Herrn
 weds
 D. 690

reprä
 beit, a
 Besam
 mit a
 über
 Distr
 Taab

ement
 Mitte.
 de der
 en. Off.
 Verlag.
 für den
 aus
 eiss. Off.
 nabl.

Zur Teilnahme an einem Kröbel-Kindergarten
(kleiner Beitragpreis) werden noch einige Kinder gesucht. Schönes sonn. Lokal. Großer Gartenplatz. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Spieler!

Zwecks Gründung einer **Gemeinschaft** werden Damen u. Herren angenommen. Offerten u. G. 689 an den Tagbl.-V.

Regeln!

In gemütlichem **Herren-Klub** Donnerstags abends, können noch einige Herren finden. Nähere Auskunft 521 Hotel Einhorn, Marktstraße 32.

Welches lautm. beruht. Fräulein zwischen 25-35 Jahre möchte mit sol. alleinst. Fräulein zwecks Heirat. in Buch u. Stenographie zusammenarbeiten? Offerten unter B. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement! Wer gibt für den Rest der Spielzeit eins ab? Off. m. Plac. u. Hausangabe unter M. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Flavier (Schwarz) mit angenehmem Ton, in gute Hände zu vermieten. Ansuheb. freit. außer 1½-3 Uhr. Sportplatz Frau E. Senk, Rutenstraße 46.

El Staubsauger mit Bedienung oder teilweise ½ Tag 2 A Körnerstr. 4 Tel. 22803

Ekt. Staubsauger zu verleihen, halbe Tage 2,00 Mk. Saalgaße 4-6, I. lks. Telefon 22522.

2-2½ To. Saurer - Pkw. gegen 1-1½ To. - Lieferwagen zu tauschen gesucht. Off. D. 688 an den Tagbl.-V.

Damen F3 finden sol. Aufn. am. Einbindung bei Fr. Ott, Hebamme, Mainz, Rheinstr. 40.

Ehen vermittelt seit 20 J. in allen Kreisen und Kont. distret und reell. Frau Ella Fischer, Grabenstraße 2, 2. Einbeirat jeder Art. feine Sprachkünde.

Zünftiger u. e. Mann (Meister), 28 Jahre, ev. leb., gutgeb. Gehalt, Haus u. Vermögen, sucht zwecks bald. Heirat tücht. Lebensgefährtin, 20 bis 24 Jahre. Off., womögl. mit Bild, unter G. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Berufs. Witwe alleinst., w. alt. gebild. Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Offert. u. D. 690 an den Tagbl.-V.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Strebl. Handwerker (Sattler), 30 Jahre alt, vermög., wünscht die Tochter eines Sattlermeisters kennen zu lernen, wo ihm Gelegenheiten geboten sind, in eine Sattlerei od. Lederwaren-Geschäft einzubeitrat. Off. unter A. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Handwerker 58 Jahre alt, alleinst., eig. Haushalt, in fest. St. w. ehrent. Witwe o. br. alt. Mädchen mit vert. Charakter, kennen zu l. zwecks baldiger Heirat. Offert. mit Angabe nähr. Verhältn. u. A. 688 an den Tagbl.-Verlag erbet. Anonym zwecks.

Handwerker, solid, ev. sucht anst. Mädchen zwecks Heirat. kennen zu lernen. Off. u. A. 691 an den Tagbl.-V.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Besserer Herr, gelesenen Alters, Großkaufmann, repräsentabel, guter Charakter, tadelloser Vergangenheit, große Erbschaften und weltweite Bekanntschaft einer gebildeten Dame, 40-50 Jahren mit guten Eigenschaften, zwecks Heirat. Angaben über Alter, Religion und Vermögen erw. Strenge Discretion zugesichert. Offerten unter F. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer-Gesetz für 1928.

I. Auf Grund des am 17. 2. 1928 vom Landtag beschlossenen Gesetzes ist nunmehr die Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag für das Rechnungsjahr 1928, d. h. für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929, vorzunehmen. Die Grundlage für die Veranlagung bildet das Ergebnis des Kalenderjahres 1927 bzw. bei Betrieben, deren Geschäftsjahr vom Kalenderjahr abweicht, das im Kalenderjahr 1927 zu Ende gegangene Geschäftsjahr.

Zum Zweck der Veranlagung ist von allen gewerbesteuerpflichtigen Betrieben eine Steuererklärung einzureichen. Die Prüfung, ob ein steuerpflichtiger Ertrag vorhanden ist, steht dem Gewerbesteueramt zu, nicht dem Steuerpflichtigen.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber bzw. Geschäftsführer des Betriebs abzugeben.

II. Die Steuererklärung ist dem Gewerbesteueramt zur Abgabe der Steuererklärung bis spätestens zum 31. März 1928 aufzugeben, und zwar unter Benutzung des der Betriebsform entsprechenden Formulars:

Muster 1: für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

Muster 2: für juristische Personen.

Die Erklärung ist schriftlich — wenn durch die Post, zweckmäßiger Weise eingeschrieben — einzureichen oder mündlich auf Zimmer 55 des Rathauses zu Protokoll zu geben.

III. Die Formulare werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zugestellt. Jedoch ist die Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärung von dem Empfang eines Vordrucks nicht abhängig; Formulare sind gegebenenfalls auf Zimmer 55 des Rathauses erhältlich.

IV. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergehalte (Steuergefährdung) ist strafbar.

Wiesbaden, den 7. März 1928. F251

Der Vorsitzende des Gewerbesteuer-Ausschusses für den Stadtkreis Wiesbaden.

Öffentliche Mahnung!

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für Sanftangereinigung, das Schulgeld für die städt. Mittelschulen, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Februar 1928, die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und die Gebühren für die Müllabfuhr für die Monate Januar-März 1928 sind, sofern sie nicht gezahlt sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. Mts. zu entrichten.

Vom 16. d. Mts. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.

Eine Befreiung von Mahnsetzeln findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen portofrei ausgeteilt worden sein. F251

Wiesbaden, den 9. März 1928. Städtische Steuerkasse.

Versteigerung verfallener Pfänder. Am Mittwoch, den 14. März 1928, ab 8 Uhr, werden die dem Leihamt und der Kreditkassa verfallenen Pfänder in den Geschäftsräumen, Neugasse 8 (2. Stock), versteigert.

Unter anderem kommen 2 kleine Kassenschränke zum Ausbeut. F251

Wiesbaden, den 20. Februar 1928. Der Magistrat.

STADT HANDWERKER- U. KUNSTGEWERBESCHULE WIESBADEN

FACHABTEILUNGEN U. WERKSTÄTTEN FÜR: INNENARCHITEKTEN, SCHREINER, METALLARBEITEN

PROF. KARL PULLICH. DEKORATIONSMALER

PROF. FISCHER-TRAGHAU. WERBEGRAPHIK, SCHAUFENST.

PROF. P. K. NIC. SAUER. MODE PROF. FRANZ BÖTTIGER.

FRAUENARBEITEN, HANDWEBEN HEDWIG BRÜGMANN.

ALLGEMEINE ABTEILUNG UND VORKLASSEN. TECHN. VORKLASSE UND FACHKLASSE FÜR METALLGEWERBE U. ELEKTROTECHNIK.

VORBEREITUNG AUF MEISTERPRÜFUNG IN ALLEN ABTEIL.

ABENDKLASSEN, KINDERKLASSEN. F251

SOMMERSEMESTERBEGINN DIENSTAG 17. APRIL 1928. ANMELDUNG 15. U. 16. MÄRZ 1928, 9-12, 17-19 UHR. AUSKUNFT U. PROSP. DURCH DIE DIREKTION.

Nun bin ich über 100 Jahre alt

Reichels Bacholder-Extrakt Marke „Medico“, den ich mit bestem Erfolg genommen habe, kann ich nur als ganz hervorragend zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft, zur Erhöhung des Lebensalters und der Fortdauer von Altersbeschwerden halten. Reichels Bacholder-Extrakt Marke „Medico“ hat mir bisher sehr wohlgetan und ich nehme ihn deshalb häufig weiter. Frauen, 14. 8. 27. Gartenstr. 6, Frau Wille. Wieder ein neues Zeugnis lebendiger Hunderterjährigkeit über die Wirkungskraft dieses Lebenselixiers, das die Konstitution stärkt, lebhafteren Stoffwechsel bewirkt, die Aktivität der Lebensfunktionen steigert und Krankheiten durch gute Blutbeschaffenheit verhindern hilft. In Apoth. u. Drogerien erhältlich, aber nur in Originalpackungen mit Marke „Medico“ und Firma Otto Reichel, Berlin SO. Glendebachstr. 1. So bleibt man lebensfrisch und kann, selbst im Alter, alt werden.



mit Reichels Bacholdereextrakt

Bestimmt zu haben bei:
F. Meix, Drogerie, Michaelsberg 9.
B. Geipel, Drogerie, Reichstraße.
Arthur Jante, Drogerie Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Louis Kimmel, Drogerie, Nerostraße 46.
H. Krah, Drogerie, Wellritzstraße 37.
H. Wachenheimer, Drogerie, Bismarckring 1/3.
Kurt Siebert, Marktstraße 9.
Joh. Chr. Tauber, Med.-Drogerie Höggen, Ecke Moritz- und Adelheidstraße.
C. Wibel, Drogerie, Michaelsberg 11.
In Friedrich a. Rh.: H. Lepper, Drogerie.
In Dohheim: C. Schneider, Drogerie. F182

Wirtschafts-Verpachtung.

Unsere Vereinswirtschaft, Schwalbacher Straße 8, soll gleich oder später neu verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche, nachmittags von 3-4 Uhr, in unserem Geschäftszimmer, Schwalbacher Straße 8, Seitenbau 1, zur Einsicht auf. Schriftliche Angebote sind bis zum 17. d. M. an den Vorstand einzureichen. F219

Turnerbund Wiesbaden

Der Vorstand.

Dr. Kösters Sahnenschichtkäse

feinste Qualität, täglich frisch!

Nur in folgenden Molkerei-Spezialgeschäften erhältlich:

1. Kirsch, Moritzstr. 48
2. Bartholmeß, De Laspéstr. 1
3. Betz, Dozheimstr. 102
4. L. Bauer Wwe., Nerostr. 43

Wiesbadener Molkerei, Kur- u. Kindermilch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund

Zentrale Bleichstraße 42, Rheinstraße 89
Hirschgraben 20, Wellritzstraße 51, Tel. 273 62

Wenn manche Frau wüßte

was **KALASIRIS** wär, sie trüge im Leben nichts anderes mehr!



Nach Urteilen hervorragender Aerzte ist Kalasiris die beste, hygienisch einwandfreie Leib- und Körperstütze. Ohne Gummil- und Schnallen, sitzt unverwundbar fest. Hunderttausend Frauen erhalten sich ihre schöne schlankte Figur und ihr Wohlbefinden durch Kalasiris. Kalasiris kennen, heisst Kalasiris loben! Letzte öffentliche Anerkennung: Geselle Düsseldorf, Goldene Medaille.

Unterrichten Sie sich durch kostenlose Druckschriften oder besuchen Sie uns unverzüglich.

Kalasiris-Spezialgeschäft, Wiesbaden
Wilhelmstraße 60. F87

Badharach Stoffe Badharach Qualitäten

Verlangen Sie das kostenlose VOGUE-Schnittmuster-Heft März 1928.

Sie finden darin wertvolle Anregungen für die Frühjahrs-Mode!

Betten
Polstermöbel
Einzelmöbel
Kleinformöbel
Flurgarderoben
Tische u. Stühle
Bequeme Teilzahlung.